Bezugspreis 6.00 M den Monat.
Anzeigen: lokale 1.50 M, auswärt. 2.50 M
Reklamen: „ 5.00 M, „ 10.00 M
die Nonpareillezeile oder deren Raum, einschl. Steuer und Teuerungszuschlag.
Postscheckkonto Köln Nr. 18672.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Herm. Neusser, Hauptschriftleiter: Peter Neusser, Bonn.
Verantwortlich: Schriftleitung Dr. Wilh. Hermanns, Oberkassel/Bonn.
Anzeigen Peter Cecerinier, Bonn.
Fernruf: 66. 566. 567

Nr. 11101. Montag, 29. August 1921. 31. Jahrgang.

Der Frankfurter Katholikentag

Frankfurt a. M., 27. August.

Der Andrang war so groß, daß der Palmengartensaal bald überfüllt war und im Freien eine Parallelversammlung abgehalten werden mußte. Anwesend waren u. a. der Vorsitzende des ständigen Komitees des Katholikentages, Prinz Löwenstein, preußischer Ministerpräsident Stegerwald, Reichsarbeitsminister Brauns, der hessische Justizminister Brentano und mit besonderer Freude begrüßt, Reichskanzler Dr. Wirth. Dieser ergriff sofort nach der Begrüßung des Vorsitzenden das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. folgendes sagte:

Leidenschaftlicher Kampf statt friedlicher Arbeit erschüttert wieder unsere deutschen Gaue. Schon morgen mittag muß ich wieder nach Berlin, da wir dort die Augen offen halten müssen, damit aus den Ereignissen der letzten Tage nicht neues Uebel unserem Lande erwächst. Was ist das Ziel unserer Arbeit? Wir Katholiken in Deutschland haben nie nach einer politischen Machtstellung gegeizt. Wir streben nur danach, daß die Katholiken zu jeder Stunde dabei sind, das Rettungswerk zu vollenden. Wir reichen allen die Hände, die dieses Ziel im Auge haben, mögen sie auch sozialpolitisch oder im Glauben von uns getrennt sein. Unsere liebe deutsche Heimat darf nicht zu Grunde gehen. Wir kommen nicht an den Abgrund, wenn wir nur Hand anlegen und die großen moralischen religiösen Kräfte in den Dienst des Landes stellen. Gerade wir Katholiken widmen unsere Arbeit der Einheit des Reiches, seiner geschichtlichen und wirtschaftlichen Zukunft auch unter der neuen Staatsform. Es herrscht in deutschen Landen eine Gärung, eine tiefe Erregung geht durch das werktätige Volk, weil der Geist des Hasses, der Zwietracht und Ausbeutung dieses Volk aufregt und beunruhigt, wenn wir nicht die feste staatliche Autorität und die politischen Parteien und Kräfte haben, die willens sind, in diesem Chaos allen Schwierigkeiten die Spitze zu bieten. Die Welle, die vom Osten über uns zukommen drohte, haben wir überwunden. Im festen Willen zum Leben hat das deutsche Volk sich die Weimarer Verfassung gegeben, weil wir der Tatsache des verlorenen Krieges Rechnung tragen, weil wir auch den Willen zeigen wollen, dem Feinde beim Wiederaufbau zu helfen und uns am Wiederaufbau Frankreichs zu beteiligen, worüber heute in Wiesbaden verhandelt wird. Darum haben wir auch das Recht, allen Völkern der Erde gegenüber zu betonen, daß diesem deutschen Volke sein Platz unter den Völkern der Erde gebührt. Wir begrüßen unsere deutschen Brüder am Rhein, die geduldig unter der Last der Besatzung seufzen, aber auch unsere lieben Landsleute, die trotz schwerer Bedrängnisse im Osten im Abstimmungsgebiet, in Westpreußen so herrlich offenbart haben, daß man sich an das Vaterland anschließen soll nicht nur in den Tagen des Glücks, da ist es leicht in guten Zeiten, sondern auch in den Tagen des Unglücks. Auch den Brüdern im lieben Oberschlesien rufen wir zu: „Haltet fest am deutschen Vaterland!" Wir glauben unter Berufung auf das Recht der Völker und das Selbstbestimmungsrecht nach demokratischen Grundsätzen, daß unsere Stimme nicht verhallen kann, wenn nicht ein neuer Todeskeim in Europa gelegt werden soll. Die oberschlesische Frage, die ursprünglich als lokale Frage angesehen wurde, ist jetzt nach der Pariser Konferenz eine Weltfrage geworden. Daher erheben wir heute bittend, mahnend und beschwörend unsere Stimme: Oberschlesien ist unsere Hoffnung! Es soll deutsch bleiben. Wir bitten unsere Volksgenossen, auszuharren bis zu dem Tage der gerechten Entscheidung. Wenn die Grenzen des Vaterlandes erst feststehen, so wollen wir es gerecht im sozialen Sinne aufbauen. Beschwörend müssen wir die Hände aufheben, wenn im politischen Kampf die blanke Waffe aufblitzt, wenn der Mord eingreift. (Stürmisches Pfui der Versammlung.) Wir stehen schaudernd vor dem Ereignis der letzten Tage. Die deutschen Katholiken hegen als Christen den Gedanken, der Nation ihre Ehre, ihre Würde und ihre Freiheit auf dem Erdenrund wieder zu gewinnen. Ich wünsche Ihnen und ich wünsche auch im Namen der Reichsregierung, der Tagung den besten Erfolg. Ueber allem Unterschiedlichen muß der gemeinsame Gedanke stehen, indem wir uns zusammenfinden in dem großen, einigen, wie wir hoffen, christlichen deutschen Vaterlande. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen.)

Stürmischer Beifall folgte der Rede des Kanzlers. Es sprachen ferner noch ein Vertreter der Katholiken Danzigs, der Missionssekretär Höflinger aus Immensee in der Schweiz, der die Grüße der schweizerischen Katholiken überbrachte, und in spanischer Sprache Julien Normatschek sowie die Fürstin Hanni Starhemberg im Namen der Katholischen Frauenorganisationen Deutschösterreichs; ferner Senator Hilgenheimer aus Prag als Vertreter des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereine Weißmantel, Köln, sowie der Superior General Fleischer aus Marienhill (Natal) und verschiedene andere.

In der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, die die Entrüstung über das Attentat auf Erzberger zum Ausdruck brachte. Bemerkenswert ist, daß Dr. Wirth in seiner Rede den Namen Erzberger nicht genannt hat. Das soll wie es heißt, mit Rücksicht auf die rechtsstehenden Gruppen im Zentrum geschehen sein.

Der Aufforderung der drei sozialdemokratischen Parteien, gegen die Vertreter Ungarns, „des Landes des weißen Schreckens", auf dem Katholikentag Einspruch zu erheben durch eine Straßenkundgebung während des Katholikentages, waren einige tausend Parteiangehörige und wohl auch Neugierige gefolgt. Es waren infolgedessen im Versammlungsgebäude mehrere Züge Sicherheitspolizei mit Gewehren und Handgranaten vorbeugend zusammengezogen worden, die aber nicht einzuschreiten brauchten, weil sich der Zug nach einigem Zögern vor dem Schumanntheater nach der inneren Stadt wandte und dort auflöste. Bei der Verteilung der Flugblätter in den Fabriken war für eine Sprengung der Versammlung gesprochen worden, doch scheinen die besonnenern Kreise die Oberhand behalten zu haben.

Die Wiesbadener Besprechungen.

* Paris, 27. Aug. In zweieinhalbstündiger Beratung haben Minister Loucheur und Rathenau, wie eine Havasmeldung aus Wiesbaden besagt, sich über das Hauptprojekt (Memorandum über die Reparationen) und über den Annex geeinigt. Für Nachmittags blieben Nebenfragen über die Viehlieferung und über das rollende Material offen. Aus dem Bericht ergibt sich, in welchen Punkten der vom Temps veröffentlichte Entwurf des gesamten Vertrags, vorbehältlich seiner Zuverlässigkeit im allgemeinen bereits jetzt praktische Bedeutung hat. Der Entwurf enthält eine Reihe von Abkommensentwürfen, zweitens eine Reihe von Forfaits über Ersatzleistungen. Die Abkommensentwürfe setzen die Einzelheiten der Wiederherstellung in natura für jede Kategorie fest. Der wichtigste von ihnen bestimmt die Form, in der die Geräte- und Materiallieferungen an die Gruppe der französischen Geschädigten durch eine deutsche Privatgesellschaft bewerkstelligt werden kann. In andern Entwürfen werden die Preise für die deutschen Kohlenlieferungen, der Ausgleich der Verluste der französischen Flußschiffahrt, die Herabsetzung der Restzahlen der von Deutschland zu liefernden Stück Vieh festgesetzt. Ein letzter Entwurf schließlich stellt ein Abkommen zwischen beiden Ländern auf über die Einfuhr der französischen Erzeugnisse nach Deutschland und die Kontingentierung dieser Einfuhr. Der zweite Teil des Planes enthält die Forfaitsentwürfe über die Ersatzleistungen, die sich beziehen erstens auf das von Deutschland zurückzugebende Industriematerial, zweitens auf die Rückgabe des rollenden Eisenbahnmaterials drittens auf die Rückgabe des Viehs.

Bezüglich der Sachlieferungen soll der Gesamtwert der deutschen Lieferungen auf Grund der Anhänge 5 und 6 und der Lieferungen der deutschen privaten Gesellschaft für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis zum 1. Mai 1925 nicht über 7 Milliarden Goldmark hinausgehen. Deutschland wird Frankreich für die Bezahlung dieser Lieferungen Kredite gewähren. Frankreich soll jedes Jahr nicht mehr als eine Milliarde Goldmark zu zahlen haben, in welchem Umfange Deutschland auch geliefert haben mag. Für die Kohlenlieferungen über alle nichtdeutschen Häfen werden Sonderbestimmungen getroffen. Der Preis ist der für deutsche Engroverbraucher. Deutschland kann jede Menge Kohlen ausführen unter gewissen Bedingungen. Die verbündeten Mächte verpflichten sich, die von Deutschland gelieferten Kohlen nur für ihre eignen Bedürfnisse und für die ihrer Kolonien oder Schutzgebiete zu verwenden. Viehlieferungen: Deutschland hat an Frankreich noch ungefähr 35 000 Pferde oder Stuten zu liefern. Nach dem Entwurf soll es nur noch 12 500 Pferde und 500 Stuten liefern. Außerdem ist Frankreich damit einverstanden, daß der im Jahre 1920 gelieferte Bestand von 1700 Stück Vieh im Ausgleich gegen 575 schwere Zuchthengste verrechnet wird, die Deutschland noch zu liefern hat.

Bezüglich des Industriematerials muß Deutschland innerhalb 8 Monaten 120 Tausend Tonnen Industriegerät liefern, das von Frankreich ausgesucht wird, außerdem erkennt Deutschland gegenüber Frankreich eine zu 5 Proz. zu verzinsende Schuld von 158 Millionen Goldmark an. An rollendem Eisenbahnmaterial wird Deutschland Frankreich ohne Bezug 300 Sitzwagen, 2500 Plattformwagen und 5000 flache Wagen liefern. Bezüglich der Viehrückgabe werden nach den von Deutschland aus den verwüsteten Gebieten fortgeführten und von ihm auf Grund von Artikel 238 zurückzuliefernden Tieren von Frankreich keine weitern Nachforschungen angestellt werden. Dafür liefert Deutschland im Wege des Forfaits: 62 000 Pferde, 25 000 Rinder, 25 000 Schafe und 20 000 Bienenstöcke.

Loucheur erklärte einem Vertreter der Presse, daß er zufrieden sei. Rathenau sei guten Willens gewesen. Das Abkommen werde noch ratifiziert werden müssen, aber diese Ratifizierung sei nicht mehr zweifelhaft. Das Abkommen werde dann sofort in Kraft treten. Es seien von beiden Seiten wirkliche Anstrengungen gemacht worden, um eine befriedigende Lösung zu erzielen. Ueber die Unterzeichnung der vier Neuenabkommen werde wahrscheinlich eine andere Konferenz beraten. Die beiden Minister sind inzwischen von Wiesbaden abgereist.

Die Bluttat von Griesbach.

Revolverpolitik.

In Berliner politischen Kreisen betrachtet man die Lage als äußerst ernst, da die bisherigen Nachrichten über die näheren Umstände des Attentats auf Erzberger beweisen, daß der Anschlag von langer Hand vorbereitet war. Die ungeheure Entrüstung, die sich besonders in der linksstehenden Presse bemerkbar macht, ist darauf gegründet, daß Erzbergers politische Feinde diesen ihren schlimmsten Gegner auf jede Weise zur Strecke bringen wollten und sich nicht gescheut haben, den politischen Meuchelmord zu benutzen. Es sei unumgänglich notwendig, daß die Regierung diesmal mit energischer Hand gegen diese Unruhestifter vorgehe. In der Samstags-Kabinettssitzung hat man sich eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Da die Ermordung des Abg. Erzberger im neutralen wie im ehemals feindlichen Ausland große Bestürzung hervorgerufen hat, glaubt man, daß die Regierung in den nächsten Tagen sich mit einer programmatischen Erklärung an die Oeffentlichkeit wenden wird, in der sie auf die Verwickelung der politischen Lage hinweisen und die schärfsten Maßregeln gegen alle sich außerhalb des Gesetzes stellende Personen und Organisationen ankündigen wird. In unterrichteten Kreisen hofft man, daß die gewerkschaftlichen Organisationen genügend Festigkeit besitzen, um die Stellung der Regierung nicht zu erschüttern.

Tatsächlich wollen die Gewerkschaften und die beiden sozialdemokratischen Parteien heute eine Abordnung zum Reichskanzler entsenden, um auf die Reichsregierung einen Druck in der Richtung auszuüben, „durchgreifende Maßnahmen gegen die immer frecher auftretende Reaktion zu unternehmen". Gegenwärtig wird darüber verhandelt, wie man eine Beteiligung der christlichen Gewerkschaften und der demokratischen Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften an diesem Schritt ermöglichen kann.

Zu welcher Erregung die Revolverpolitik verhetzter Fanatiker geführt hat, hat sich bei der gestrigen Tannenbergfeier in Potsdam gezeigt, die wieder einmal Bürgerblut gekostet hat. Es waren etwa 15 000 Personen — Mitglieder der USPD. und der KPD. — aus Berlin nach Potsdam gefahren, um die Feier zu verhindern. In den späten Nachmittagsstunden kam es zu Zusammenstößen. Als die Demonstranten bemerkten, daß einige Häuser schwarz-weiß-rote Fahnen gehißt hatten, wollten sie sie herunterholen. Einige Wachtmeister der Schutzpolizei, die den Zug begleiteten, versuchten vergeblich die Menge von Gewalttätigkeiten zurückzuhalten. Einer von ihnen wurde mit Stöcken geschlagen und man wollte ihn in den Kanal werfen. Darauf gab er fünf Schüsse auf die Menge ab, wodurch zwei der Demonstranten sofort tot zusammenbrachen.

Man sieht: die Erregung ist bis zur Siedehitze gestiegen. Selbst die Deutsche Tageszeitung ist der Meinung, daß man darüber hätte reden können, daß in dieser Zeit der größten Spannung nationale Veranstaltungen in ihrer Zahl und der Durchführung zur Vermeidung von Zuspitzungen eine Beschränkung hätten erfahren können. Diese vernünftigen Erwägungen haben die Potsdamer Deutschnationalen leider nicht angestellt. Sie haben dadurch mindestens einen Teil der Verantwortung für den blutigen Ausgang zu tragen.

In der Presse gehen die Auseinandersetzungen über die Ermordung Erzbergers weiter. Gegen die Behauptung der Linksblätter, daß in der Deutschnationalen Partei die Anstifter des Mordes säßen, wendet sich die deutschnationale Presse und besonders die „Deutsche Tageszeitung". Die „Germania" schließt sich übrigens diesen Beschuldigungen an, die in diesem Zusammenhang von einer deutschnationalen Mörderzentrale spricht und als Anstifter auch die „Deutsche Tageszeitung" nennt. Gegen diesen Anwurf will die Deutsche Tageszeitung gerichtlich vorgehen, ebenso wie gegen die „Freiheit", die sich in ähnlichem, nur noch schärferem Sinne ausgesprochen hat. Die „Germania" beantwortet diese Klageandrohung mit neuen Angriffen gegen die Deutschnationale Partei. Sie erwähnt in diesem Zusammenhang den Steglitzer Hauptmann a. D. Wendt, der aus Anlaß der Ermordung Erzbergers sein Fenster mit einer schwarz-weiß-roten Fahne schmückte. Erst Steglitzer Sozialdemokraten veranlaßten die Entfernung dieser Fahne. Die „Germania" verweist dann weiter auf die Ausführungen Wulles im „Deutschen Tageblatt", die die Mörder verherrlicht hätten, und erklärt:

Die Gefahr ist riesengroß. Fährt die Rechtspresse fort, Oel ins Feuer zu gießen, dann ist eine Katastrophe unvermeidlich. Wir wissen aber, daß gewisse Elemente auf diese Katastrophe hinarbeiten, weil sie glauben, daß jetzt ihre Stunde gekommen ist. Diesem Treiben dürfen die zuständigen Stellen nicht untätig zusehen. Wenn irgend so ein Hetzapostel wieder einmal eine Rede hält, die mit Kraftworten und mit Schmähungen auf die Erfüllungsregierung gespickt ist, dann fasse man ihn am Kragen und zeige einmal, daß man auch Generale und ehem. kaiserliche Minister einsperren kann. Es genügt nicht, die Mörder zu suchen, es muß auch die Quelle verstopft werden, aus denen die Meuchelmörder gespeist werden.

Die Trauerfeier für Erzberger.

TU Oppenau, 28. Aug. Unter ungeheurer Beteiligung vollzog sich heute vormittag die Trauerfeier für Erzberger. Um 10 Uhr wurde der Sarg vor dem Krankenhaus in einem Hain von Stauden- und Blattpflanzen aufgestellt. Domkapitular Weber aus Freiburg nahm die Einsegnung vor. Nach dem Gottesdienst wurde der Sarg zum Kriegerdenkmal getragen und dort aufgebahrt. Hier gab als Vertreter der badischen Regierung Staatssekretär Trunck der Entrüstung des badischen Volkes Ausdruck und versprach Sühne für das Verbrechen. Reichspostminister Giesberts drückte den Hinterbliebenen namens der Reichsregierung herzlichen Beileid aus und fügte hinzu: „Wir wissen heute noch nicht, ob dieses Verbrechen die Einleitung zu politischen Unruhen bildet. Die Reichsregierung wird nichts unterlassen, um dem Unsinn des politischen Mordes ein Ende zu bereiten." Giesberts zeichnete alsdann die Bedeutung des Ermordeten als Staatsmann. Ferner sprach der frühere Reichskanzler Fehrenbach namens des Deutschen Reichstages und Abg. Dr. Schofer namens der badischen Zentrumspartei. Dann folgte die Kranzniederlegung. Hierauf bewegte sich der Trauerzug mit dem reichgeschmückten Sarg wieder nach dem Krankenhause.

Die Beisetzung Erzbergers.

* Frankfurt a. M., 29. Aug. Abg. Erzberger wird am nächsten Mittwoch in einem Ehrengrab zu Biberach bestattet. Präsident Loebe wird an dem Begräbnis teilnehmen. Die Zentrumsfraktion wird durch den Abg. Becker (Arnsberg) vertreten sein.

Der Sektionsbefund.

* Griesbach, 29. Aug. Ueber den Sektionsbefund wird folgendes mitgeteilt: Nicht 12 Schüsse, sondern 8 haben Erzberger getroffen, 2 Schulter-, 4 Leib- und 2 Stirnschüsse. Die letzten beiden sind aus nächster Nähe abgegeben worden. Der Einschuß ist sehr klein der Ausschuß auffallend groß. Wahrscheinlich entstammen die Schüsse einer Parabellum- und einer Mauserpistole.

* Griesbach, 29. Aug. Es steht zweifellos fest, daß es sich bei der Ermordung Erzbergers um eine politische Aktion handelt. Ein Brillantring, ein Geschenk des Papstes, der beim Sturz vom Finger geglitten war, wurde im Geröll aufgefunden. In der Brieftasche befand sich noch eine beträchtliche Summe Geldes, auch die Uhr war noch vorhanden.

Die Mörder.

DZB Freiburg, 27. Aug. Ueber die beiden Mörder Erzbergers erfahren wir folgendes: Einer der Täter ist groß und blond, der andere ist klein und schwarz. Sie erregten das Mißtrauen Erzbergers durch ihr auffälliges Verhalten. Er konnte jedoch mit dem Abgeordneten Diez dem Anschlag nicht mehr ausweichen. Der große blonde Mörder ist der Kriminalpolizei bereits in Berlin aufgefallen, wo er sich bei der letzten Abreise Erzbergers am Anhalter Bahnhof verdächtig machte. Er tauchte dann wieder in Beuron auf, wo sich Erzberger längere Zeit zur Erholung aufhielt. Es hat den Anschein, als ob der Mörder sein Opfer ständig verfolgte.

100 000 Mark Belohnung.

DZB Berlin, 29. Aug. Der Reichskanzler Dr. Wirth richtete namens der Reichsregierung folgendes Telegramm an das Badische Staatsministerium: Die Reichsregierung setzte mit Rücksicht darauf, daß bei der Ermordung Erzbergers die Möglichkeit eines politischen Mordes gegeben ist, eine Belohnung von 100 000 Mark für die Ermittlung der Täter oder Anstifter aus. Für die Verteilung ist die badische Landespolizei in Karlsruhe zuständig.

Massendemonstrationen.

* Berlin, 29. Aug. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands fordert im Vorwärts für Mittwoch, den 31. August, nachmittags 5 Uhr, zu Massendemonstrationen in allen Orten gegen den politischen Mord und für die Republik auf. Ebenso ruft das Zentralkomitee der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands in der Freiheit zu Massenaktionen am gleichen Tage gegen das System des kontrerevolutionären Meuchelmordes auf, sowie gegen die kapitalistische Ausbeutung und die Volksausplünderung.

Kriegsdienstanrechnung in der Angestelltenversicherung.

Für die Kriegsdienstzeiten hat die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte bisher etwa 127 000 Versicherte rund 52 Millionen Mark gutgeschrieben, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchten. Auf einen Angestellten entfallen durchschnittlich etwa 409 Mark. Es ist anzunehmen, daß viele die Anrechnung noch nicht beantragt haben. Einen Vordruck dafür enthalten die an die Arbeitgeber versandten Vordrucke für die Anträge auf Uebersendung eines Kontoauszuges.

Die englische Luftschiffkatastrophe.

* London, 28. Aug. Der Manchester Guardian schreibt zu der kürzlich gemeldeten Katastrophe des Luftschiffs R. 38: Fragt man nach den Ursachen der Tragödie, so ist es offenkundig, daß das Luftschiff einfach entzweigebrochen ist. Sein Rahmen wurde schon vor einigen Wochen als zu schwach befunden und daraufhin verstärkt. Trotzdem beweisen die Berichte der Ueberlebenden, daß er erst in Brand geriet, als er zerbrochen war. Mit hoher Geistesgegenwart entschloß sich der Führer, sofort über Wasser zu gehen, als er sah, daß das Schicksal des Schiffs besiegelt war. Daß einige Leute sich durch Fallschirm retten konnten, beweist, wie richtig es ist, unsre Luftschiffer im Gebrauch des Rettungsmittels zu üben. Gegen alle Gefahren hatte man Vorkehrungen getroffen, aber die Möglichkeit, daß das Gestänge sich als zu schwach erweisen und durchbrechen könnte, ist offenbar etwas Neues.

Um das Burgenland.

DZB Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung des Wiener Tel. Korr.-Büros ist es beim Einmarsch der österreichischen Truppen in das Burgenland zu mehreren Zusammenstößen gekommen. Vor Pinkafel eröffnete eine 120 Mann starke ungarische Militärabteilung auf die vorrückenden österreichischen Gendarmerieabteilungen das Feuer. Der Kommandant wurde durch einen Oberschenkelschuß verwundet. Auf ungarischer Seite sollen zwei Tote und sieben Verwundete sein. Die Höhen von Pinkafel sind beiderseits besetzt.

Eine griechische Schlappe.

DZB Paris, 28. Aug. Der Sonderberichterstatter der Information meldet aus Konstantinopel: Es bestätigt sich, daß der rechte Flügel der Griechen, der versucht hatte, die befestigten Stellungen am Sakaria zu umgehen, in der Gegend der Salzwüste überrascht wurde und in einen Kampf geriet, in dessen Verlauf er von den Türken vollständig geschlagen und von der übrigen Armee abgetrennt wurde. Das griechische Oberkommando soll keinerlei Nachrichten von diesen Truppen haben.

Letzte Depeschen.

* Berlin, 29. Aug. Der englische und der italienische Botschafter und der französische Geschäftsträger haben unter Bezugnahme auf die Kollektivnote vom 3. August der Reichsregierung die Mitteilung gemacht, daß ihre Regierungen beschlossen haben, unverzüglich je zwei Bataillone Truppenverstärkungen nach Oberschlesien zu entsenden und die Reichsregierung zu ersuchen, die für den Durchtransport der Truppen erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Genaue Angaben über die Stärke der Truppen und den Zeitpunkt ihres Transportes bleiben bis zu einem späteren Termin vorbehalten.

P Amsterdam, 29. Aug. Die französische Regierung hat Holland ersucht, die beiden franz. Anleihen, von denen eine in Höhe von 30 Millionen Gulden am 1. April 1921 abläuft, und die zweite am 1. Juli 1924 auf weitere 5 Jahre zu verlängern. Das französische Ersuchen wird damit begründet, daß der Wechselkurs des französischen Francs sich auch in den nächsten Jahren nicht bis zum Paristand erhöhen werde.

DZB Paris, 28. Aug. Intransigeant berichtet Einzelheiten über ein Eisenbahnunglück in der Nähe von Rom. Danach ist ein von Ladispoli kommender Personenzug mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Güterzug zusammengestoßen und gerade an einer Stelle, an der sich auf der einen Seite eine Schlucht befindet. Acht Wagen des Personenzuges stürzten in die Schlucht. Es spielten sich gräßliche Szenen ab. Bisher wurden 34 Tote und 150 Verletzte geborgen.

DZB Brüssel, 28. Aug. Der Soir meldet: In Ciney kam es zu lebhaften Zwischenfällen, als der frühere Chef der Kommandantur Ciney, namen Ulstrunck, der eine Dame aus Ciney heiratete, dorthin zurückkehrte. Ulstrunck wurde erkannt und geschlagen. Mit blutüberströmten Gesicht konnte er in das Bureau des Bahnhofsvorstandes flüchten, wo er von der Gendarmerie befreit wurde. Seine Frau wurde gleichfalls mißhandelt. Die Menge nahm weiter eine drohende Haltung ein, so daß die Gendarmerie ein Automobil herbeiholen mußte, in dem der deutsche Offizier unter dem Schutz von Gendarmen davon fuhr.

Zur Aufhebung der Sanktionen.

Eine deutsche Note.

* **Berlin**, 27. Aug. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Botschaftsrat von Hoesch, hat dem französischen Ministerpräsidenten als Vorsitzenden des Obersten Rates am 26. ds. Mts. eine Note überreicht, in der es u. a. heißt:

„Die deutsche Regierung hatte seinerzeit gegen die Verhängung der Sanktionen als einer mit dem Vertrag von Versailles und dem Völkerbund nicht zu vereinbarenden Maßnahme Verwahrung eingelegt. Nachdem deutscherseits das Ultimatum angenommen und alle bisherigen Zahlungsfristen pünktlich eingehalten worden sind, glaubte sich die deutsche Regierung zu der bestimmten Erwartung berechtigt, daß die Sanktionen alsbald restlos aufgehoben werden würden. Sie bedauert aufs tiefste, daß sich die alliierten Regierungen hierzu nicht haben entschließen können."

Die Regierung protestiert sodann gegen die Behauptung der Entente, sie habe bei Handhabung des deutschen Ein- und Ausfuhrsystems unter Verstoß gegen die Vorschriften der Artikel 264—267 des Vertrages von Versailles Angehörige oder Waren irgendeiner der alliierten Mächte schlechter behandelt als diejenigen eines andern Landes. Dieser Behauptung könnten nur gelegentliche Mißgriffe nachgeordneter Stellen zugrunde liegen. Um indessen den alliierten Regierungen die Ueberzeugung von der loyalen Handhabung der deutschen Ein- und Ausfuhrbestimmungen zu verschaffen, erklärt die deutsche Regierung sich mit der Schaffung des von der Entente vorgesehenen Kontrollorgans einverstanden. Sie knüpft aber dieses Zugeständnis an die Voraussetzung, daß das alliierte Organ sich bei seiner auf das besetzte Gebiet beschränkten Tätigkeit jeder Einmischung in die deutsche Exekutive enthalten wird. Die Einführung der zu vereinbarenden Regelung im besetzten Gebiet muß der deutschen Regierung zufallen, sodaß eine Verordnung der interalliierten Rheinlandkommission nicht in Frage kommen kann. Die wesentliche Aufgabe des interalliierten Organs soll darin bestehen, die Beschwerden der Angehörigen der Alliierten über die Handhabung der Aus- und Einfuhrgenehmigung der deutschen Behörden in bezug auf das besetzte Gebiet möglichst schnell aufklären bezw. beilegen zu können. Unter grundsätzlicher Wahrung ihres Standpunktes über die rechtliche Unzulässigkeit der Sanktionen überhaupt will die deutsche Regierung gegen die Gültigkeit aller Handlungen, die während der Dauer der Sanktionen nach Maßgabe der von der interalliierten Rheinlandkommission in Ausführung der Beschlüsse der Londoner Konferenz vom März 1921 erlassenen Verordnugnen vorgenommen worden sind, keine Einwendungen erheben, und auch von allen gerichtlichen und verwaltungsmäßigen Maßnahmen gegen die Urheber solcher Handlungen absehen. Sie erwartet aber, daß in der Uebergangszeit bis zum 15. September ds. Js. keine das augenblickliche Bedürfnis der besetzten Gebiete überschreitenden Aus- und Einfuhrbewilligungen für das Ausland erteilt werden.

Zum Schluß teilt die deutsche Note mit, daß mit der Führung der Verhandlungen auf deutscher Seite der Gesandte v. Mutius beauftragt ist und spricht nochmals die feste Erwartung aus, daß auch die militärischen Sanktionen alsbald aufgehoben und die neubesetzten Gebiete von der drückenden Last der Besetzung und des militärischen Regimes befreit werden.

◆

Die Bedingungen für die Aufhebung der Sanktionen.

In der „Westdeutschen Wochenschrift" berichtet Dr. Heuer über eine Unterredung mit einer alliierten Persönlichkeit, die der Rheinlandkommission nahesteht. Dieser Beamte teilte wörtlich folgendes mit:

„Die Beweggründe, die den Verband leiten, nach der etwaigen Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen die projektierte Kontrolle der deutschen Ein- und Ausfuhrbewilligungen vorzunehmen, ergeben sich unmittelbar aus dem Wortlaut der Artikel 264 bis 267 des Versailler Friedensvertrages. Das Deutsche Reich hat sich danach verpflichtet, den Verbandsländern die Meistbegünstigung zu gewähren. Die Siegerstaaten nehmen in diesem Punkt also nur ein Vorrecht in Anspruch, wie es das Deutsche Reich im Frankfurter Frieden dem besiegten Frankreich gegenüber dauernd geltend machte. Darüber hinaus hat sich Deutschland aber auch verpflichtet, keine unterschiedliche Behandlung zum Nachteil des Handels irgendeines alliierten Staates gegenüber irgendeinem anderen alliierten Staat oder irgendeinem anderen fremden Lande eintreten zu lassen. Die künftige Verbandskontrolle soll jedoch, wie ja auch Punkt 2 Absatz a der Note besagt, nur auf die Ein- und Ausfuhr hinsichtlich der besetzten Gebiete zur Anwendung kommen. Allerdings ist hierbei gleichgültig, ob solche Waren die Westgrenze des Deutschen Reiches passieren oder über andere Ein- oder Ausfuhrstellen des Deutschen Reiches gehen sollen. Da in den Verbandsstaaten der Argwohn besteht, daß sich das Reich den Bestimmungen der Artikel 264 bis 267 des Friedensvertrages zu entziehen geneigt ist, erscheint die geplante Zollkontrolle erforderlich. Z. B. soll festgestellt werden, ob deutsche Außenhandelsstellen der Einfuhr französischen Weins ihre Genehmigung versagen, während sie spanischen Wein hereinlassen."

Ueber den voraussichtlichen Gang der neuen Beratungen ließ sich der Gewährsmann folgendermaßen aus: „Die Fassung der Ausführungsbestimmungen wird durch einen Sachverständigenausschuß vorgenommen werden, der am 25. ds. Mts. in Koblenz zusammentritt. Bei dieser Gelegenheit werden die deutschen Delegierten gehört (!) werden. Der Ausschuß setzt sich aus fünf Mitgliedern der Koblenzer interalliierten Oberkommission zusammen, und zwar besteht er aus je einem Vertreter Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Italiens und Belgiens. Er unterbreitet bis zum 1. September seine Vorschläge dem Botschafterrat, der in 8 bis 10 Tagen die endgültige Fassung der Ausführungsbestimmungen der deutschen Regierung mitteilen wird. Sollte diese wider Erwarten die Verbandskontrolle der deutschen Ein- und Ausfuhrbewilligungen hinsichtlich des besetzten Gebietes nicht annehmen, bleiben selbstverständlich die bisherigen wirtschaftlichen Sanktionen bestehen.

Die Umanerkennung der Kriegsbeschädigten.

Mit Wirkung vom 1. April 1920 wurde am 12. Mai 1920 das an Stelle der bisherigen Militärpensionsgesetze getretene Reichsversorgungsgesetz erlassen.

In den Kreisen der Kriegsbeschädigten herrscht eine begreifliche Erregung darüber, daß das den meisten Beschädigten nicht unbedeutende wirtschaftliche Vorteile bringende Gesetz bisher nur in geringem Umfang zur Anwendung gebracht worden ist. Die Schuld an dieser Verzögerung wird mangels genügender Kenntnis der bestehenden Umstände und Schwierigkeiten den Versorgungsbehörden zugeschoben. Demgegenüber muß doch auch einmal betont werden, daß von den mit der Ausführung des Reichsversorgungsgesetzes betrauten Behörden alles geschieht, um den unter das Gesetz fallenden Kriegsopfern möglichst bald zu den ihnen zustehenden Bezügen zu verhelfen.

Selbst als die für die Invollzugsetzung des Gesetzes notwendigen Ausführungsbestimmungen Ende November 1920 endlich bekannt gegeben werden konnten, war eine sofortige Inangriffnahme der Umanerkennungsarbeiten nicht möglich, da Fragen formeller Natur noch ungelöst waren. Im Bezirk des Hauptversorgungsamts Koblenz wurde trotz dieser Schwierigkeiten bereits im Sommer d. Js. begonnen, mit den Umanerkennungen begonnen. Da fast sämtliche Rentenbewilligungen für eine Umanerkennung in Frage kommen, wird sich dieselbe auf rund 150 000 Fälle erstrecken müssen. Die Umanerkennungen erfolgen nach einem bestimmten Plane derart, daß zuerst die Blinden, die Bettlägerigen, die Arbeitsunfähigen und die Schwerbeschädigten umanerkannt werden, also alle, denen das neue Recht am meisten verspricht, während die leichter Beschädigten und Arbeitsfähigen erst nach diesen an die Reihe kommen.

Bis zur restlosen Durchführung der Umanerkennungen wird jedoch noch eine geraume Zeit vergehen und die gewaltige Volkswohlfahrtsaufgabe der Versorgungsbehörden überhaupt nur geleistet werden können mit verständnisvoller Unterstützung aller beteiligten Kreise, insbesondere der Organisationen der Kriegsbeschädigten sowie der Staats-, Gemeinde- und Fürsorgebehörden. Offenbar unnötige Anfragen an die Versorgungsbehörden stören den Gang der Umanerkennungsarbeiten ungemein. Besonders hemmend wirkt auch, daß die Umanerkennungen nicht auf Grund der bisherigen Akten allein erfolgen können, da das Reichsversorgungsgesetz die Grundlagen der Versorgung gegenüber den früheren Gesetzesvorschriften durch die Einführung von Ortszulagen, Kinderzulagen, Ausgleichszulagen, Schwerbeschädigtenzulagen und Teuerungszulagen vollkommen verändert hat. Fast in jedem einzelnen Falle sind neue Erhebungen und ärztliche Untersuchungen erforderlich. Die Höhe der Rentenbeträge richtet sich — wie auch bei den früheren Gesetzen — nach dem Grade der durch die Dienstbeschädigung verursachten Erwerbsminderung, allerdings erfährt letztere eine anderweitige Bewertung als bisher. Während nach den Bestimmungen des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. 5. 1906 die Beurteilung des Erwerbsminderungsgrades grundsätzlich unter besonderer Berücksichtigung des vor der Einstellung ausgeübten Berufes erfolgte, gilt die Bewertung nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz die Erwerbsfähigkeit nur insoweit als gemindert, als der Beschädigte infolge der Beschädigung nicht mehr oder nur unter Aufwendung außergewöhnlicher Tatkraft fähig ist, sich Erwerb durch eine Arbeit zu verschaffen, die ihm unter Berücksichtigung seiner Lebensverhältnisse, Kenntnisse und Fähigkeiten billigerweise zugemutet werden kann. Aus dieser veränderten Beurteilung durch das neue Recht ergibt sich die in manchen Fällen niedrigere Festsetzung des Grades der Erwerbsminderung.

Bis 1. 8. 21 waren durch das Hauptversorgungsamt Koblenz neben den laufenden Geschäften und den Arbeiten, die die neuen Anträge verursachten, über 4000 Beschädigte umanerkannt worden. Infolge durchgreifender Maßnahmen wird sich die Zahl der monatlich zur Umanerkennung kommenden Fälle ganz erheblich steigern. Besonders werden die Versorgungsämter in weit größerem Maße als bisher zur Erledigung der Umanerkennungsarbeiten herangezogen, so daß sie vom 1. 1. 22 ab überhaupt selbständig zu entscheiden haben. Sollte aber aus irgend einem Grunde ein dringender Fall nicht sofort entschieden werden können, so kann auf Antrag durch Erteilung eines Vorschusses geholfen werden. Rentenempfänger, die hiervon Gebrauch machen wollen, müssen sich an die Fürsorgestelle ihres Wohnortes mit einem entsprechenden Antrag wenden. Die Fürsorgestelle prüft, ob der Antrag berechtigt ist, d. h. ob eine Notlage vorliegt und gibt ihn dann ungesäumt an das zuständige Versorgungsamt ab, das die Zuweisung eines Vorschusses sofort veranlaßt. Dieser Vorschuß kann dann mindestens vier Fünftel und in besonderen Fällen auch fünf Fünftel der nach dem Reichsversorgungsgesetz zuständigen Gebührnisse betragen.

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen nach Unterzeichnung des Vertrages.

Nach dem Inkrafttreten des deutsch-amerikanischen Vertrags sollen nach dem Willen beider Teile die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern alsbald aufgenommen werden. Auch sollen alsdann Verhandlungen über die Regelung der künftigen Handelsbeziehungen, deren Pflege auch die amerikanische Regierung als erwünscht bezeichnet hat, sowie über alle für die Beziehungen der beiden Länder bedeutsamen Fragen, insbesondere also auch über die mit dem Vertrage zusammenhängenden Fragen eingeleitet werden. Hinsichtlich des deutschen Eigentums ist in der Sektion 5 der Friedensresolution bekanntlich bestimmt, daß dieses als Pfand zurückbehalten werden soll, bis Deutschland wegen seiner Verpflichtungen genügende Sicherheit gegeben hat. Die amerikanische Regierung hat im übrigen erklärt, daß der Abschluß des Vertrages den Weg ebnen würde, um alle auf das beschlagnahmte deutsche Eigentum bezüglichen Fragen in gerechtester und billigster Weise zu regeln.

Von Nah und Fern.

:=: **Köln**, 28. Aug. Die im Zentralverband der Angestellten organisierten Kommunalangestellten aus dem besetzten Rheinland nördlich der Mosel tagten dieser Tage in Köln, um Stellung zu nehmen zu der gegenwärtigen Teuerung und deren Folgen. Einstimmig vertrat man die Ansicht, daß die Lage im besetzten rheinischen Gebiet unerträglich sei und die Gehälter nicht ausreichten, um auch nur die Familien vor dem Verhungern zu schützen. Es habe eine Vorschußwirtschaft Platz gegriffen, die nicht allein für den einzelnen Angestellten den Zusammenbruch der Familie nach sich ziehen würde, sondern auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt durchaus zu verwerfen ist. Infolge der besonders ungünstigen Lage im besetzten Gebiet wurde die Gauleitung des Zentralverbandes der Angestellten beauftragt, sofort bei den maßgebenden Stellen die Erhöhung der jetzigen Besatzungszulage von 150 Mk. auf 600 Mk. zu beantragen. Auch die in Reichs- und Staatsbehörden beschäftigten Angestellten haben sich mit dieser Forderung solidarisch erklärt. Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit dem Aufruf in der Rheinischen Republik, der die Beamten aufforderte, sich den Separatisten unter Angabe ihrer Vorbildung, ihrer jetzigen Tätigkeit usw. bei den Behörden zur Verfügung zu stellen. Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme: Die am 25. August 1921 in Köln tagende Fachgruppenversammlung des im Zentralverband der Angestellten, Gau nördliches Rheinland, organisierten Kommunalangestellten nimmt mit Entrüstung Kenntnis von den Versuchen gewisser Kreise, Beamte für den Verwaltungsdienst einer sogenannten „Rheinischen Republik" zu gewinnen. Die Versammelten verurteilen erneut die Bestrebungen der Rheinischen Sonderbündler. Die Verwirklichung einer Rheinischen Republik nach den Wünschen dieser Leute würde für die gesamten Angestellten und die Arbeiterschaft den Rückfall in die Zustände von 1918 bedeuten. Die Angestellten werden nach wie vor allen Bestrebungen, die Rheinlande aus dem Verbande des deutschen Reiches zu lösen, schärfsten Widerstand entgegensetzen.

:=: **Darmstadt**, 29. Aug. Durch die Konkurrenz des ausländischen Obstes und durch die Tatsache, daß die Konservenfabriken, die Großabnehmer, erklärten, sie seien eingedeckt und würden nicht mehr die hohen Preise bezahlen, ist in den letzten Tagen auf allen Obstmärkten der Bergstraße ein erheblicher Preissturz zu verzeichnen. Die Preise für Aepfel bewegen sich zwischen 70 Pfg. und 1.60 Mark (Edelware), Birnen 70 Pfg. bis 2 Mark (Edel-

Aus Bonn.

Bonn 29. August.

)(**Universität.** Der ordentliche Professor für Agrarpolitik und Geschichte der Volkswirtschaft an der landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf, Dr. Staleit, ist zum Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität Bonn ernannt worden. — Privatdozent Professor Dr. Kantorowicz, Leiter der Universitäts-Zahnklinik, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät ernannt worden.

)(**Neuregelung der Sonntagsruhe?** Das Reichsarbeitsministerium plant eine neue Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Es erging eine dahingehende Rundfrage an die Länderregierungen, um zu erfahren, wie sie sich zu der beabsichtigten Neuregelung stellen, die für den Monat einen Sonntag zu einer dreistündigen Arbeitszeit freizugeben vorsieht. Zur Neuregelung sah sich das Arbeitsministerium hauptsächlich mit Rücksicht auf die Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung veranlaßt.

)(**Höchstpreise für Heizstoffe.** In der heutigen Nummer sind neue Höchstpreise für Heizstoffe für den Stadtbezirk Bonn durch den Oberbürgermeister veröffentlicht. Die Neufestsetzung der Kleinverkaufspreise war bedingt durch anderweite Festsetzung der Zechenverkaufspreise durch den Reichskohlenverband. Erhöhte Geschäftsunkosten der Händler sind nicht in Ansatz gekommen.

)(**Jubiläum.** Der Maler Johann Wassenberg zu Bonn konnte am 25. d. Ms. auf eine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit bei der Att.-Ges. Ludwig Wessel zu Bonn zurückblicken. Die Wessel-Gesellschaft gab ihre Anerkennung für die treuen Dienste des Jubilars durch Ueberreichung eines angemessenen Geldgeschenkes Ausdruck.

)(**Dienstjubiläum.** Der Straßenbahnkontrolleur Herr Heinrich Trimborn konnte gestern auf eine 25jährige Dienstzeit bei den Bonner Straßenbahnen zurückblicken. Der Jubilar hat noch die erste Einrichtung unserer Straßenbahnen durch die Firma Havestadt u. Contag mitgemacht, deren Pferdebahnbetrieb heute längst vergessen ist. Die Vereinigung der Straßenbahnangestellten sowie der Kirchenchor Cäcilia von der Herz Jesu-Kirche bereiteten Herrn Trimborn, der durch die Lauterkeit seines Wesens überall geschätzt wird, eine sehr herzliche Feier.

)(**Die Menge der neuen Briefmarken.** Für Sammler dürfte es von Interesse sein, daß nie zuvor auch nur in annähernder Menge soviel neue Marken herausgegeben worden sind, wie seit dem Ende des Weltkrieges. Allein in der Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 31. Mai 1921 sind nach zuverlässigen Berechnungen annähernd 19 000 neue Briefmarken, ohne Berücksichtigung der Abarten bekannt geworden.

)(**Der Postfrachtstückverkehr nach Spanien** über Hamburg (See) hat wegen der sehr großen Schwierigkeiten, die sich durch Beibringung der Ursprungszeugnisse ergeben, eingestellt werden müssen. Postpakete — Pakete im Gewicht bis 5 Kilo, die den Bestimmungen des internationalen Postpaketvertrags entsprechen — werden dagegen nach wie vor nach Spanien über Hamburg angenommen.

)(**Friseur-Gehilfen-Verein.** Hier wurde ein Friseur-Gehilfen- und Gehilfinnen-Verein für Bonn und Umgegend gegründet.

)(**Lieferungsbescheinigungen an Landwirte.** Der preußische Staatskommissar für Volksernährung hat die Kommunalverbände angewiesen, denjenigen Erzeugern, die ihr Liefersoll voll erfüllt haben, eine Bescheinigung hierüber auszustellen. In der Bescheinigung ist zum Ausdruck zu bringen, daß die Erzeuger nach dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 in der Verfügung über den Rest des Getreides völlig unbeschränkt sind. Nur die Verfütterung von Brotgetreide und Brotgetreidemehl ist ihnen gemäß § 45 desselben Gesetzes nach wie vor verboten. Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Landwirt, der sich im Besitz eines solchen Scheines befindet, behördliche Eingriffe bei der freien Verfügung über den Rest seines Getreides nichts zu befürchten hat.

)(**Der Verband der Obst- und Gartenbauvereine** im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hält am Sonntag den 25. September im Herrengarten zu Siegburg seine 10. Wanderversammlung ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung verdienen folgende Vorträge besonders hervorgehoben zu werden: Die Arbeiten eines Kreisverbandes (Rektor Söderberg-Siegburg), Vor- und Nachteile der diesjährigen Trockenheit (Obstbauinspektor Wagner-Bonn), Rhabarberanbau mit besonderer Berücksichtigung der Mondorfer Kulturen (Gemüsebautechniker Giesen-Köln) Gewinnbringende Beerenobstkulturen (Obstbaulehrer Aspergen-Bonn), Der Obstbau im Siegkreis (Obstbauwart Beyert-Bödingen). Im Anschluß an die Vorträge findet die Vorführung eines neuen Schädlings-Bekämpfungsapparates in den äußeren Anlagen des Herrengartens statt. Gleichzeitig wird den Teilnehmern an der Wanderversammlung Gelegenheit geboten, die Obst- und Gartenbauausstellung des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine des Siegkreises zu besichtigen.

)(**Heutiger Marktbericht.** (Großhandelspreise für Bonn und Köln; die Kölner Preise sind eingeklammert:) Wirsing: 1.50—1.80 Mk., Kohlrabi: 0.50 Mk. Gelbe Möhren: Geb. 1.20—1.50 Mk., Kartoffeln: 0.60—1.00 Mk. (0.80 Mk.), Einmachzwiebel: 1.20—1.50 Mk., Eßäpfel: 1.50 bis 2.50 Mk. (1.00—2.00 Mk.), Salat: Stück 0.50—0.80 Mk., Mangold: 1.00 Mk., Weißkohl: 1.00—1.40 Mk. (1.00 Mk.), Rotkohl: 1.00—1.20 Mk. (1.00 Mk.), Pfirsiche: 5.00 bis 7.00 Mk. (6.00—7.00 Mk.), Pflaumen: 2.70—3.00 Mk. (3.50 Mk.), Tomaten: 2.50—2.80 Mk., Blumenkohl: 5.00 bis 6.00 Mk., Stangenbohnen: 3.00—3.50 Mk., Preißelbeeren: 5.50 Mk., Einmachgurken: 100 Stück 12—16 Mk., Gurken: Stück 2.00—3.00 Mk., Endivien: Stück 0.80 bis 1.50 Mk., Eßbirnen: 1.60—2.20 Mk. (1.00—2.80 Mk.), Kochbirnen: 0.80—1.50 Mk., Kochäpfel: 0.70—1.20 Mk. Brombeeren: 2.00 Mk., Zwiebel: trocken 1.35 Mk., Trauben: 5.00 Mk., Karotten: 0.60—0.70 Mk. Rübstiel: Geb. (0.30 Mk.). Bonner Marktlage: Zufuhr gering, Verkauf schleppend. Kölner Marktlage: ruhig, schlecht beschickt.

Aus der Umgebung.

:=: **Godesberg**, 29. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde fand gestern nachmittag durch Herrn Dechant Monsignore Dr. Winter die Einführung des Herrn Pfarrers Jos. Olbertz (Wormersdorf) in seinem neuen Wirkungskreis an der Herz Jesu-Kirche statt. — In dieser Woche gelangen zur Verteilung auf den Kopf der Bevölkerung 1 Pfund Weizenmehl zu 4,40 Mk., ½ Pfund Weizengries zu 2.00 Mk. Gegen Abgabe der Monatsmarke September 1½ Pfund Zucker. Für Säuglinge 2 Pfund. Ferner erfolgt die Sonderausgabe von Kandiszucker zu 5,00 Mk. das Pfund.

:=: **Mehlem**, 29. Aug. Gestern vormittag stieß ein Teilnehmer der Radfahrfahrt an der Unterführung zwischen Mehlem und Godesberg, als er in der scharfen Kurve ein Auto überholen wollte, mit demselben zusammen und wurde überfahren. Der Radler trug schwere Verletzungen an beiden Oberschenkeln davon und mußte mit einem Zuge nach Mehlem gebracht werden.

:=: **Weidesheim** b. Euchenheim, 29. Aug. Anfangs September verläßt Herr Lehrer Hambach nach langjähriger segensreicher Tätigkeit an der hiesigen einklassigen Volksschule unsere Gemeinde, um mit seiner Gattin in der rheinischen Musenstadt Bonn sich des wohlverdienten Ruhestandes zu erfreuen — hat doch der Lehrerjubilar im ganzen 50 Jahre lang die Würde und 36 Jahre auf die Wirksamkeit in unserer Gemeinde, und Bürde des Lehrerberufes getragen; hierein entfallen die pflichttreue Erziehertätigkeit des Scheidenden schuf sich in den Herzen der zahlreichen dankbaren Schüler ein dauerndes unvergeßliches Denkmal. Wie war Herr Hambach seit 1885 — dem Beginn seiner hiesigen Berufsarbeit — eifrig bestrebt, durch Verbesserung und Hebung des Kirchengesanges im Verein mit dem hochw. Herrn Pfarrer Mombartz die Herzen der Gläubigen zu erbauen und den Gottesdienst erbaulicher und würdiger zu gestalten! Die gern gebotenen zahlreichen Berufspflichten als Lehrer und Erzieher hinderten ihn nicht, seine vorzügliche Geisteskraft auch in besonderer Weise in den Dienst des Allgemeinwohls und der aufrichtigen, uneigennützigen Nächstenliebe zu stellen, um so den Rat- und Hilfesuchenden in dem mannigfachen Wechsel der Lebensschicksale Helfer und teilnehmender Freund zu sein; namentlich in den sorgenvollen schweren Zeiten des Weltkrieges war er den Trost- und Hilfesuchenden ein mitfühlender liebevoller Berater, wofür ihm viele Gemeindeangehörigen unvergeßlichen Dank wissen. Der unverdrossene Pflichteifer des Lehrerjubilars im Dienste der Schule ist um so anerkennenswerter, als er im kräftigsten Mannesalter durch ein schmerzliches langwieriges Hüftleiden, das ihm nach überstandener schwerer Operation das deutliche Sprechen anfangs aufs äußerste erschwerte, sich nicht von seiner lieben Berufstätigkeit abwendig machen ließ, sondern unverdrossen im Dienste der Jugenderziehung zum Wohle und Besten der Gemeinde weiter schaffte. Daß Herr Lehrer Hambach sich auch bei seinen Amtsgenossen durch sein freundliches liebevolles Verhalten allgemeiner Wertschätzung und Hochachtung erfreute und durch seinen regen Pflichteifer auch in hohem Maße das Vertrauen seiner vorgesetzten Dienstbehörde besaß, versteht sich nach den vorhin gekennzeichneten Charaktereigenschaften von selbst, und nur ungern werden ihn seine lieben benachbarten und zahlreich weiter entfernt wohnenden Freunde und Kollegen aus ihrem Kreise scheiden sehen. Möge der geliebte Lehrerkreis im wohlverdienten Ruhestande im Verein mit seiner treusorgenden Gattin sich noch viele Jahre ungetrübter Körper- und Geistesfrische erfreuen zur Freude der dankerfüllten Gemeindebewohner Weidesheims und der ihn wertschätzenden Kollegenschaft. — ad multos annos!

Turnen, Sport und Spiel.

Radrennen in Bonn.

Großer Straßenpreis des Rhein- und Moselgaues.

Peter Rösen-Köln gewann den großen Straßenpreis. Unter außerordentlicher Beteiligung fand die dritte Wiederholung des Rennens statt, dessen sportliche Leitung der Radsportklub „Tempo" hatte. Ueber 100 Fahrer versammelten sich vormittags 9 Uhr am Start (Stiftsplatz). Das Rennen war in drei Gruppen eingeteilt. Gruppe A, offen für alle ordentlichen Mitglieder (Herrenfahrer) des B. D. R. Für diese war folgende Strecke zu erledigen: Bonn-Andernach-Mayen-Koblenz-Bonn (153,4 Kilometer). Gruppe B hatte die Strecke Bonn-Andernach-Mayen-Bonn (132,2 Kilometer) zurückzulegen. Für alle Jugendmitglieder war die Klasse C vorgesehen, die Strecke lief Bonn-Remagen-Bonn und betrug 79,8 Kilometer. Sämtliche Rennen kamen beim schönsten Sonnenschein zum Auftrag. Die Organisation der sportlichen Leitung klappte. Die Strecken, insbesondere die Kontrollstationen waren von einer dichten Zuschauermenge umsäumt. Alles in allem schloß sich die dritte Wiederholung des Großen Straßenpreises des Rhein- und Moselgaues würdig den vorhergegangenen an.

Ergebnisse:

Klasse A 153,4 Kilometer. 1. Peter Rösen-Köln 5,30; 2. Hermann Fischer-Köln 5,32½; 3. Arthur Fuchs-Solingen 5,35; 4. Heinrich Eller-Bonn 5,42; 5. Hans Bez-Köln 5,42,5; 6. Ernst Biermann-Köln 1 Länge; 7. Jean Bender-Köln 2 Längen, Fritz Müller-Essen 5,48,5. Alterfahrer 1. Heinrich Studensand-Köln 2 B.

Klasse B: 132,2 Kilometer: 1. Hubert Boltendorn-Köln 4,48,5; H. Hütten-Aachen eine halbe Länge, Jean Bender-Köln 1 Länge, Fritz Eike-Köln 4,51; Bruno Germer-Kroisdorf eine viertel Länge, Röttgen-Mülheim-Ruhr 4,53 Wilhelm Jansen-Köln 4,56; Adolf Paffrath-Köln 5,03; H. Berns-Sülz 5,03 zwei Fünftel; Heinrich Gierl 5,10. — Alterfahrer: Hans Weidlich-Frankfurt a. M. 5,21.

Klasse C: 39,8 Kilometer: 1. Heinrich Roberts-Köln 1,13,5; Fritz Beyer-Bonn 1 Länge; Anton Bier-Köln 1,15; Peter Jacobs-Köln dicht auf; Theodor Schmanski-Bonn dicht auf; Odekerken-Aachen dicht auf; B. Spurk-Köln dicht auf; Domprok-Bochum dicht auf; Mathias Ullrich-Köln und Fritz Man-Köln ebenfalls dicht auf in kurzen Abständen. Bezirksfahren von Bonn Fritz Beyer-Bonn und 1. Preis des veranstaltenden Vereins „Tempo" Jakob Andernach-Bonn.

Fußballergebnisse.

Fußballklub Nürnberg gegen Sparta-Prag 0:0. — Wacker München gegen Wiener Sportklub 2:1. — Die Wiener Meisterschaftsspiele hatten folgendes Ergebnis: Rapid gegen Wacker-Wien 4:0, W. A. C. gegen Vienna 2:1. Hakoa gegen Admira 4:2. Hertha gegen Ostmark 1:0. Preußen-Duisburg 2:0. V. f. B. Ruhrort gegen Union Hamburg 3:0. Sportverein 06 Meiderich gegen Turn-Sportverein 48 Duisburg 1:2 Duisburger Spielverein gegen Kölner Sportklub 1899 5:2 Düsseldorfer Turn- und Sportverein 1847 gegen Arminia Bielefeld 0:1. Rasensport Gerresheim gegen Viktoria-Oberhausen 3:1. Rattingen gegen Viktoria 4:1. Ballspielverein 04 Düsseldorf gegen Turn-Sportverein Meiderich 1880 2:4

× **Deutsche Armeemeisterschaften.** Die leichtathletischen Wettkämpfe brachten bei den Endläufen folgende Entscheidungen: Kugelstoßen: 1. Unteroffizier Rötein (A. R. 19) 11,48. — 5000 Meter 1. O.-Kan. Evers (Art R. 2) 16:57,1. — Weitsprung: 1. O.-Masch.-Mat. Wegener (Marineschule Mürwick) 6,69. Diskuswerfen: 1. Feldwebel Duwenet (A. R. 2) 34,80.

× **Holländische Rudermeisterschaft.** Einer: v. Eijken. Zweier: de Maas, Bierer: de Hoop.

× **Startverbot für Trabrennpferde der Wettkonzern.** Wie die Oberste Behörde für Traberzucht und Rennen in ihrem Trabrennkalender bekannt gibt, sind Nennungen von Personen, welche Inhaber von Wettkonzernen sind, oder mit solchen oder ähnlichen Unternehmungen in Verbindung stehen, aus Grund gegebenenfalls bei Ausschreibungen vorzusehenden Vorbehaltes zurückzuweisen und mit Sorgfalt auf Innehaltung dieser Anordnung zu achten. Desgleichen werden die Rennsekretäre unter Hinweis auf Nr. 95 R. O. angewiesen, Nennungen für Pferdenamen, deren ordnungsmäßige Eintragung seitens der O. B. T. sie nicht haben feststellen können, nicht anzunehmen.

× **Die Kokosturnmatte zum Luxusteppich erhoben.** Der Aktionsausschuß zur Bekämpfung der Besteuerung von Sportgeräten in Berlin teilt uns mit: Der anspruchslosen trutzigen Kokos-Turnmatte ist eine neue Daseinsberechtigung geworden. Das Reichsfinanzministerium hat Kokos-Turnmatten neuerdings unter die mit 15 Prozent Luxussteuer abgabepflichtigen Erzeugnisse einbezogen mit der Begründung, daß man durch Entfernen der Grifflöcher dieser Turnmatten sich einen Luxusteppich schaffen kann. Diese sonderbar anmutende Auffassung des Reichsfinanzministeriums wird selbstverständlich im Interesse der Turn- und Sportbewegung, die letzten Ende bei solchen unverständlichen Maßnahmen der Finanzbehörde durch erhöhte Gerätepreise immer der Leidtragende ist, von den Fabrikantenverbänden auf das energischste bekämpft und hat man sich mit einer Eingabe an den Reichsrat gewandt und um Freigabe der Turnmatten ersucht.

Höchsttemperatur am Sonntag + 26,5 Grad Celsius. Tiefstemperatur heute Nacht + 15 Grad Celsius. Wasserwärme des Rheines 19 Grad Celsius. Rheinwasserstand heute 1,02, gestern 1,00.

Heutige Veranstaltungen.

Theater.

Operettentheater: Zigeunerliebe. 7.30 Uhr. Schauburg: Die Zwangsheirat. 8 Uhr. Stadttheater-Kammerspiele: [illegible]

Von Nah und Fern.

:-: **Andernach**, 27. Aug. Ein kühner Ausbruch wurde in der vergangenen Nacht von einem im Hospital untergebrachten angeblich schwerkranken Gefangenen unternommen. Der Ausbrecher wurde von der amerikanischen Besatzungsbehörde gestern abend im amerikanischen Gerichtsgefängnis mit einer schweren Rückenwunde eingeliefert und von dort ins Hospital geschafft, um heute morgen operiert zu werden. Dazu kam es aber nicht, denn heute morgen war der Totkranke verschwunden und mit ihm zwei Bettücher. Er hatte sich anscheinend gegen Morgen aus dem Zimmer in der 1. Etage durch Aneinanderknüpfen der Bettücher herabgelassen, merkwürdigerweise, ohne daß die im selben Zimmer untergebrachten Kranken davon etwas merkten.

:-: **Köln**, 29. Aug. Einen eigentümlichen Beschluß, der durch die Besatzungsverhältnisse geboten war, faßte die letzte Stadtverordnetenversammlung, als sie die mietweise Ueberlassung zweier Schuppen und eines Zwischenbaues im Kölner Hafen an die französische Regierung guthieß. Der Pachtvertrag läuft auf die Dauer von 25 Jahren, eine entsprechende Vergütung wird auf das Wiedergutmachungskonto gerechnet. Der Vertreter der Verwaltung erklärte, daß die Franzosen berechtigt seien, den Schuppen zu beschlagnahmen, wenn die Verwaltung sich nicht auf den Pachtvertrag einlasse.

:-: **Köln**, 28. Aug. Die Beihilfe für die Notleidenden in Rußland, die von der Stadtverordnetenversammlung in geheimer Sitzung bewilligt worden ist, beläuft sich auf 75 000 Mk. Beantragt waren durch den Mehrheitssozialisten und Kommunisten 100 000 Mk. Die bewilligte Summe ist höher als die von anderen Großstädten bereitgestellten Beträge.

:-: **Düsseldorf**, 28. Aug. Einbrecher hatten hier vor kurzem aus einem Geschäftsraum Kleiderstoffe, Pelze und Teppiche im Gesamtwerte von 1½ Millionen. Ein großer Teil dieser gestohlenen Waren wurde nun in einem kleinen Geschäft in Oberhausen vorgefunden. Der Geschäftsinhaber und die Frau wurden in Haft genommen. Ihr Geständnis führte zur Ermittelung der Einbrecher, die ebenfalls verhaftet wurden.

:-: **Düsseldorf**, 28. Aug. Auf dem Hauptbahnhofe wurden ein Kürschner aus Warschau und ein Maler aus Sosnowice verhaftet, die als Mitglieder einer internationalen Spitzbubenbande in den D-Zügen zahlreiche Taschendiebstähle ausgeführt haben.

:-: **Erkelenz**, 29. Aug. Hier geriet dieser Tage ein Pferd mit einem Hinterfuße in die Speichen eines vorbeifahrenden Kraftwagens. Der Fuß wurde mit einem Stück vom Bein vollständig abgerissen. Das Tier mußte auf der Stelle abgeschlachtet werden.

:-: **Jülich**, 29. Aug. Ein Landwirt aus dem nahen Mersch hatte einem Ackergehilfen eine Steckrübe an den Kopf geworfen, weshalb er wegen Mißhandlung mittels gefährlichen Werkzeugs zu 200 Mark Geldstrafe und 1350 Mark Schmerzensgeld vom hiesigen Schöffengericht verurteilt wurde. Die eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer nach drei Verhandlungen verworfen.

:-: **M.-Gladbach**, 29. Aug. Vom Kunstgewerbeverein und von der Gilde werktätiger Künstler wird hier im Mai nächsten Jahres eine Ausstellung für Wohnungskunst und Wohnungswesen veranstaltet. Die Stadtverordneten beschlossen einen Zuschuß von 30000 Mark und einen Kostenvorschuß von 100 000 Mark zu gewähren.

:-: **Dülmen**, 28. Aug. Bei der Verpachtung der in vierzehn Bezirke eingeteilten Jagd der Landgemeinde Dülmen, die bisher jährlich 14 800 Mark erbrachte, sind bei der letzigen Versteigerung 163 600 Mark Jahrespacht erzielt worden.

:-: **Goch**, 29. Aug. Der hiesige Rotar Justizrat Dr. Schreiber wurde bei der Rebhühnerjagd durch einen vorzeitig abgegebenen Schuß von dem Sohne eines Gutsbesitzers im Gesicht so schwer verletzt, daß ihm ein Auge ausgenommen werden mußte.

:-: **Mörs**, 29. Aug. In der Stadtverordnetensitzung wurde Dr. Hummelsheim von der Universitätsklinik in Bonn zum Stadtarzt gewählt.

:-: **Wermelskirchen**, 29. Aug. Auf der Landstraße Scheideweg—Habenichts rannte eine Kuh mit den Hörnern gegen den Kraftwagen eines Kölner Fabrikanten, so daß das Fahrzeug gegen einen Baum prallte und umschlug. Die drei Insassen erlitten sämtlich Verletzungen, die aber glücklicherweise nicht ernster Natur sind. Der Lenker blieb unverletzt.

:-: **Oberhausen**, 28. Aug. Als im unterirdischen Betriebe der Jakobischächte der zuständige Steiger bei einer Revision die ihm unterstellten Bergleute im Interesse der Grubensicherheit wegen unvorschriftsmäßigen Verbauens von Hohlräumen zur Rede stellte, wurde er tätlich angegriffen und mit Totschlagen bedroht. Während einer der Angreifer eine Hacke holte, um die Drohung auszuführen, gelang es dem Steiger, sich von dem zweiten Angreifer zu befreien. Glücklicherweise waren bei dem Ringen die Lampen erloschen, so daß der Steiger an eine Stelle flüchten konnte, wo andere Leute beschäftigt waren. Die beiden Uebeltäter sind sofort entlassen worden; außerdem ist gegen sie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden.

:-: **Hagen**, 8. Aug. Bei der vor einigen Tagen gemeldeten Aufdeckung einer Spritschiebung handelt es sich insgesamt um ein Objekt von 200 000 Mark. In der Angelegenheit sind ein Obergütervorsteher aus Vorhalle, ein Stadtsekretär aus Hagen, ein Autobesitzer und dessen Schwager verhaftet worden.

:-: **Siegen**, 29. Aug. Die Siegener Zeitung meldet: Unter Vorsitz des Kreisdeputierten fand in Elsborn eine Versammlung von Kartoffelerzeugern und Verbrauchern statt. Dank dem zuvor beschlossenen Entgegenkommen des Kreiswirtschaftsverbandes erfolgte sehr rasch eine Einigung auf folgender Grundlage: Nach Möglichkeit wird die zu versorgende Bevölkerung des Kreises Elsborn mit je sechs Zentner Kartoffeln je Kopf zu einem Preise von 30 Mark je Zentner beliefert. Für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene soll noch ein mäßigerer Preis angesetzt werden.

:-: **Münster**, 28. Aug. In Kirchborchem wurde beim Pflügen auf dem Felde der Knecht Josef Hanejürgens aus Ostenland vom Blitz erschlagen. Ein anderer Knecht verlor durch den Blitzschlag die Sprache, ein dritter liegt an Lähmungserscheinungen darnieder.

:-: **Petershagen**, 28. Aug. Das bejahrte Ehepaar Blauhof hat hier hatte seine letzten Ersparnisse aufgezehrt und sah nun mit der Aussicht, verhungern zu müssen, in die Zukunft. In ihrer Verzweiflung sprangen die alten Leute in den Schnellengraben in Hannover. Die Frau konnte gerettet werden. Der Mann war bereits tot.

:-: **Solingen**, 28. Aug. Im Stadt- und Landkreise Solingen und in den Nachbarorten sind in den letzten Wochen außerordentlich zahlreiche Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden.

:-: **Hamburg**, 28. Aug. In der neueingerichteten Seifensiederei des Auktionators Karl Hoop ereignete sich infolge mangelhafter Anlage eines Kessels eine Explosion. Hoop und seine Braut erlitten schwere Verbrühungen. Das junge Mädchen ist bereits gestorben.

:-: **Lorch**, 28. Aug. Eine Geschmacklosigkeit hat sich die Stadt Lorch a. Rh. erlaubt. Sie hat Notgeld herausgegeben, daß die alten deutschen Reichsfarben, umgeben von der amerikanischen und französischen Farbe trägt.

:-: **Gelsenheim**, 28. Aug. Die Verhältnisse und Umstände haben die gräfliche Familie zu Ingelheim-Mespelbrunn, die seit 2½ Jahrhunderten ihren Wohnsitz in Gelsenheim hat, veranlaßt, nach Mespelbrunn überzusiedeln. In einem Abschiedswort an die Bevölkerung wird der Hoffnung auf eine Wiederkehr Ausdruck gegeben, wenn für Deutschland und die Rheinlande eine glücklichere Zeit eingetreten ist.

:-: **Bad Ems**, 29. Aug. Durch weitere Untersuchung ist der Betrag, der aus der Kasse des Ein- und Ausfuhramtes veruntreut wurde, bisher auf vier Millionen Mark festgestellt worden. Ob damit der ganze Umfang der Unterschlagung angegeben ist, dürfte noch zweifelhaft sein. Einer der Haupttäter namens Mellin ist seit einigen Wochen in Urlaub. Er soll sich in Frankreich aufhalten.

:-: **Frankfurt a. M.**, 29. Aug. Augenblicklich hält sich in Bad Homburg ein Maharadscha von Indien mit seinem Hofstaat und Töchtern auf, um dort die Quellen zu benutzen. Der edle Herr, der erste indische Fürst, der Deutschland nach dem Kriege aufsucht und außerordentlich große Sympathie für unsere Heimat hat, ist von 52 Personen begleitet, also ein recht staatliches Gefolge, darunter vier Aerzten. Jetzt hat man es sogar noch für nötig befunden, zwei weitere Schweizer Aerzte zu engagieren, die ein Monatseinkommen von „nur" 30 000 Franken haben. Der Maharadscha scheint überhaupt über ungezählte Millionen zu verfügen, was übrigens auch kein Wunder ist, wenn man bedenkt, daß die indische Rupie nach dem heutigen Kurs 500 deutsche Reichsmark ausmacht.

:-: **Frankfurt a. M.**, 29. Aug. In letzter Zeit mehren sich wieder die Fälle, wo hier und auswärts hauptsächlich Lehrlinge, die von Banken Geld abgeholt haben, auf der Straße von Schwindlern angehalten werden. Die Gauner geben an, sie seien Beamte der Bank, das abgeholte Geld stimme nicht und fordern, daß die Leute mit zur Bank zurückgehen. Unterwegs nehmen sie dann das Geld unter irgendeinem Vorwand in Empfang und verschwinden.

:-: **Straßburg**, 28. Aug. Eine Bande von acht Eisenbahnräubern, Schaffner und Kontrolleure, der Strecke Straßburg-Weißenburg wurde verhaftet. Die Verhafteten plünderten Handtaschen und Koffer der Reisenden, indem sie sich falscher Schlüssel bedienten. Ein Teil des gestohlenen Gutes wurde bei den Haussuchungen vorgefunden.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Rheinischer Braunkohlenbergbau.

Für den Bezirk der rheinischen Braunkohlenbergbaue liegt die erste Juni-Meldung vor. Die Förderung betrug in rheinischen Braunkohlenrevieren im Monat Juni 1921: 2 750 028 To., im Monat Juni 1920: 2 522 001 To., im Monat Juni 1913: 1 669 500 To. Gegenüber Juni 1920 ist die Förderung des Berichtsmonats um 9 Prozent gestiegen und gegenüber Juni 1913 um 64,7 Prozent. Die Brikettherstellung betrug im Juni 1921: 682 848 To., im Juni 1920: 560 151 To. und im Juni 1913: 466 400 To. Sie verbesserte sich gegenüber Juni 1920 um 12,8 Prozent und gegenüber 1913 um 35,3 Prozent. Die Belegschaft war im Juni 1921: 24 176 Mann stark, im Juni 1920: 23 564 und im Juni 1913: 10 435. Die Belegschaftszahl war somit im Juni 1921: 2,5 Prozent höher als im Juni 1920 und 131,6 Prozent höher als im Juni 1913. An Wagen wurden im Berichtsmonat 79 483 gestellt, im Juni 1920: 60 400.

Der 1921er, ein feiner Tropfen.

Aller Voraussicht nach dürfte sich der diesjährige Wein zu einem Qualitätswein erster Güte entwickeln. Das ist das übereinstimmende Urteil aller Winzer, und wer Gelegenheit hatte, die zurzeit ganz prächtig stehenden Weinberge in Rheinhessen oder im Rheingau in den letzten Tagen zu sehen, der findet diese Hoffnung bestätigt. Die Trauben haben sich unter der heißen Sonnenglut der Monate Juli und August überaus günstig entwickelt und sind in der Reife gegenüber anderen Jahren um Wochen voraus. Ueberall findet man schon völlig reife Trauben von hervorragender Güte und einem sehr hohen Zuckergehalt. Dabei zeigen die Beeren ein überraschend gutes, gesundes Aussehen. Die Befürchtungen, daß die Trauben infolge der großen Trockenheit einen geringeren Saftgehalt aufweisen würden, sind durch die reichlichen Niederschläge der letzten Wochen bedeutend behoben worden. Der Regen hat das Wachstum der Beeren ganz erheblich gefördert. Auch hinsichtlich der Quantität sind die Aussichten vielfach durchaus befriedigend. Nur dort, wo der Frost die jungen Gescheine früherer Sorten vernichtete, ist mit einer Fehlernte zu rechnen, und auch hier nur strichweise. Doch gilt dies keineswegs von den späteren Traubensorten, den Traminern, Riesling und anderen Sorten. Hier stellt sich das zu erwartende Ernteergebnis vielfach noch besser als im letzten Jahre. So sieht der rheinische Winzer in der Tat mit froher Hoffnung dem Traubenherbste entgegen, der heuer wohl recht frühzeitig eintreten dürfte.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Zu der von der B. Z. am Mittag verbreiteten Ankündigung einer Erhöhung der Eisenbahntarife um 25 v. H. wird von zuständiger Seite ausgesagt, daß die Meldung verfrüht sei. Die Tarifkommission stehe, wie der Reichsverkehrsminister Gröner angekündigt, in Verhandlungen wegen Erhöhung der Eisenbahntarife. Wie hoch diese Erhöhung sei und wann sie in Kraft treten werde, sei noch nicht vorauszusagen.

Die deutschen Kohlenlieferungen an den Verband.

Wie die Deutsche Bergwerkszeitung erfährt, betragen die deutschen Kohlenlieferungen an den Verband im vergangenen Monat nur 1,39 Millionen Tonnen statt des Bruttolieferolls von 2,2 Millionen Tonnen und der vereinbarten Mindestmenge von 1,3 Millionen Tonnen. Diese Minderlieferung gegenüber dem Lieferoll ist darauf zurückzuführen, daß Frankreich die ihm zustehenden Koks- und Braunkohlenmengen nicht abrief, ein Zeichen vor allem für das Darniederliegen der Eisenindustrie in Frankreich.

Die Doppelwährung im Saargebiet.

Das Saargebiet macht augenblicklich eine schwere Wirtschaftskrise durch. Streik überall. Insbesondere in der weiterverarbeitenden Industrie und den Bauunternehmungen. In der keramischen Industrie und Glasindustrie stehen weitere Streiks bevor. Im Röchlingschen Eisenwerke in Völklingen stehen weitere Entlassungen bevor. Die tieferen Gründe für die Entwicklung der Dinge liegen in der Währungs- oder Valutafrage, die die Teuerung unerträglich gesteigert hat.

Es gibt im Saargebiet zwei Währungen, die nebeneinander herlaufen, die Mark und der Franc. Die Verkehrsanstalten, Bergwerke und Großeisenindustrie zahlen die Gehälter und Löhne in Francs aus (auch die Kommunen sollen jetzt damit folgen), während im übrigen Industrie- und Handelsverkehr die Markwährung gilt. Durch den ständig steigenden Francskurs, der in den letzten Tagen über sieben Mark betrug, wurde der von der Großeisenindustrie am 1. Juni begonnene Lohnabbau von 10 bis 20 Prozent nicht fühlbar, da die Arbeitnehmer dieser Industrie durch das Steigen des Franc einen Ausgleich beim Umwechseln in Mark hatten. Dagegen haben die Markempfänger doppelt unter diesen Verhältnissen zu leiden, wodurch große Erbitterung entstand, hatten doch beispielsweise zwei Brüder, wovon der eine in der Großindustrie und der andere als Bauhandwerker arbeitete, einen Lohnunterschied von nahezu 100 Prozent! Die Frau des Francsempfängers konnte sich „gelbe" Schuhe und „seidene" Blusen leisten, während ihre Schwägerin, deren Mann zufällig Markempfänger war, sich nicht das geringste anschaffen konnte, bei gleichwertigen Arbeiten der Ehemänner! Ein Tippfräulein oder eine Telephonistin, die in Francs ausbezahlt wird, verdient oft das Doppelte wie ein leitender Ingenieur oder Vorstand einer Aktiengesellschaft, der zufällig Markempfänger ist.

Ebenso schlimm wie die Markempfänger der Arbeitnehmer ist die Großindustrie daran, da sie Frachten, Kohlen, Gehälter, Löhne usw in Francs, die sie teuer kaufen muß, auszahlt, während sie für den größten Teil ihrer Erzeugnisse Mark einnimmt, da sie hauptsächlich nach Deutschland liefert, weil Frankreich und Belgien selbst unter Absatzstockung leiden. An und für sich hätten die Werke genügend Absatz, die weiterverarbeitende Industrie hat sogar langfristige, große Aufträge nach dem Ausland, kann aber infolge der Streiks und Valutadifferenzen nicht liefern.

Zollinhaltserklärungen in französischer Sprache.

Im Amtsblatt der Eisenbahn wird folgende Verfügung veröffentlicht: Zollbeklarationen nach dem Saargebiet, Elsaß-Lothringen und Frankreich. Die französischen Zollbehörden verlangen Deklarierung in französischer Sprache. Die Zollbeklarationen für Sendungen nach den obenbezeichneten Ländern sind daher in französischer Sprache auszufertigen.

Teuerungsforderungen der Kriegsbeschädigten.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehemr und Kriegshinterbliebenen hat dem Reichsarbeitsminister neue Forderungen zum Ausgleich der Teuerung überreicht. Es wird die Heraufsetzung des Prozentsatzes der Teuerungszulagen von 35 auf 80 Prozent verlangt, weiter die Erhöhung der Einkommensgrenze, von der ab Elternrenten bezogen werden können, von 3000 auf 6000 Mark, die Beseitigung der auf einem Einkommen von mehr als 7000 Mark beruhenden Rentenkürzungen und die Beseitigung der sogenannten Ausgleichszahlungen. Für den Wegfall der Ausgleichszahlungen soll die Grundrente und die Schwerbeschädigtenzulage um ein Viertel des Betrages erhöht werden.

Rot- und grüngestempelte Reichsbanknoten.

Vielfach wird behauptet, daß noch immer ein Unterschied zwischen Reichsbanknoten mit rotem und solchen mit grünem Stempel gemacht wird und daß z. B. ausländische Banken die Umwechslung von Tausendmarknoten mit grünem Stempel abgelehnt haben. Die Reichsbank teilt hierzu mit, daß von ihr wiederholt darauf hingewiesen worden ist, daß eine derartige Zurückweisung grüngestempelter Noten bezw. eine unterschiedliche Bewertung der mit grünem und rotem Stempel versehenen Noten jeder Berechtigung entbehrt.

Kündigung von Werkswohnungen.

Ein bemerkenswertes Urteil fällte das Amtsgericht in Köln. Hierin wurde zum Ausdruck gebracht, daß Arbeitnehmer, die Werkshäuser bewohnen, mit Ablauf des Dienstverhältnisses die Wohnung zu räumen haben. In den Gründen des Urteils ist folgendes ausgeführt: Der Beklagte war bei der Klägerin als Arbeiter tätig. Die Klägerin hat für ihre Arbeiter eine Kolonie gebaut, in der sie den bei ihr beschäftigten Leuten Wohnung für eine ganz niedrige Entschädigung überläßt. Das Recht zur Benutzung der Wohnung endigt mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Der Beklagte ist seinerzeit mit den Arbeitern in den Streik getreten und es ist ihm das Arbeitsverhältnis gekündigt worden, sodaß er er am 15. Februar 1921 aus dem Arbeitsverhältnis ausgeschieden ist. Der Beklagte ist hiernach zur Räumung der Wohnung verpflichtet. Die Genehmigung der Räumung durch das Mieteinigungsamt ist nicht erforderlich, da es sich nicht um einen Mietsvertrag, sondern um einen Dienstvertrag handelt, zu dessen Vergütungsvereinbarung die Ueberlassung der Wohnung gehört. Von einem Mietsvertrag kann also keine Rede sein, die Zuständigkeit des Mieteinigungsamtes ist daher nicht gegeben.

Der Lohnabzug für minderjährige Kinder.

Um Irrtümern zu begegnen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die über die vereinfachte Besteuerung des Arbeitslohnes vermerkte Absicht, bei Kindern über 17 Jahren, die eigenes Arbeitseinkommen beziehen, einen steuerfreien Teil des Arbeitslohns des Vaters nicht mehr zuzulassen, durch die Ausführungsverordnung des Reichsfinanzministers vom 12. Juli 1921 noch nicht verwirklicht worden ist. Diese Gesetzesbestimmung soll vielmehr, wie wir hören, erst am 1. Januar 1922 in Kraft treten. Vorläufig bleibt es also dabei, daß für alle minderjährigen Kinder Abzüge vom Arbeitslohn bei der Errechnung des steuerbaren Teils gemacht werden können. — Uebrigens müssen von dem steuerpflichtigen Einkommenteil in Zukunft die einzuhaltenden Beträge auf 10 Pfennig nach unten abgerundet werden.

Die neue Fernsprechordnung. — Weitere Prägung von Kleingeld.

Der Reichsrat genehmigte den Entwurf einer neuen Fernsprechordnung. Allgemein zugelassen werden 50 Hausanschlüsse ohne jede Beschränkung. Nebenanschlüsse dürfen auch durch Privatunternehmer hergestellt werden. An Orten ohne öffentliche Postanstalten sollen Fernsprechstellen in Geschäften eingerichtet werden. Im Fernverkehr ist die Höchstzeit eines Gespräches auf 15 Minuten festgesetzt. Angenommen wurde die Verordnung über die Prägung weiterer 100 Millionen Mark in 50 Pfennigstücken aus Aluminium, 40 Millionen Mark 10 Pfennigstücke aus Zink und 20 Millionen Mark 5 Pfennigstücke aus Eisen. Ein Vertreter des Finanzministeriums teilte mit, die Reichsregierung wäre dankbar, wenn die Landesregierungen schon jetzt die Ausgabe von Notgeld nicht mehr zulassen würden, außer, wenn ein wirklicher Bedarf vorliegt, der durch die Reichsbank nicht befriedigt werden kann.

Ausführungsbestimmungen zum Kapitalertragssteuergesetz.

Der Reichsminister der Finanzen gibt die mit Zustimmung des Reichsrats erlassenen Bestimmungen zur Ausführung des Kapitalertragssteuergesetzes bekannt. Hiernach unterliegen u. a. der Steuerpflicht: 1. Dividenden, Zinsen, Ausbeuten und sonstige Gewinne, die entfallen auf Aktien, Kuxe, Genußscheine, sowie auf Anteile an der Reichsbank, an Kolonialgesellschaften, an bergbautreibenden Vereinigungen, welche die Rechte einer juristischen Person haben, an Genossenschaften und an Gesellschaften m. b. H. 2. Zinsen von Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen oder über die Teilschuldverschreibungen ausgegeben sind (z. B. Schuldverschreibungen des Reichs, der Länder, der Gemeinden (Gemeindeverbände), Pfandbriefe und Pfandbriefanstalten, Schuldverschreibungen von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften m. b. H., Genossenschaften, Einzelfirmen, sonstiger Aussteller (wie Standesherren usw.), ferner Zinsen von Hypotheken und sonstigen Forderungen, vererbliche Rentenbezüge und Zinsen auf Prämienrücklagen der Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungsunternehmungen.

Briefkasten.

B. K. 1739. Wegen der Beleuchtung kommt es auf Ihren Vertrag an. An sich hat der Vermieter für die Beleuchtung zu sorgen. Das Gesetz enthält keine Vorschrift, daß eingangsweise beleuchtet werden muß. Die Beleuchtung muß so sein, daß sie genügt für die Erhellung des Treppenraumes. Wegen des Kindes kommt es lediglich darauf an, ob der Frau ein Verschulden zur Last fällt, was sich aus Ihrer Darstellung keinesfalls ergibt. Zur Erlangung des Armenrechts müssen Sie unter Vorlage eines Armenscheines sich an das Gericht wenden.

Ehemaliger Kriegsgefangener. Es unterliegt der freien Vereinbarung, wie lange eine Aushilfestellung dauert. Tägliche Kündigung ist nicht zulässig. Diese darf nicht weniger als einen Monat betragen. Feste Anstellung können Sie auf Grund des Schreibens schwerlich beanspruchen. Da tägliche Kündigung nicht vereinbart werden darf, so erübrigt sich die Beantwortung Ihrer weiteren Frage.

A. B. 50. Das Testament muß ganz von Ihrer Schwester geschrieben, datiert und unterschrieben werden.

Wassergeld. Wassergeld und Kanalgeld müssen Sie tragen, Arbeitgeber. Sie müssen die 14tägige Kündigungsfrist innehalten. Dasselbe muß der Arbeiter tun.

Mode. Wenden Sie sich an den Deutschen Schnittverein, Bremen, Herrlichkeit 5.

Kochkunst. Siehe Adreßbuch Seite 567 unter Gewerbe- und Haushaltungsschulen.

Unfall. Den Vergleich können Sie nicht anfechten. Wenn Sie nur 50 Prozent unterschrieben haben, sind Sie auch nur zur Zahlung dieses Betrages verpflichtet. Den Rechtsanwalt können Sie nicht haftbar machen. Dessen Gebühr können wir Ihnen nicht angeben.

A. B. 200. Den Aufschlag werden Sie zahlen müssen, weil inzwischen die Gebühren erhöht wurden.

Unwissende 100. Ihr Bruder ist zum Unterhalt der Kinder verpflichtet.

M. S. 100. Nach Lage der Sache können wir Ihnen nicht zu einer Klage raten, da das Gericht auf die Aussage der Kinder schwerlich Gewicht legt.

R. M. Das Kündigungsrecht des Verpächters ist nicht gegeben. Der § 566 paßt überhaupt nicht.

Dienstwohnung. Ohne Ihr Einverständnis kann die Wohnungsentschädigung nicht auf den hohen Betrag festgesetzt werden.

O. B. 63. Wahrscheinlich gehören Sie auch zur Tschechoslowakei und haben dem Befehl nachzukommen. Befragen Sie sich auf Ihrem Konsulat.

Getreideschnaps. Ja.

B. B. 100. Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, ob Sie männlichen oder weiblichen Geschlechts sind. Bei ersteren fällt die durch eine Heirat an der Rente nichts, dagegen fällt dieselbe bei einer weiblichen Person fort. Im übrigen ist es nur eine vorläufige Rente, die jetzt gewährt wird, da das Personenschadengesetz, welches in Aussicht steht, noch nicht bekannt ist.

Sängerin. Sie finden das Lied in jedem Liederlautenbuch.

Alfred. Bei 2000 Mark Monatsgehalt für Unverheiratete für die Monate, August, September, Oktober je 155 Mark für Monat November 175 Mark, für Verheiratete ohne Kind je 145 Mark bezw. 165 Mark. Vorschüsse sind bei der endgültigen Abrechnung zu verrechnen. Das Einkommen, gleich viel unter welcher Bezeichnung, ist steuerpflichtig (cf. das neue Lohnsteuergesetz). Wenn der Arbeitgeber die Steuer zahlt, ist diese Leistung ebenfalls zum steuerpflichtigen Einkommen hinzuzurechnen und dann dürfen die zuständigen Abzüge gemacht werden.

Gartenbauverein. Nein, Sie verfügen durchaus frei.

B. Gegen Ihre Tochter haben Sie nur dann Anspruch auf Unterhalt, wenn diese ohne Gefährdung des eigenen Unterhalts dazu im Stande ist. Gegen Ihren Schwiegersohn haben Sie keinen Anspruch.

Ingenieur. Wir empfehlen Ihnen, sich in Draegers „Berufswahl im Staatsdienst" zu orientieren oder wenden Sie sich an eine der Technischen Hochschulen unter Darlegung Ihres Falles.

Farbe. Das ist eine reine fachmännische Frage. Man wird Ihnen aber auch dort einen Rat geben können, wo Sie das Material kauften. 2. Sie können gegen die Verfügung des Bauamtes Beschwerde erheben. Ob Sie aber damit durchkommen, können wir Ihnen nicht sagen. Die Sache ist sehr zweifelhaft. Sie sehen sich am besten mit einem Rechtsanwalt in Verbindung.

Waschküche. Da Ihnen diese nur jede dritte Woche zugesagt ist, können Sie dieselbe nicht Anfang der Woche benutzen.

B. K. 1. Die betreffenden Abgaben hat der Vermieter zu tragen, wenn der Vertrag oder örtliches Recht nicht anders bestimmen. 2. Die Ablehnung ist möglich; es muß aber der Grund angegeben werden. 3. Der Mieter muß für die Reinigung von Flur und Treppe auch während seiner Abwesenheit sorgen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Höchstpreise für Heizstoffe.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 4. Mai 1921 wird folgendes bestimmt:

Beim Verkauf von Heizstoffen an Verbraucher dürfen nachstehende Preise für einen Zentner bei Lieferung frei Hauslager, Keller oder Stockwerk nicht überschritten werden:

1. Anthrazit-Nußkohlen, Nuß 1	26.10 M
2. Anthrazit-Nußkohlen, Nuß 2	27.60 „
3. Anthrazit-Nußkohlen, Nuß 3	28.50 „
4. Eschiamm-Nußkohlen, Nuß 1 und 2	24.— „
5. Eschiamm-Nußkohlen, Nuß 3	25.— „
6. Schmiede-Nußkohlen	23.70 „
7. Salonkohlen, aufgeb. mel. Kohlen	22.15 „
8. Hausbrand, magere Kohlen	20.— „
9. Fett-Förderkohlen	20.— „
10. Eiform-Briketts	27.20 „
11. Steinkohlen-Briketts	27.20 „

Beim Verkauf ab Bahnlager ermäßigen sich vorstehende Preise je Zentner um 3,15 Mark und beim Verkauf an Händlerlager um 2 Mark je Zentner.

Die vorstehenden Preise beziehen sich nur auf Brennstoffe aus dem Ruhrbezirk. Für die entsprechenden Brennstoffe aus dem Aachener Revier gelten höhere Preise, die von Fall zu Fall festgesetzt werden. Händler, die bezeits Kohlen verkaufen, haben die ihnen besonders genehmigten Höchstpreise an sichtbarer Stelle zum Aushang zu bringen.

Bonn, den 26. August 1921.

Der Oberbürgermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzinnigsten Dank aus.

Heinr. Olbert und Kinder.

Ihre Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Josef Sülzer
Elisabeth Sülzer
geb. Reichert

Bonn, Heerstr. 153, den 30. August 1921.

„Arndtruhe" Godesberg.

Haltestelle Hochkreuz der Bonn-Godesberger Elektrischen

Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag von 4-10 Uhr:

KONZERT.

Autogarage.

Rheinhotel Dreesen, Godesberg.

Täglich von 4 Uhr ab: **Konzert.**

Mittwochs und Samstags **5 Uhr-Tee.**

Zur Aufhebung der Sanktionen.

Eine deutsche Note.

* **Berlin**, 27. Aug. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Botschaftsrat **von Hoesch**, hat dem französischen Ministerpräsidenten als Vorsitzenden des Obersten Rates am 26. ds. Mts. eine **Note** überreicht, in der es u. a. heißt:

„Die deutsche Regierung hatte seinerzeit gegen die Verhängung der Sanktionen als einer mit dem Vertrag von Versailles und dem Völkerbund nicht zu vereinbarenden Maßnahme **Verwahrung** eingelegt. Nachdem deutscherseits das Ultimatum angenommen und alle bisherigen Zahlungsfristen pünktlich eingehalten worden sind, glaubte sich die deutsche Regierung zu der bestimmten Erwartung berechtigt, daß die Sanktionen alsbald **restlos aufgehoben** werden würden. Sie bedauert aufs tiefste, daß sich die alliierten Regierungen hierzu nicht haben entschließen können."

Die Regierung protestiert sodann gegen die Behauptung der Entente, sie habe bei Handhabung des deutschen Ein- und Ausfuhrsystems unter Verstoß gegen die Vorschriften der Artikel 264—267 des Vertrages von Versailles Angehörige oder Waren irgendeiner der alliierten Mächte schlechter behandelt als diejenigen eines andern Landes. Dieser Behauptung könnten nur gelegentliche Mißgriffe nachgeordneter Stellen zugrunde liegen. Um indessen den alliierten Regierungen die Ueberzeugung von der loyalen Handhabung der deutschen Ein- und Ausfuhrbestimmungen zu verschaffen, erklärt die deutsche Regierung sich mit der Schaffung des von der Entente vorgesehenen Kontrollorgans **einverstanden**. Sie knüpft aber dieses Zugeständnis an die Voraussetzung, daß das alliierte Organ sich bei seiner auf das besetzte Gebiet beschränkten Tätigkeit **jeder Einmischung in die deutsche Exekutive enthalten wird**. Die Einführung der zu vereinbarenden Regelung im besetzten Gebiet muß der deutschen Regierung zufallen, sodaß eine Verordnung der interalliierten Rheinlandkommission nicht in Frage kommen kann. Die wesentliche Aufgabe des interalliierten Organs soll darin bestehen, die Beschwerden der Angehörigen der Alliierten über die Handhabung der Aus- und Einfuhrgenehmigung der deutschen Behörden in bezug auf das besetzte Gebiet möglichst schnell aufklären bezw. beilegen zu können. Unter grundsätzlicher Wahrung ihres Standpunktes über die rechtliche Unzulässigkeit der Sanktionen überhaupt will die deutsche Regierung gegen die Gültigkeit aller Handlungen, die während der Dauer der Sanktionen nach Maßgabe der von der interalliierten Rheinlandkommission in Ausführung der Beschlüsse der Londoner Konferenz vom März 1921 erlassenen Verordnugnen vorgenommen worden sind, **keine Einwendungen erheben**, und auch von allen gerichtlichen und verwaltungsmäßigen Maßnahmen gegen die Urheber solcher Handlungen absehen. Sie erwartet aber, daß in der Uebergangszeit bis zum 15. September ds. Js. keine das augenblickliche Bedürfnis der besetzten Gebiete überschreitenden Aus- und Einfuhrbewilligungen für das Ausland erteilt werden.

Zum Schluß teilt die deutsche Note mit, daß mit der Führung der Verhandlungen auf deutscher Seite der Gesandte v. **Mutius** beauftragt ist und spricht nochmals die feste **Erwartung** aus, daß auch die **militärischen Sanktionen alsbald aufgehoben** und die neubesetzten Gebiete von der drückenden Last der Besetzung und des militärischen Regimes befreit werden.

◆

Die Bedingungen für die Aufhebung der Sanktionen.

In der „Westdeutschen Wochenschrift" berichtet Dr. **Heuer** über eine Unterredung mit einer alliierten Persönlichkeit, die der Rheinlandkommission nahesteht. Dieser Beamte teilte wörtlich folgendes mit:

„Die Beweggründe, die den Verband leiten, nach der etwaigen Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen die projektierte **Kontrolle der deutschen Ein- und Ausfuhrbewilligungen** vorzunehmen, ergeben sich unmittelbar aus dem Wortlaut der Artikel 264 bis 267 des Versailler Friedensvertrages. Das Deutsche Reich hat sich danach verpflichtet, den Verbandsländern die **Meistbegünstigung** zu gewähren. Die Siegerstaaten nehmen in diesem Punkt also nur ein Vorrecht in Anspruch, wie es das Deutsche Reich im Frankfurter Frieden dem besiegten Frankreich gegenüber dauernd geltend machte. Darüber hinaus hat sich Deutschland aber auch verpflichtet, keine unterschiedliche Behandlung zum Nachteil des Handels irgendeines alliierten Staates gegenüber irgendeinem anderen alliierten Staat oder irgendeinem anderen fremden Lande eintreten zu lassen. Die künftige Verbandskontrolle soll jedoch, wie ja auch Punkt 2 Absatz a der Note besagt, nur auf die Ein- und Ausfuhr hinsichtlich der besetzten Gebiete zur Anwendung kommen. Allerdings ist hierbei **gleichgültig**, ob solche Waren die **Westgrenze** des Deutschen Reiches passieren oder über **andere Ein- oder Ausfuhrstellen** des Deutschen Reiches gehen sollen. Da in den Verbandsstaaten der Argwohn besteht, daß sich das Reich den Bestimmungen der Artikel 264 bis 267 des Friedensvertrages zu **entziehen** geneigt ist, erscheint die geplante **Zollkontrolle erforderlich**. Z. B. soll festgestellt werden, ob deutsche Außenhandelsstellen der Einfuhr französischen Weins ihre Genehmigung versagen, während sie spanischen Wein hereinlassen."

Ueber den voraussichtlichen Gang der neuen Beratungen ließ sich der Gewährsmann folgendermaßen aus: „Die Fassung der Ausführungsbestimmungen wird durch einen **Sachverständigenausschuß** vorgenommen werden, der am 25. ds. Mts. in Koblenz zusammentritt. Bei dieser Gelegenheit werden die deutschen Delegierten gehört (!) werden. Der Ausschuß setzt sich aus fünf Mitgliedern der Koblenzer interalliierten Oberkommission zusammen, und zwar besteht er aus je einem Vertreter Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Italiens und Belgiens. Er unterbreitet bis zum 1. September seine Vorschläge dem **Botschafterrat**, der in 8 bis 10 Tagen die endgültige Fassung der Ausführungsbestimmungen der deutschen Regierung mitteilen wird. Sollte diese wider Erwarten die Verbandskontrolle der deutschen Ein- und Ausfuhrbewilligungen hinsichtlich des besetzten Gebietes **nicht annehmen**, bleiben selbstverständlich die **bisherigen wirtschaftlichen Sanktionen bestehen**.

Die Umanerkennung der Kriegsbeschädigten.

Mit Wirkung vom 1. April 1920 wurde am 12. Mai 1920 das an Stelle der bisherigen Militärpensionsgesetze getretene Reichsversorgungsgesetz erlassen.

In den Kreisen der Kriegsbeschädigten herrscht eine begreifliche Erregung darüber, daß das den meisten Beschädigten nicht unbedeutende wirtschaftliche Vorteile bringende Gesetz bisher nur in geringem Umfang zur Anwendung gebracht worden ist. Die Schuld an dieser Verzögerung wird mangels genügender Kenntnis der bestehenden Umstände und Schwierigkeiten den Versorgungsbehörden zugeschoben. Demgegenüber muß doch auch einmal betont werden, daß von den mit der Ausführung des Reichsversorgungsgesetzes betrauten Behörden alles geschieht, um den unter das Gesetz fallenden Kriegsopfern möglichst bald zu den ihnen zustehenden Bezügen zu verhelfen.

Selbst als die für die Invollzugsetzung des Gesetzes notwendigen Ausführungsbestimmungen Ende November 1920 endlich bekannt gegeben werden konnten, war eine sofortige Inangriffnahme der Umanerkennungsarbeiten nicht möglich, da Fragen formeller Natur noch ungelöst waren. Im Bezirk des Hauptversorgungsamts Koblenz wurde trotz dieser Schwierigkeiten bereits im Sommer d. J. [illegible] mit den Umanerkennungen begonnen. Da fast sämtliche Rentenbewilligungen für eine Umanerkennung in Frage kommen, wird sich dieselbe auf rund 150 000 Fälle erstrecken müssen. Die Umanerkennungen erfolgen nach einem bestimmten Plane derart, daß zuerst die Blinden, die Bettlägerigen, die Arbeitsunfähigen und die Schwerbeschädigten umanerkannt werden, also alle, denen das neue Recht am meisten verspricht, während die leichter Beschädigten und Arbeitsfähigen erst nach diesen an die Reihe kommen.

Bis zur restlosen Durchführung der Umanerkennungen wird jedoch noch eine geraume Zeit vergehen und die gewaltige Volkswohlfahrtsaufgabe der Versorgungsbehörden überhaupt nur geleistet werden können mit verständnisvoller Unterstützung aller beteiligten Kreise, insbesondere der Organisationen der Kriegsbeschädigten sowie der Staats-, Gemeinde- und Fürsorgebehörden. Offenbar unnötige Anfragen an die Versorgungsbehörden stören den Gang der Umanerkennungsarbeiten ungemein. Besonders hemmend wirkt auch, daß die Umanerkennungen nicht auf Grund der bisherigen Akten allein erfolgen können, da das Reichsversorgungsgesetz die Grundlagen der Versorgung gegenüber den früheren Gesetzesvorschriften durch die Einführung von Ortszulagen, Kinderzulagen, Ausgleichszulagen, Schwerbeschädigtenzulagen und Teuerungszulagen vollkommen verändert hat. Fast in jedem einzelnen Falle sind neue Erhebungen und ärztliche Untersuchungen erforderlich. Die Höhe der Rentenbeträge richtet sich — wie auch bei den früheren Gesetzen — nach dem Grade der durch die Dienstbeschädigung verursachten Erwerbsminderung, allerdings erfährt letztere eine anderweitige Bewertung als bisher. Während nach den Bestimmungen des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. 5. 1906 die Beurteilung des Erwerbsminderungsgrades grundsätzlich unter besonderer Berücksichtigung des vor der Einstellung ausgeübten Berufes erfolgte, gilt die Bewertung nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz die Erwerbsfähigkeit nur insoweit als gemindert, als der Beschädigte infolge der Beschädigung nicht mehr oder nur unter Aufwendung außergewöhnlicher Tatkraft fähig ist, sich Erwerb durch eine Arbeit zu verschaffen, die ihm unter Berücksichtigung seiner Lebensverhältnisse, Kenntnisse und Fähigkeiten billigerweise zugemutet werden kann. Aus dieser veränderten Beurteilung durch das neue Recht ergibt sich die in manchen Fällen niedrigere Festsetzung des Grades der Erwerbsminderung.

Bis 1. 8. 21 waren durch das Hauptversorgungsamt Koblenz neben den laufenden Geschäften und den Arbeiten, die die neuen Anträge verursachten, über 4000 Beschädigte umanerkannt worden. Infolge durchgreifender Maßnahmen wird sich die Zahl der monatlich zur Umanerkennung kommenden Fälle ganz erheblich steigern. Besonders werden die Versorgungsämter in weit größerem Maße als bisher zur Erledigung der Umanerkennungsarbeiten herangezogen, so daß sie vom 1. 1. 22 ab überhaupt selbständig zu entscheiden haben. Sollte aber aus irgend einem Grunde ein dringender Fall nicht sofort entschieden werden können, so kann auf Antrag durch Erteilung eines Vorschusses geholfen werden. Rentenempfänger, die hiervon Gebrauch machen wollen, müssen sich an die Fürsorgestelle ihres Wohnortes mit einem entsprechenden Antrag wenden. Die Fürsorgestelle prüft, ob der Antrag berechtigt ist, d. h. ob eine Notlage vorliegt und gibt ihn dann ungesäumt an das zuständige Versorgungsamt ab, das die Zuweisung eines Vorschusses sofort veranlaßt. Dieser Vorschuß kann dann mindestens vier Fünftel und in besonderen Fällen auch fünf Fünftel der nach dem Reichsversorgungsgesetz zuständigen Gebührnisse betragen.

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen nach Unterzeichnung des Vertrages.

Nach dem Inkrafttreten des deutsch-amerikanischen Vertrags sollen nach dem Willen beider Teile die **diplomatischen und konsularischen Beziehungen** zwischen den beiden Ländern alsbald aufgenommen werden. Auch sollen alsdann Verhandlungen über die **Regelung der künftigen Handelsbeziehungen**, deren Pflege auch die amerikanische Regierung als erwünscht bezeichnet hat, sowie über alle für die Beziehungen der beiden Länder bedeutsamen Fragen, insbesondere also auch über die mit dem Vertrage zusammenhängenden Fragen eingeleitet werden. Hinsichtlich des **deutschen Eigentums** ist in der Sektion 5 der Friedensresolution bekanntlich bestimmt, daß dieses als **Pfand** zurückbehalten werden soll, bis Deutschland wegen seiner Verpflichtungen genügende Sicherheit gegeben hat. Die amerikanische Regierung hat im übrigen erklärt, daß der Abschluß des Vertrages den Weg ebnen würde, um alle auf das beschlagnahmte deutsche Eigentum bezüglichen Fragen in gerechtester und billigster Weise zu regeln.

Von Nah und Fern.

:•: **Köln**, 28. Aug. Die im **Zentralverband der Angestellten** organisierten Kommunalangestellten aus dem besetzten Rheinland nördlich der Mosel tagten dieser Tage in Köln, um Stellung zu nehmen zu der gegenwärtigen Teuerung und deren Folgen. Einstimmig vertrat man die Ansicht, daß die Lage im besetzten rheinischen Gebiet unerträglich sei und die Gehälter nicht ausreichten, um auch nur die Familien vor dem Verhungern zu schützen. Es habe eine Vorschußwirtschaft Platz gegriffen, die nicht allein für den einzelnen Angestellten den Zusammenbruch der Familie nach sich ziehen würde, sondern auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt durchaus zu verwerfen ist. Infolge der besonders ungünstigen Lage im besetzten Gebiet wurde die Bauleitung des Zentralverbandes der Angestellten beauftragt, sofort bei den maßgebenden Stellen die Erhöhung der jetzigen Besatzungszulage von 150 Mk. auf 600 Mk. zu beantragen. Auch die in Reichs- und Staatsbehörden beschäftigten Angestellten haben sich mit dieser Forderung solidarisch erklärt. Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit dem **Aufruf in der Rheinischen Republik**, der die Beamten aufforderte, sich den Separatisten unter Angabe ihrer Vorbildung, ihrer jetzigen Tätigkeit usw. bei den Behörden zur Verfügung zu stellen. Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme: Die am 25. August 1921 in Köln tagende Fachgruppenversammlung des im Zentralverband der Angestellten, Gau nördliches Rheinland, organisierten Kommunalangestellten nimmt mit Entrüstung Kenntnis von den Versuchen gewisser Kreise, Beamte für den Verwaltungsdienst einer sogenannten „Rheinischen Republik" zu gewinnen. Die Versammelten verurteilen erneut die Bestrebungen der Rheinischen Sonderbündler. Die Verwirklichung einer Rheinischen Republik nach den Wünschen dieser Leute würde für die gesamten Angestellten und die Arbeiterschaft den Rückfall in die Zustände von 1918 bedeuten. Die Angestellten werden nach wie vor allen Bestrebungen, die Rheinlande aus dem Verbande des deutschen Reiches zu lösen, schärfsten Widerstand entgegensetzen.

:•: **Darmstadt**, 29. Aug. Durch die Konkurrenz des ausländischen Obstes und durch die Tatsache, daß die Konservenfabriken, die Großabnehmer, erklärten, sie seien **eingedeckt** und würden nicht mehr die hohen Preise bezahlen, ist in den letzten Tagen auf allen Obstmärkten der Bergstraße ein **erheblicher Preissturz** zu verzeichnen. Die Preise für Aepfel bewegen sich zwischen 70 Pfg. und 1.60 Mark (Edelware), Birnen 70 Pfg. bis 2 Mark (Edelobst).

Aus Bonn.

Bonn 29. August.

)(**Universität.** Der ordentliche Professor für Agrarpolitik und Geschichte der Volkswirtschaft an der landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf, Dr. **Staleit**, ist zum Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität Bonn ernannt worden. — Privatdozent Professor Dr. **Kantorowicz**, Leiter der Universitäts-Zahnklinik, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät ernannt worden.

)(**Neuregelung der Sonntagsruhe?** Das Reichsarbeitsministerium plant eine neue Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Es erging eine dahingehende Rundfrage an die Länderregierungen, um zu erfahren, wie sie sich zu der beabsichtigten Neuregelung stellen, die **für den Monat einen Sonntag** zu einer **dreistündigen** Arbeitszeit **freizugeben** vorsieht. Zur Neuregelung sah sich das Arbeitsministerium hauptsächlich mit Rücksicht auf die Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung veranlaßt.

)(**Höchstpreise für Heizstoffe.** In der heutigen Nummer sind neue Höchstpreise für Heizstoffe für den Stadtbezirk Bonn durch den Oberbürgermeister veröffentlicht. Die Neufestsetzung der Kleinverkaufspreise war bedingt durch anderweite Festsetzung der Zechenverkaufspreise durch den Reichskohlenverband. Erhöhte Geschäftsunkosten der Händler sind nicht in Ansatz gekommen.

)(**Jubiläum.** Der Maler Johann **Wassenberg** zu Bonn konnte am 25. d. Mts. auf eine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit bei der Akt.-Ges. Ludwig Wessel zu Bonn zurückblicken. Die Wessel-Gesellschaft gab ihre Anerkennung für die treuen Dienste des Jubilars durch Ueberreichung eines angemessenen Geldgeschenkes Ausdruck.

)(**Dienstjubiläum.** Der Straßenbahnkontrolleur Herr Heinrich **Trimborn** konnte gestern auf eine 25jährige Dienstzeit bei den Bonner Straßenbahnen zurückblicken. Der Jubilar hat noch die erste Einrichtung unserer Straßenbahnen durch die Firma Havestadt u. Contag mitgemacht, deren Pferdebahnbetrieb heute längst vergessen ist. Die Vereinigung der Straßenbahnangestellten sowie der Kirchenchor Cäcilia von der Herz Jesu-Kirche bereiteten Herrn Trimborn, der durch die Lauterkeit seines Wesens überall geschätzt wird, eine sehr herzliche Feier.

)(**Die Menge der neuen Briefmarken.** Für Sammler dürfte es von Interesse sein, daß nie zuvor auch nur in annähernder Menge soviel neue Marken herausgegeben worden sind, wie seit dem Ende des Weltkrieges. Allein in der Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 31. Mai 1921 sind nach zuverlässigen Berechnungen annähernd 19 000 neue Briefmarken, ohne Berücksichtigung der Abarten bekannt geworden.

)(**Der Postfrachtstückverkehr nach Spanien** über Hamburg (See) hat wegen der sehr großen Schwierigkeiten, die sich durch Beibringung der Ursprungszeugnisse ergeben, eingestellt werden müssen. **Postpakete** — Pakete im Gewicht bis 5 Kilo, die den Bestimmungen des internationalen Postpaketvertrags entsprechen — werden dagegen nach wie vor nach Spanien über Hamburg **angenommen**.

)(**Friseur-Gehilfen-Verein.** Hier wurde ein Friseur-Gehilfen- und Gehilfinnen-Verein für Bonn und Umgegend gegründet.

)(**Lieferungsbescheinigungen an Landwirte.** Der preußische Staatskommissar für Volksernährung hat die Kommunalverbände angewiesen, denjenigen Erzeugern, die ihr Liefersoll voll erfüllt haben, eine Bescheinigung hierüber auszustellen. In der Bescheinigung ist zum Ausdruck zu bringen, daß die Erzeuger nach dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 in der Verfügung über den Rest des Getreides völlig unbeschränkt sind. Nur die Verfütterung von Brotgetreide und Brotgetreidemehl ist ihnen gemäß § 45 desselben Gesetzes nach wie vor verboten. Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Landwirt, der sich im Besitz eines solchen Scheines befindet, behördliche Eingriffe bei der freien Verfügung über den Rest seines Getreides nichts zu befürchten hat.

)(**Der Verband der Obst- und Gartenbauvereine** im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hält am Sonntag den 25. September im Herrengarten zu Siegburg seine 10. Wanderversammlung ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung verdienen folgende Vorträge besonders hervorgehoben zu werden: Die Arbeiten eines Kreisverbandes (Rektor Söderberg-Siegburg), Vor- und Nachteile der diesjährigen Trockenheit (Obstbauinspektor Wagner-Bonn), Rhabarberanbau mit besonderer Berücksichtigung der Mondorfer Kulturen (Gemüsebautechniker Giesen-Köln) Gewinnbringende Beerenobstkulturen (Obstbaulehrer Aspergen-Bonn), Der Obstbau im Siegkreis (Obstbauwart Beyert-Bödingen. Im Anschluß an die Vorträge findet die Vorführung eines neuen Schädlings-Bekämpfungsapparates in den äußeren Anlagen des Herrengartens statt. Gleichzeitig wird den Teilnehmern an der Wanderversammlung Gelegenheit geboten, die Obst- und Gartenbauausstellung des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine des Siegkreises zu besichtigen.

)(**Heutiger Marktbericht.** (Großhandelspreise für Bonn und Köln; die Kölner Preise sind eingeklammert.) Wirsing: 1.50—1.80 Mk., Kohlrabi: 0.30 Mk. Gelbe Möhren: Geb. 1.20—1.50 Mk., Kartoffeln: 0.60—1.00 Mk. (0.80 Mk.), Einmachzwiebel: 1.20—1.50 Mk., Eßäpfel. 1.50 bis 2.50 Mk. (1.00—2.00 Mk.), Salat: Stück 0.50—0.80 Mk., Mangold: 1.00 Mk., Weißkohl: 1.00—1.40 Mk. (1.00 Mk.), Rotkohl: 1.00—1.20 Mk. (1.00 Mk.), Pfirsiche: 5.00 bis 7.00 Mk. (6.00—7.00 Mk.), Pflaumen: 2.70—3.00 Mk. (3.50 Mk.), Tomaten: 2.50—2.80 Mk., Blumenkohl: 5.00 bis 6.00 Mk., Stangenbohnen: 3.00—3.50 Mk., Preißelbeeren: 5.50 M., Einmachgurken: 100 Stück 12—16 Mk., Gurken: Stück 2.00—3.00 Mk., Endivien: Stück 0.80 bis 1.50 Mk., Eßbirnen: 1.60—2.20 Mk. (1.00—2.60 Mk.), Kochbirnen: 0.80—1.50 Mk., Kochäpfel: 0.70—1.20 Mk. Brombeeren: 2.00 Mk., Zwiebel: trocken 1.35 Mk., Trauben: 5.00 Mk., Karotten: 0.60—0.70 Mk. Rübstiel: Geb. (0.30 Mk.). Bonner Marktlage: Zufuhr gering, Verkauf schleppend. Kölner Marktlage: ruhig, schlecht beschickt.

Aus der Umgebung.

:•: **Godesberg**, 29. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde fand gestern nachmittag durch Herrn Dechant Monsignore Dr. **Winter** die Einführung des Herrn Pfarrers **Jos. Olbertz** (Wermelskirchen) in seinem neuen Wirkungskreis an der Herz Jesu-Kirche statt. — In dieser Woche gelangen zur Verteilung auf den Kopf der Bevölkerung 1 Pfund Weizenmehl zu 4.40 Mk., ½ Pfund Weizengries zu 2.00 Mk. Gegen Abgabe der Monatsmarke September 1½ Pfund Zucker. Für Säuglinge 2 Pfund. Ferner erfolgt die Sonderausgabe von Kandiszucker zu 5,00 Mk. das Pfund.

:•: **Mehlem**, 29. Aug. Gestern vormittag stieß ein Teilnehmer der Radfernfahrt an der Unterführung zwischen Mehlem und Godesberg, als er in der scharfen Kurve ein Auto überholen wollte, mit demselben zusammen und wurde überfahren. Der Radler trug schwere Verletzungen an beiden Oberschenkeln davon und mußte [illegible] nach Mehlem gebracht werden.

:•: **Weidesheim** b. Cuchenheim, 29. Aug. Anfangs September verläßt Herr Lehrer **Hambech** nach langjähriger segensreicher Tätigkeit an der hiesigen einklassigen Volksschule unsere Gemeinde, um mit seiner Gattin in der rheinischen Musenstadt Bonn sich des wohlverdienten Ruhestandes zu erfreuen — hat doch der Lehrerjubilar im ganzen 50 Jahre lang die Würde und 36 Jahre auf die Wirksamkeit in unserer Gemeinde, und Bürde des Lehrerberufes getragen; hiervon entfallen die pflichttreue Erziehertätigkeit des Scheidenden schuf sich in den Herzen der zahlreichen dankbaren Schüler ein dauerndes unvergeßliches Denkmal. Wie war Herr Hambach seit 1885 — dem Beginn seiner hiesigen Berufsarbeit — eifrig bestrebt, durch Verbesserung und Hebung des Kirchengesanges im Verein mit dem hochw. Herrn Pfarrer **Mombartz** die Herzen der Gläubigen zu erbauen und den Gottesdienst erbaulicher und würdiger zu gestalten! Die gern geübten zahlreichen Berufspflichten als Lehrer und Erzieher hinderten ihn nicht, seine vorzügliche Geisteskraft auch in besonderer Weise in den Dienst des Allgemeinwohls und der aufrichtigen, uneigennützigen Nächstenliebe zu stellen, um so den Rat- und Hilfesuchenden in dem mannigfachen Wechsel der Lebensschicksale Helfer und teilnehmender Freund zu sein; namentlich in den sorgenvollen schweren Zeiten des Weltkrieges war er den Trost- und Hilfesuchenden ein mitfühlender liebevoller Berater, wofür ihm viele Gemeindeangehörigen unvergeßlichen Dank wissen. Der unverdrossene Pflichteifer des Lehrerjubilars im Dienste der Schule ist um so anerkennenswerter, als er im kräftigsten Mannesalter durch ein schmerzliches langwieriges Halsleiden, das ihm nach überstandener schwerer Operation das deutliche Sprechen anfangs aufs äußerste erschwerte, sich nicht von seiner lieben Berufstätigkeit abwendig machen ließ, sondern unverdrossen im Dienste der Jugenderziehung zum Wohle und Besten der Gemeinde weiter schaffte. Daß Herr Lehrer Hambach sich auch bei seinen Amtsgenossen durch sein freundliches liebevolles Verhalten allgemeiner Wertschätzung und Hochachtung erfreute und durch seinen regen Pflichteifer auch in hohem Maße das Vertrauen seiner vorgesetzten Dienstbehörde besaß, versteht sich nach den vorhin gekennzeichneten Charaktereigenschaften von selbst, und nur ungern werden ihn seine lieben benachbarten und zahlreich weiter entfernt wohnenden Freunde und Kollegen aus ihrem Kreise scheiden sehen. Möge der geliebte Lehrergreis im wohlverdienten Ruhestande im Verein mit seiner treusorgenden Gattin sich noch viele Jahre ungetrübter Körper- und Geistesfrische erfreuen zur Freude der dankerfüllten Gemeindebewohner Weidesheims und der ihn wertschätzenden Kollegenschaft. — ad multos annos!

Turnen, Sport und Spiel.

Radrennen in Bonn.

Großer Straßenpreis des Rhein- und Moseltales.

Peter **Rösen**-Köln gewinn den großen Straßenpreis. Unter außerordentlicher Beteiligung fand die **dritte** Wiederholung des Rennens statt, dessen sportliche Leitung der Radsportklub „**Tempo**" hatte. Ueber 100 Fahrer versammelten sich vormittags 9 Uhr am Start (Stiftsplatz). Das Rennen war in drei Gruppen eingeteilt. Gruppe A, offen für alle ordentlichen Mitglieder (Herrenfahrer) des B. D. R. Für diese war folgende Strecke zu erledigen: Bonn-Andernach-Mayen-Koblenz-Bonn (153,4 Kilometer). Gruppe B hatte die Strecke Bonn-Andernach-Mayen-Bonn (132,2 Kilometer) zurückzulegen. Für alle Jugendmitglieder war die Klasse C vorgesehen, die Strecke lief Bonn-Remagen-Bonn und betrug 39,8 Kilometer. Sämtliche Rennen kamen beim schönsten Sonnenschein zum Austrag. Die Organisation der sportlichen Leitung klappte. Die Strecken, insbesondere die Kontrollstationen waren von einer dichten Zuschauermenge umsäumt. Alles in allem schloß sich die dritte Wiederholung des Großen Straßenpreises des Rhein- und Moseltales würdig den vorhergegangenen an.

Ergebnisse:

Klasse A 153,4 Kilometer. 1. Peter **Rösen-Köln** 5,30; 2. Hermann Fischer-Köln 5,32½; 3. Arthur Fuchs-Solingen 5,35; 4. Heinrich **Eller-Bonn** 5,42· 5 Hans Bey-Köln 5,42,5; 6. Ernst Biermann-Köln 1 Länge; 7. Jean Fabender-Köln 2 Längen, Fritz Müller-Essen 5,48,5. Altersfahrer 1. Heinrich **Stubensand-Köln** 2 L.

Klasse B: 132,2 Kilometer: 1. Hubert **Woltenborn**-Köln 4,48,5; H. Hütten-Aachen eine halbe Länge, Jean Fabender-Köln 1 Länge, Fritz Eike-Köln 4,51; Bruno Germer-Troisdorf eine viertel Länge, Röltgen-Mülheim-Ruhr 4,53 Wilhelm Jansen-Köln 4,56; Adolf Paffrath-Köln 5,03; H. Berns-Sülz 5,08 zwei Fünftel; Heinrich Gierl 5,10. — Altersfahrer: Hans **Weidlich**-Frankfurt a. M. 5,21.

Klasse C: 39,8 Kilometer: 1. Heinrich **Roberts-Köln** 1,13,5; Fritz **Beyer-Bonn** 1 Länge; Anton Biel-Köln 1,15; Peter Jacobs-Köln dicht auf; Theodor Schmanski-Boswinkel dicht auf; Odekerken-Aachen dicht auf; B. Spur-Köln dicht auf; Domprok-Bochem dicht auf; Mathias Ullrich-Köln und Fritz Man-Köln ebenfalls dicht auf in kurzen Abständen. 1. Bezirksfahren von Bonn Fritz **Beyer-Bonn** und 1. Preis des veranstaltenden Vereins „**Tempo**" Jakob **Andernach-Bonn**.

Fußballergebnisse.

Fußballklub Nürnberg gegen Sparta-Prag 0:0. — Wacker München gegen Wiener Sportklub 2:1. — Die Wiener Meisterschaftsspiele hatten folgendes Ergebnis: Rapid gegen Wacker-Wien 4:0, W. A. C. gegen Vienna 2:1. Hakoa gegen Admira 4:2. Herta gegen Ostmark 1:0. Preußen-Duisburg 2:0. V. f. B. Ruhrort gegen Union Hamburg 3:0. Sportverein 06 Meiderich gegen Turn-Sportverein 48 Duisburg 1:2 Duisburger Spielverein gegen Kölner Sportklub 1899 5:2 Düsseldorfer Turn- und Sportverein 1847 gegen Arminia Bielefeld 0:1. Rasensport Gerresheim gegen Viktoria-Oberhausen 3:1. Ratingen gegen Viktoria 4:1. Ballspielverein 04 Düsseldorf gegen Turn-Sportverein Meiderich 1880 2:4

✕ **Deutsche Armeemeisterschaften.** Die leichtathletischen Wettkämpfe brachten bei den Endläufen folgende Entscheidungen: Kugelstoßen: 1. Unteroffizier Rösein (J. R. 19) 11,48. — 5000 Meter 1. O.-Kan. Overs (Art R. 2) 16:57,1. — Weitsprung: 1. O.-Masch.-Mt. Wegener (Marineschule Mürwick) 6,60. Diskuswerfen: 1. Feldwebel Duwenet (J. R. 2) 34,80.

✕ **Holländische Rudermeisterschaft.** Einer: v. Elfen Zweier: **de Maas**, Vierer: **de Hoop**.

✕ **Startverbot für Trabrennpferde der Wettkonzern.** Wie die Oberste Behörde für Traberzucht und Rennen in ihrem Trabrennkalender bekannt gibt, sind Nennungen von Personen, welche Inhaber von Wettkonzernen sind, oder mit solchen oder ähnlichen Unternehmungen in Verbindung stehen, auf Grund gegebenenfalls bei Ausschreibungen vorzusehender Vorbehaltes zurückzuweisen und mit Sorgfalt auf Innehaltung dieser Anordnung zu achten. Desgleichen werden die Rennsekretäre unter Hinweis auf Nr. 96 R. O. angewiesen, Nennungen für Pferdonahme, deren ordnungsmäßige Eintragung seitens der O. B. T. sie nicht haben feststellen können, nicht anzunehmen.

✕ **Die Kokosturnmatte zum Luxusteppich erhoben.** Der Aktionsausschuß zur Bekämpfung der Besteuerung von Sportgeräten in Berlin teilt uns mit: Der anspruchslosen trikot Kokos-Turnmatte ist eine neue Daseinsberechtigung geworden. Das Reichsfinanzministerium hat Kokos-Turnmatten neuerdings unter die mit 15 Prozent Luxussteuer abgabepflichtigen Erzeugnisse einbezogen mit der Begründung, daß man durch Entfernen der Griffe dieser Turnmatten sich einen **Luxusteppich** schaffen kann. Diese sonderbar anmutende Auffassung des Reichsfinanzministeriums wird selbstverständlich im Interesse der Turn- und Sportbewegung, die letzten Endes bei solchen unverständlichen Maßnahmen der Finanzbehörden durch erhöhte Gerätepreise immer der Leidtragende ist, von den Fabrikantenverbänden auf das energischste bekämpft und hat man sich mit einer Eingabe an den Reichsrat gewandt und um Freigabe der Turnmatten ersucht.

Höchsttemperatur am Sonntag + 26,5 Grad Celsius.
Tiefsttemperatur heute Nacht + 15 Grad Celsius.
Wasserwärme des Rheines 19 Grad Celsius.
Rheinwasserstand heute 1,02, gestern 1,00.

Heutige Veranstaltungen.

Theater.

Operettentheater: Zigeunerliebe. 7.30 Uhr.
Schauburg: Die Zwangseinmietung. 8 Uhr.
[illegible]

Von Nah und Fern.

:-: **Andernach**, 27. Aug. Ein kühner Ausbruch wurde in der vorganzenen Nacht von einem im Hospital untergebrachten angeblich schwerkranken Gefangenen unternommen. Der Ausbrecher wurde von der amerikanischen Besatzungsbehörde gestern abend im amerikanischen Gerichtsgefängnis mit einer schweren Rückenwunde eingeliefert und von dort ins Hospital geschafft, um heute morgen operiert zu werden. Dazu kam es aber nicht, denn heute morgen war der Totkranke verschwunden und mit ihm zwei Bettücher. Er hatte sich anscheinend gegen Morgen aus dem Zimmer in der 1. Etage durch Aneinanderknüpfen der Bettücher herabgelassen, merkwürdigerweise, ohne daß die im selben Zimmer untergebrachten Kranken davon etwas merkten.

:-: **Köln**, 29. Aug. Einen eigentümlichen Beschluß, der durch die Besatzungsverhältnisse geboten war, faßte die letzte Stadtverordnetenversammlung, als sie die mietweise Ueberlassung zweier Schuppen und eines Zwischenbaues im Kölner Hafen an die französische Regierung guthieß. Der Pachtvertrag läuft auf die Dauer von 25 Jahren, eine entsprechende Vergütung wird auf das Wiedergutmachungskonto gerechnet. Der Vertreter der Verwaltung erklärte, daß die Franzosen berechtigt seien, den Schuppen zu beschlagnahmen, wenn die Verwaltung sich nicht auf den Pachtvertrag einlasse.

:-: **Köln**, 28. Aug. Die Beihilfe für die Notleidenden im Ruhrland, die von der Stadtverordnetenversammlung in geheimer Sitzung bewilligt worden ist, beläuft sich auf 75 000 Mk. Beantragt waren durch den Mehrheitssozialisten und Kommunisten 100 000 Mk. Die bewilligte Summe ist höher als die von anderen Großstädten bereitgestellten Beträge.

:-: **Düsseldorf**, 28. Aug. Einbrecher hatten hier vor kurzem aus einem Geschäftsraum Kleiderstoffe, Pelze und Teppiche im Gesamtwerte von 1½ Millionen. Ein großer Teil dieser gestohlenen Waren wurde nun in einem kleinen Geschäft in Oberhausen vorgefunden. Der Geschäftsinhaber und die Frau wurden in Haft genommen. Ihr Geständnis führte zur Ermittelung der Einbrecher, die ebenfalls verhaftet wurden.

:-: **Düsseldorf**, 28. Aug. Auf dem Hauptbahnhofe wurden ein Kürschner aus Warschau und ein Maler aus Sosnowice verhaftet, die als Mitglieder einer internationalen Spitzbubenbande in den D-Zügen zahlreiche Taschendiebstähle ausgeführt haben.

:-: **Erkelenz**, 29. Aug. Hier geriet dieser Tage ein Pferd mit einem Hinterfuße in die Speichen eines vorbeifahrenden Kraftwagens. Der Fuß wurde mit einem Stück vom Bein vollständig abgerissen. Das Tier mußte auf der Stelle abgeschlachtet werden.

:-: **Jülich**, 29. Aug. Ein Landwirt aus dem nahen Mersch hatte einem Ackergehilfen eine Steckrübe an den Kopf geworfen, weshalb er wegen Mißhandlung mittels gefährlichen Werkzeugs zu 200 Mark Geldstrafe und 1350 Mark Schmerzensgeld vom hiesigen Schöffengericht verurteilt wurde. Die eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer nach drei Verhandlungen verworfen.

:-: **M.-Gladbach**, 29. Aug. Vom Kunstgewerbeverein und von der Gilde werktätiger Künstler wird hier im Mai nächsten Jahres eine Ausstellung für Wohnungskunst und Wohnungswesen veranstaltet. Die Stadtverordneten beschlossen einen Zuschuß von 30000 Mark und einen Kostenvorschuß von 100 000 Mark zu gewähren.

:-: **Dülmen**, 28. Aug. Bei der Verpachtung der in vierzehn Bezirke eingeteilten Jagd der Landgemeinde Dülmen, die bisher jährlich 14 800 Mark erbrachte, sind bei der jetzigen Versteigerung 163 600 Mark Jahrespacht erzielt worden.

:-: **Goch**, 29. Aug. Der hiesige Rotar Justizrat Dr. Schreiber wurde bei der Rebhühnerjagd durch einen vorzeitig abgegebenen Schuß von dem Sohne eines Gutsbesitzers im Gesicht so schwer verletzt, daß ihm ein Auge ausgenommen werden mußte.

:-: **Mörs**, 29. Aug. In der Stadtverordnetensitzung wurde Dr. Hummelsheim von der Universitätsklinik in Bonn zum Stadtarzt gewählt.

:-: **Wermelskirchen**, 29. Aug. Auf der Landstraße Scheideweg—Habenichts rannte eine Kuh mit den Hörnern gegen den Kraftwagen eines Kölner Fabrikanten, so daß das Fahrzeug gegen einen Baum prallte und umschlug. Die drei Insassen erlitten sämtlich Verletzungen, die aber glücklicherweise nicht ernster Natur sind. Der Lenker blieb unverletzt.

:-: **Oberhausen**, 28. Aug. Als im unterirdischen Betriebe der Jakobischächte der zuständige Steiger bei einer Revision die ihm unterstellten Bergleute im Interesse der Grubensicherheit wegen unvorschriftsmäßigen Verbauens von Hohlräumen zur Rede stellte, wurde er tätlich angegriffen und mit Totschlagen bedroht. Während einer der Angreifer eine Hacke holte, um die Drohung auszuführen, gelang es dem Steiger, sich von dem zweiten Angreifer zu befreien. Glücklicherweise waren bei dem Ringen die Lampen erloschen, so daß der Steiger an eine Stelle flüchten konnte, wo andere Leute beschäftigt waren. Die beiden Uebeltäter sind sofort entlassen worden; außerdem ist gegen sie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden.

:-: **Hagen**, 8. Aug. Bei der vor einigen Tagen gemeldeten Aufdeckung einer Spritschiebung handelt es sich insgesamt um ein Objekt von 200 000 Mark. In der Angelegenheit sind ein Obergütervorsteher aus Vorhalle, ein Stadtsekretär aus Hagen, ein Autobesitzer und dessen Schwager verhaftet worden.

:-: **Siegen**, 29. Aug. Die Siegener Zeitung meldet: Unter Vorsitz des Kreisdeputierten fand in Elsborn eine Versammlung von Kartoffelerzeugern und Verbrauchern statt. Dank dem zuvor beschlossenen Entgegenkommen des Kreiswirtschaftsverbandes erfolgte sehr rasch eine Einigung auf folgender Grundlage: Nach Möglichkeit wird die zu versorgende Bevölkerung des Kreises Elsborn mit je sechs Zentner Kartoffeln je Kopf zu einem Preise von 30 Mark je Zentner beliefert. Für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene soll noch ein mäßigerer Preis angesetzt werden.

:-: **Münster**, 28. Aug. In Kirchdorchem wurde beim Pflügen auf dem Felde der Knecht Josef Hansjürgens aus Ostenland vom Blitz erschlagen. Ein anderer Knecht verlor durch den Blitzschlag die Sprache, ein dritter liegt an Lähmungserscheinungen darnieder.

:-: **Petershagen**, 28. Aug. Das bejahrte Ehepaar Blauhof, von hier hatte seine letzten Ersparnisse aufgezehrt und sah nun mit der Aussicht, verhungern zu müssen, in die Zukunft. In ihrer Verzweiflung sprangen die alten Leute in den Schnellengraben in Hannover. Die Frau konnte gerettet werden. Der Mann war bereits tot.

:-: **Solingen**, 28. Aug. Im Stadt- und Landkreise Solingen und in den Nachbarorten sind in den letzten Wochen außerordentlich zahlreiche Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden.

:-: **Hamburg**, 28. Aug. In der neueingerichteten Seifensiederei des Auktionators Karl Hoop ereignete sich infolge mangelhafter Anlage eines Kessels eine Explosion. Hoop und seine Braut erlitten schwere Verbrühungen. Das junge Mädchen ist bereits gestorben.

:-: **Lorch**, 28. Aug. Eine Geschmacklosigkeit hat sich die Stadt Lorch a. Rh. erlaubt. Sie hat Notgeld herausgegeben, daß die alten deutschen Reichsfarben, umgeben von der amerikanischen und französischen Farbe trägt.

:-: **Geisenheim**, 28. Aug. Die Verhältnisse und Umstände haben die gräfliche Familie zu Ingelheim-Mespelbrunn, die seit 2½ Jahrhunderten ihren Wohnsitz in Geisenheim hat, veranlaßt, nach Mespelbrunn überzusiedeln. In einem Abschiedswort an die Bevölkerung wird der Hoffnung auf eine Wiederkehr Ausdruck gegeben, wenn für Deutschland und die Rheinlande eine glücklichere Zeit eingetreten ist.

:-: **Bad Ems**, 29. Aug. Durch weitere Untersuchung ist der Betrag, der aus der Kasse des Ein- und Ausfuhramtes veruntreut wurde, bisher auf vier Millionen Mark festgestellt worden. Ob damit der ganze Umfang der Unterschlagung angegeben ist, dürfte noch zweifelhaft sein. Einer der Haupttäter namens Mellin ist seit einigen Wochen in Urlaub. Er soll sich in Frankreich aufhalten.

:-: **Frankfurt a. M.**, 29. Aug. Augenblicklich hält sich in Bad Homburg ein Maharadscha von Indien mit seinem Hofstaat und Töchtern auf, um dort die Quellen zu benutzen. Der edle Herr, der erste indische Fürst, der Deutschland nach dem Kriege aufsucht und außerordentlich große Sympathie für unsere Heimat hat, ist von 52 Personen begleitet, also ein recht staatliches Gefolge, darunter vier Aerzten. Jetzt hat man es sogar noch für nötig befunden, zwei weitere Schweizer Aerzte zu engagieren, die ein Monatseinkommen von „nur" 30 000 Franken haben. Der Maharadscha scheint überhaupt über ungezählte Millionen zu verfügen, was übrigens auch kein Wunder ist, wenn man bedenkt, daß die indische Rupie nach dem heutigen Kurs 500 deutsche Reichsmark ausmacht.

:-: **Frankfurt a. M.**, 29. Aug. In letzter Zeit mehren sich wieder die Fälle, wo hier und auswärts hauptsächlich Lehrlinge, die von Banken Geld abgeholt haben, auf der Straße von Schwindlern angehalten werden. Die Gauner geben an, sie seien Beamte der Bank, das abgeholte Geld stimme nicht und fordern, daß die Leute mit zur Bank zurückgehen. Unterwegs nehmen sie dann das Geld unter irgendeinem Vorwand in Empfang und verschwinden.

:-: **Straßburg**, 28. Aug. Eine Bande von acht Eisenbahnräubern, Schaffner und Kontrolleure, der Strecke Straßburg-Weißenburg wurde verhaftet. Die Verhafteten plünderten Handtaschen und Koffer der Reisenden, indem sie sich falscher Schlüssel bedienten. Ein Teil des gestohlenen Gutes wurde bei den Haussuchungen vorgefunden.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Rheinischer Braunkohlenbergbau.

Für den Bezirk der rheinischen Braunkohlenbergbaue liegt die erste Juni-Meldung vor. Die Förderung betrug in rheinischen Braunkohlenrevieren im Monat Juni 1921: 2 750 028 To., im Monat Juni 1920: 2 522 001 To., im Monat Juni 1913: 1 669 500 To. Gegenüber Juni 1920 ist die Förderung des Berichtsmonats um 9 Prozent gestiegen und gegenüber Juni 1913 um 64,7 Prozent. Die Brikettherstellung betrug im Juni 1921: 682 848 To., im Juni 1920: 560 151 To. und im Juni 1913: 466 400 To. Sie verbesserte sich gegenüber Juni 1920 um 12,8 Prozent und gegenüber 1913 um 35,3 Prozent. Die Belegschaft war im Juni 1921: 24 176 Mann stark, im Juni 1920: 23 564 und im Juni 1913: 10 435. Die Belegschaftszahl war somit im Juni 1921: 2,5 Prozent höher als im Juni 1920 und 131,6 Prozent höher als im Juni 1913. An Wagen wurden im Berichtsmonat 79 463 gestellt, im Juni 1920: 60 400.

Der 1921er, ein feiner Tropfen.

Aller Voraussicht nach dürfte sich der diesjährige Wein zu einem Qualitätswein erster Güte entwickeln. Das ist das übereinstimmende Urteil aller Winzer, und wer Gelegenheit hatte, die zurzeit ganz prächtig stehenden Weinberge in Rheinhessen oder im Rheingau in den letzten Tagen zu sehen, der findet diese Hoffnung bestätigt. Die Trauben haben sich unter der heißen Sonnenglut der Monate Juli und August überaus günstig entwickelt und sind in der Reife gegenüber anderen Jahren um Wochen voraus. Ueberall findet man schon völlig reife Trauben von hervorragender Güte und einem sehr hohen Zuckergehalt. Dabei zeigen die Beeren ein überraschend gutes, gesundes Aussehen. Die Befürchtungen, daß die Trauben infolge der großen Trockenheit einen geringeren Saftgehalt aufweisen würden, sind durch die reichlichen Niederschläge der letzten Wochen bedeutend behoben worden. Der Regen hat das Wachstum der Beeren ganz erheblich gefördert. Auch hinsichtlich der Quantität sind die Aussichten vielfach durchaus befriedigend. Nur dort, wo der Frost die jungen Gescheine früherer Sorten vernichtete, ist mit einer Fehlernte zu rechnen, und auch hier nur strichweise. Doch gilt dies keineswegs von den späteren Traubensorten, den Traminern, Riesling und anderen Sorten. Hier stellt sich das zu erwartende Ernteergebnis vielfach noch besser als im letzten Jahre. So sieht der rheinische Winzer in der Tat mit froher Hoffnung dem Traubenherbste entgegen, der heuer wohl recht frühzeitig eintreten dürfte.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Zu der von der B. Z. am Mittag verbreiteten Ankündigung einer Erhöhung der Eisenbahntarife um 25 v. H. wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Meldung verfrüht sei. Die Tarifkommission stehe, wie der Reichsverkehrsminister Gröner angekündigt, in Verhandlungen wegen Erhöhung der Eisenbahntarife. Wie hoch diese Erhöhung sei und wann sie in Kraft treten werde, sei noch nicht vorauszusagen.

Die deutschen Kohlenlieferungen an den Verband.

Wie die Deutsche Bergwerkszeitung erfährt, betragen die deutschen Kohlenlieferungen an den Verband im vergangenen Monat nur 1,39 Millionen Tonnen statt des Bruttolieferolls von 2,2 Millionen Tonnen und der vereinbarten Mindestmenge von 1,6 Millionen Tonnen. Diese Minderlieferung gegenüber dem Lieferoll ist darauf zurückzuführen, daß Frankreich die ihm zustehenden Koks- und Braunkohlenmengen nicht abrief, ein Zeichen vor allem für das Darniederliegen der Eisenindustrie in Frankreich.

Die Doppelwährung im Saargebiet.

Das Saargebiet macht augenblicklich eine schwere Wirtschaftskrise durch. Streik überall. Insbesondere in der weiterverarbeitenden Industrie und den Bauunternehmungen. In der keramischen Industrie und Glasindustrie stehen weitere Streiks bevor. Im Röchlingschen Eisenwerke in Völklingen stehen weitere Entlassungen bevor. Die tieferen Gründe für die Entwicklung der Dinge liegen in der Währungs- oder Valutafrage, die die Teuerung unerträglich gesteigert hat.

Es gibt im Saargebiet zwei Währungen, die nebeneinander herlaufen, die Mark und der Franc. Die Verkehrsanstalten, Bergwerke und Großeisenindustrie zahlen die Gehälter und Löhne in Francs aus (auch die Kommunen sollen jetzt damit folgen), während im übrigen Industrie- und Handelsverkehr die Markwährung gilt. Durch den ständig steigenden Francskurs, der in den letzten Tagen über sieben Mark betrug, wurde der von der Großeisenindustrie am 1. Juni begonnene Lohnabbau von 10 bis 20 Prozent nicht fühlbar, da die Arbeitnehmer dieser Industrie durch das Steigen des Francs einen Ausgleich beim Umwechseln in Mark hatten. Dagegen haben die Markempfänger doppelt unter diesen Verhältnissen zu leiden, wodurch große Erbitterung entstand, hatten doch beispielsweise zwei Brüder, wovon der eine in der Großindustrie und der andere als Bauhandwerker arbeitete, einen Lohnunterschied von nahezu 100 Prozent! Die Frau des Francsempfängers konnte sich „gelbe" Schuhe und „seidene" Blusen leisten, während ihre Schwägerin, deren Mann zufällig Markempfänger war, sich nicht das geringste anschaffen konnte, bei gleichwertigen Arbeiten der Ehemänner! Ein Tippfräulein oder eine Telephonistin, die in Francs ausbezahlt wird, verdient oft das Doppelte wie ein leitender Ingenieur oder Vorstand einer Aktiengesellschaft, der zufällig Markempfänger ist.

Ebenso schlimm wie die Markempfänger der Arbeitnehmer ist die Großindustrie daran, da sie Frachten, Kohlen, Gehälter, Löhne usw in Francs, die sie teuer kaufen muß, auszahlt, während sie für den größten Teil ihrer Erzeugnisse Mark einnimmt, da sie hauptsächlich nach Deutschland liefert, weil Frankreich und Belgien selbst unter Absatzstockung leiden. An und für sich hätten die Werke genügend Absatz, die weiterverarbeitende Industrie hat sogar langfristige, große Aufträge nach dem Ausland, kann aber infolge der Streiks und Valutadifferenzen nicht liefern.

Zollinhaltserklärungen in französischer Sprache.

Im Amtsblatt der Eisenbahn wird folgende Verfügung veröffentlicht: Zolldeklarationen nach dem Saargebiet, Elsaß-Lothringen und Frankreich. Die französischen Zollbehörden verlangen Deklarierung in französischer Sprache. Die Zolldeklarationen für Sendungen nach den obenbezeichneten Ländern sind daher in französischer Sprache auszufertigen.

Teuerungsforderungen der Kriegsbeschädigten.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hat dem Reichsarbeitsminister neue Forderungen zum Ausgleich der Teuerung überreicht. Es wird die Heraufsetzung des Prozentsatzes der Teuerungszulagen von 35 auf 80 Prozent verlangt, weiter die Erhöhung der Einkommensgrenze, von der ab Elternrenten bezogen werden können, von 3000 auf 6000 Mark, die Beseitigung der auf einem Einkommen von mehr als 7000 Mark beruhenden Rentenkürzungen und die Beseitigung der sogenannten Ausgleichszahlungen. Für den Wegfall der Ausgleichszahlungen soll die Grundrente und die Schwerbeschädigtenzulage um ein Viertel des Betrages erhöht werden.

Rot- und grüngestempelte Reichsbanknoten.

Vielfach wird behauptet, daß noch immer ein Unterschied zwischen Reichsbanknoten mit rotem und solchen mit grünem Stempel gemacht wird und daß z. B. ausländische Banken die Umwechslung von Tausendmarknoten mit grünem Stempel abgelehnt haben. Die Reichsbank teilt hierzu mit, daß von ihr wiederholt darauf hingewiesen worden ist, daß eine derartige Zurückweisung grüngestempelter Noten bezw. eine unterschiedliche Bewertung der mit grünem und rotem Stempel versehenen Noten jeder Berechtigung entbehrt.

Kündigung von Werkswohnungen.

Ein bemerkenswertes Urteil fällte das Amtsgericht in Köln. Hierin wurde zum Ausdruck gebracht, daß Arbeitnehmer, die Werkshäuser bewohnen, mit Ablauf des Dienstverhältnisses die Wohnung zu räumen haben. In den Gründen des Urteils ist folgendes ausgeführt: Der Beklagte war bei der Klägerin als Arbeiter tätig. Die Klägerin hat für ihre Arbeiter eine Kolonie gebaut, in der sie den bei ihr beschäftigten Leuten Wohnung für eine ganz niedrige Entschädigung überläßt. Das Recht zur Benutzung der Wohnung endigt mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Der Beklagte ist seinerzeit mit den Arbeitern in den Streik getreten und es ist ihm das Arbeitsverhältnis gekündigt worden, sodaß er er am 15. Februar 1921 aus dem Arbeitsverhältnis ausgeschieden ist. Der Beklagte ist hiernach zur Räumung der Wohnung verpflichtet. Die Genehmigung der Räumung durch das Mieteinigungsamt ist nicht erforderlich, da es sich nicht um einen Mietsvertrag, sondern um einen Dienstvertrag handelt, zu dessen Vergütungsvereinbarung die Ueberlassung der Wohnung gehört. Von einem Mietsvertrag kann also keine Rede sein, die Zuständigkeit des Mieteinigungsamtes ist daher nicht gegeben.

Der Lohnabzug für minderjährige Kinder.

Um Irrtümern zu begegnen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die über die vereinfachte Besteuerung des Arbeitslohnes vermerkte Absicht, bei Kindern über 17 Jahren, die eigenes Arbeitseinkommen beziehen, einen steuerfreien Teil des Arbeitslohns des Vaters nicht mehr zuzulassen, durch die Ausführungsverordnung des Reichsfinanzministers vom 12. Juli 1921 noch nicht verwirklicht worden ist. Diese Gesetzesbestimmung soll vielmehr, wie wir hören, erst am 1. Januar 1922 in Kraft treten. Vorläufig bleibt es also dabei, daß für alle minderjährigen Kinder Abzüge vom Arbeitslohn bei der Errechnung des steuerbaren Teils gemacht werden können. — Uebrigens müssen von dem steuerpflichtigen Einkommenteil in Zukunft die einzuhaltenden Beträge auf 10 Pfennig nach unten abgerundet werden.

Die neue Fernsprechordnung. — Weitere Prägung von Kleingeld.

Der Reichsrat genehmigte den Entwurf einer neuen Fernsprechordnung. Allgemein zugelassen werden 50 Hausanschlüsse ohne jede Beschränkung. Nebenanschlüsse dürfen auch durch Privatunternehmer hergestellt werden. An Orten ohne öffentliche Postanstalten sollen Fernsprechstellen in Geschäften eingerichtet werden. Im Fernverkehr ist die Höchstzeit eines Gespräches auf 15 Minuten festgesetzt. Angenommen wurde die Verordnung über die Prägung weiterer 100 Millionen Mark in 50 Pfennigstücken aus Aluminium, 40 Millionen Mark 10 Pfennigstücke aus Zink und 20 Millionen Mark 5 Pfennigstücke aus Eisen. Ein Vertreter des Finanzministeriums teilte mit, die Reichsregierung wäre dankbar, wenn die Landesregierungen schon jetzt die Ausgabe von Notgeld nicht mehr zulassen würden, außer, wenn ein wirklicher Bedarf vorliegt, der durch die Reichsbank nicht befriedigt werden kann.

Ausführungsbestimmungen zum Kapitalertragssteuergesetz. Der Reichsminister der Finanzen gibt die mit Zustimmung des Reichsrats erlassenen Bestimmungen zur Ausführung des Kapitalertragssteuergesetzes bekannt. Hiernach unterliegen u. a. der Steuerpflicht: 1. Dividenden, Zinsen, Ausbeuten und sonstige Gewinne, die entfallen auf Aktien, Kuxe, Genußscheine, sowie auf Anteile an der Reichsbank, an Kolonialgesellschaften, an bergbautreibenden Vereinigungen, welche die Rechte einer juristischen Person haben, an Genossenschaften und an Gesellschaften m. b. H. 2. Zinsen von Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen oder über die Teilschuldverschreibungen ausgegeben sind (z. B. Schuldverschreibungen des Reichs, der Länder, der Gemeinden (Gemeindeverbände), Pfandbriefe und Pfandbriefanstalten, Schuldverschreibungen von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften m. b. H., Genossenschaften, Einzelfirmen, sonstiger Aussteller (wie Standesherren usw.), ferner Zinsen von Hypotheken und sonstigen Forderungen, vererbliche Rentenbezüge und Zinsen auf Prämienrücklagen der Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungsunternehmungen.

Briefkasten.

B. K. 1739. Wegen der Beleuchtung kommt es auf Ihren Vertrag an. An sich hat der Vermieter für die Beleuchtung zu sorgen. Das Gesetz enthält keine Vorschrift, daß eingangsweise beleuchtet werden muß. Die Beleuchtung muß so sein, daß sie genügt für die Erhellung des Treppenraumes. Wegen des Kindes kommt es lediglich darauf an, ob der Frau ein Verschulden zur Last fällt, was sich aus Ihrer Darstellung keinesfalls ergibt. Zur Erlangung des Armenrechts müssen Sie unter Vorlage eines Armenscheines sich an das Gericht wenden.

Ehemaliger Kriegsgefangener. Es unterliegt der freien Vereinbarung, wie lange eine Ausbildungsstellung dauert. Tägliche Kündigung ist nicht zulässig. Diese darf nicht weniger als einen Monat betragen. Feste Anstellung können Sie auf Grund des Schreibens schwerlich beanspruchen. Da tägliche Kündigung nicht vereinbart werden darf, so erübrigt sich die Beantwortung Ihrer weiteren Frage.

N. B. 50. Das Testament muß ganz von Ihrer Schwester geschrieben, datiert und unterschrieben werden.

Wassergeld. Wassergeld und Kanalgeld müssen Sie tragen.

Arbeitgeber. Sie müssen die 14tägige Kündigungsfrist innehalten. Dasselbe muß der Arbeiter tun.

Niobe. Wenden Sie sich an den Deutschen Schulschiffverein, Bremen, Herrlichkeit 5.

Kochkunst. Siehe Adreßbuch Seite 567 unter Gewerbe- und Haushaltungsschulen.

Unfall. Den Vergleich können Sie nicht anfechten. Wenn Sie nur 50 Prozent unterschrieben haben, sind Sie auch nur zur Zahlung dieses Betrages verpflichtet. Den Rechtsanwalt können Sie nicht haftbar machen. Dessen Gebühr können wir Ihnen nicht angeben.

A. B. 200. Den Aufschlag werden Sie zahlen müssen, weil inzwischen die Gebühren erhöht wurden.

Unwissende 100. Ihr Bruder ist zum Unterhalt der Kinder verpflichtet.

M. S. 100. Nach Lage der Sache können wir Ihnen nicht zu einer Klage raten, da das Gericht auf die Aussage der Kinder schwerlich Gewicht legt.

R. M. Das Kündigungsrecht des Verpächters ist nicht gegeben. Der § 566 paßt überhaupt nicht.

Dienstwohnung. Ohne Ihr Einverständnis kann die Wohnungsentschädigung nicht auf den hohen Betrag festgesetzt werden.

O. B. 63. Wahrscheinlich gehören Sie auch zur Tschechoslowakei und haben dem Befehl nachzukommen. Befragen Sie sich auf Ihrem Konsulat.

Getreideschnaps. Ja.

P. P. 100. Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, ob Sie männlichen oder weiblichen Geschlechts sind. Bei ersteren fällt dort sich durch eine Heirat an der Rente nichts, dagegen fällt dieselbe bei einer weiblichen Person fort. Im übrigen ist es nur eine vorläufige Rente, die jetzt gewährt wird, da das Personenschadengesetz, welches in Aussicht steht, noch nicht bekannt ist.

Sängerin. Sie finden das Lied in jedem Liederlautenbuch.

Alfred. Bei 2000 Mark Monatsgehalt für Unverheiratete für die Monate August, September, Oktober je 155 Mark für Monat November 175 Mark, für Verheiratete ohne Kind je 145 Mark bezw. 165 Mark. Vorschüsse sind bei der endgültigen Abrechnung zu verrechnen. Das Einkommen, gleich viel unter welcher Bezeichnung, ist steuerpflichtig (cf. das neue Lohnsteuergesetz). Wenn der Arbeitgeber die Steuer zahlt, ist diese Leistung ebenfalls zum steuerpflichtigen Einkommen hinzuzurechnen und dann dürfen die zuständigen Abzüge gemacht werden.

Gartenbauverein. Nein, Sie verfügen durchaus frei.

B. Gegen Ihre Tochter haben Sie nur dann Anspruch auf Unterhalt, wenn diese ohne Gefährdung des eigenen Unterhalts dazu im Stande ist. Gegen Ihren Schwiegersohn haben Sie keinen Anspruch.

Ingenieur. Wir empfehlen Ihnen, sich in Draegers „Berufswahl im Staatsdienst" zu orientieren oder wenden Sie sich an eine der Technischen Hochschulen unter Darlegung Ihres Falles.

Farbe. Das ist eine reine fachmännische Frage. Man wird Ihnen aber auch dort einen Rat geben können, wo Sie das Material kauften. 2. Sie können gegen die Verfügung des Bauamtes Beschwerde erheben. Ob Sie aber damit durchkommen, können wir Ihnen nicht sagen. Die Sache ist sehr zweifelhaft. Sie sehen sich am besten mit einem Rechtsanwalt in Verbindung.

Waschküche. Da Ihnen diese nur jede dritte Woche zugesagt ist, können Sie dieselbe nicht Anfang der Woche benutzen.

B. K. 1. Die betreffenden Abgaben hat der Vermieter zu tragen, wenn der Vertrag oder örtliches Recht nicht anders bestimmen. 2. Die Ablehnung ist möglich; es muß aber der Grund angegeben werden. 3. Der Mieter muß für die Reinigung von Flur und Treppe auch während seiner Abwesenheit sorgen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Höchstpreise für Heizstoffe.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 4. Mai 1921 wird folgendes bestimmt:

Beim Verkauf von Heizstoffen an Verbraucher dürfen nachstehende Preise für einen Zentner bei Lieferung frei Hauslager, Keller oder Stockwerk nicht überschritten werden:

1. Anthrazit-Nußkohlen, Nuß 1	26.10 M
2. Anthrazit-Nußkohlen, Nuß 2	27.05 „
3. Anthrazit-Nußkohlen, Nuß 3	28.30 „
4. Eßflamm-Nußkohlen, Nuß 1 und 2	23.— „
5. Eßflamm-Nußkohlen, Nuß 3	24.— „
6. Schmiede-Nußkohlen	23.70 „
7. Salonkohlen, aufgeb. mel. Kohlen	22.15 „
8. Hausbrand, magere Kohlen	20.— „
9. Fett-Förderkohlen	20.— „
10. Eiform-Briketts	27.20 „
11. Steinkohlen-Briketts	27.20 „

Beim Verkauf ab Bahnlager ermäßigen sich vorstehende Preise je Zentner um 3,15 Mark und beim Verkauf an Händlerlager um 2 Mark je Zentner.

Die vorstehenden Preise beziehen sich nur auf Brennstoffe aus dem Ruhrbezirk. Für die entsprechenden Brennstoffe aus dem Aachener Revier gelten höhere Preise, die von Fall zu Fall festgesetzt werden. Händler, die besseren Kohlen verkaufen, haben die ihnen besonders genehmigten Höchstpreise an sichtbarer Stelle zum Aushang zu bringen.

Bonn, den 26. August 1921.

Der Oberbürgermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzinnigsten Dank aus.

Heinr. Olbert und Kinder.

Ihre Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Josef Sülzer
Elisabeth Sülzer
geb. Reichert

Bonn, Heerstr. 153, den 30. August 1921.

„Arndtruhe" Godesberg.

Haltestelle Hochkreuz der Bonn-Godesberger Elektrischen

Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag von 4-10 Uhr:

KONZERT.

Autogarage.

Rheinhotel Dreesen, Godesberg.

Täglich von 4 Uhr ab: **Konzert.**

Mittwochs und Samstags **5 Uhr-Tee.**

Zahle für Bruch-Gold
333 585 750 900
12 Mk. 22 Mk. 30 Mk. 36 Mk.
Platin 125 Mk. | **Silber** 0.85-1.50 Mk.
• für jedes Gramm •
Gemälde, Antiquitäten
Alte Gold- u. Silbermünzen (kein deutsches Reichsgeld) kauft Assenmacher,
Bismarckstr. 21, Privat.
Täglich von 1–7 Uhr.

Suche Büfett
Teppich, Schreibtisch, Sofa, Waschk. u. Kleiderschr. zu kauf. Off. u. F. 888 an die Exp.

Brautpaar sucht
zu kaufen Küche, Wohn- und Schlafz.-Möbel. Offerten u. H. B. 107 an die Expedition.

Reparaturbedürftige
Polstermöbel
sowie
Polsterermaterial
kauft stets an **Lukas**, Schreinerei-Polsterei, Bonn, Heerstraße 145.

Kontrollkasse
für mehrere Kellner gesucht. Bar. Preisang. a. A. Bersdorf Bochum, Rottstr. 25.

Laden-Einrichtungen
kompl. oder geteilt, kauft fortwährend an Koll, Marktstraße 37.

Lieferungs-Auto
für Bäckerei geeignet, oder Chassis, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Ferner:
2-3 Drehstr.-Motore
¾–1½ PS. 110/220, 220/380 V. Off. u. S. 8. 2736 an d. Exp. 1

Holzbaracke 1
ziemlich gut erhalt., mit oder ohne Fußboden zu kauf. gei. Angeb. m. äußerst. Preis u. Größe an Peter Schmitz, Ahrweiler, Sebastianusstr. 48.

Gebrauchte Drehbank
für Mechaniker zu kaufen gesucht. Off. u. B. 480 a. d. Exped. 2

Biederm.-Möbel
in Kirschb. zu kaufen gesucht. Meckenheimer Allee 22. 1

Alte Fahrradgestelle
zu kaufen gesucht. Off. unter S. K. 1787. an die Exped. 1

Bonns größtes Möbel- und Bettenhaus

Herm. Pollack

Brückenstraße 42|44 Bonn Hundsgasse 18, Ecke Brückenstraße.

Meine Angebote sind konkurrenzlos billig!

Ich biete meiner werten Kundschaft mal Gelegenheit, **gute Ware** zu **mäßigen Preisen** zu kaufen. Minderwertige Ware, die nur zu Reklamezwecken dient, führe ich nicht.

Schlafzimmer in Eiche, Mahagoni, Goldbirke, Kirschbaum sowie Eichen u. weiß lackiert mit 180cm Spiegelschränk. v. M. 10000.— bis **3500.00**

Speisezimmer aparte Modelle, Büfett, Credenztisch, 6 echte Lederstühle von M. 25000.— bis **4500.00**

Herrenzimmer neueste Formen, Bücherschrank, Schreibtisch, Herrentisch, 2 Stühle u. Sessel von M. 20000.— bis **3500.00**

Küchen 12 verschiedene Modelle. Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, rundgebaut, von M. 3950.— bis **1750.00**

Eichen-Schreibtische . . . Mk.	975.00 an
Nußbaum-Schreibtisch . Mk.	750.00 an
Bücherschränke Eiche u. Nußbaum Mk.	950.00 an
Vertikows . . . . Mk.	450.00 an
Büfetts . . . . Mk	1750.00 an
Credenz . . . . Mk.	1000.00 an
Kleiderschränke . . . . . Mk.	350.00 an
Wasch-Kommoden mit Spiegel Mk.	750.00 an
Nacht-Kommoden . . . . Mk.	85.00 an

— Stühle — aller Art, auch mit Rohrgeflecht wieder am Lager.

Bettstellen in Holz und Eisen . .	300.00 an
Kompl. Betten mit Patent- und 4teiligen Wollmatratzen . . .	850.00 an
Feder-Kissen	75.00 an
Halb-Daunen-Kissen	125.00 an
Plumeaux	250.00 an
Steppdecken	175.00 an
Jacquarddecken	85.00 an
Bettücher	45.00 an
Plüsch-Sofas	750.00 an
Chaiselongues	450.00 an
Korbsessel	115.00 an

Besichtigen Sie bitte meine 15 Schaufenster.

Franko-Lieferung durch eigenes Gespann. Für später lieferbar gekaufte Waren werden frei aufbewahrt.

An- u. Verkauf getr. u. neuer Herren- u. Militärkleider. Leihweise schwarze Anzüge. Wolfgang Heymann Belderberg 20. Tel. 3848.

Kaufe
und zahle die höchst. Preise f. alle getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Möbel und Herde. Frau Witwe Hiller, Josefstr. 52. Karte genügt.

Suche Möbel für Pension!
Kleiderschr., Wasch- u. Nachtkommoden, Betten, Plumos, Kissen, Sofa, Teppich, Schreibtisch, Bücherschr., Schlafzim., Küchenschr., Anrichte, Herd. Off. m. Pr. erb. u. W. 770 a. Exp. 2

Suche guterhaltene
Registrier-Kasse
gegen bar zu kauf. L. Grok, Köln, Mannsfelderstr. 39.

Suche Klavier
Geldschrank, Schreibtisch, Bücherschrank, Büfett, Teppich zu kaufen. Offerten m. Preis u. F. 222 an die Exp.

Klavier gut erhalt., zu kaufen gesucht.
Preisoff. M. K. 19 a. d. Exp.

Frau Ludwig
Josefstr. 43 Telefon 3349.
Zahle reelle Preise f. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Milit.-Mäntel, Röcke, Hosen, Schuhe, Wäsche, Möbel, Herde usw. K. a.

Guterh. Zupfmaschine
zu kaufen gesucht. Möbelwerk Lukas, Heerstraße 145.

Klavierbau!
Stimmen, Polieren und alle Reparatur. an Flügel, Pianos, Harmoniums, auch auswärts. Klavierbauer Vogel, Bonn, Quantiusstr. 2.

Farbbänder mitgewalter Kaufs.
13 mm 13 Mark
Thiel
Rosental 68. Tel. 2484. (Maiß).

Konkurs-Versteigerung

Aus einer Konkursmasse lasse ich ein großes Lager folgender Gegenstände versteigern:

Holzbearbeitungs- und Werkzeugmaschinen; Werkzeuge für die Metall- und Holzbearbeitung; Schreiner- und Schlosserwerkzeuge, Blechscheren, Feilen u. Zangen aller Art, Metallsägen, Schneidkluppen, Hackmesser, Schnellbohrer, Spiralbohrer, Schraubstöcke aller Art, Schraubenzieher usw.

Die Versteigerung findet ganz bestimmt statt und zwar:
Freitag, den 2. Sept., vorm. 8–11½, nachm. 2½,–6 Uhr,
Samstag, den 3. Sept., vorm. 8–10½, nachm. 2½,–6 Uhr,
im Hause **Bonn**, Dotzheimerstraße 28.
Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können an beiden Tagen vor der Versteigerung, vorm. 9–12, nachm. 3–6 Uhr besichtigt und auch freihändig gekauft werden.
Der Konkursverwalter:
Robert Maud, Rechtsanwalt,
Bonn, Wilhelmstraße 14.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 30. Aug. 21, nachm. 3 Uhr, sollen zu **Königswinter** in der Wirtschaft **Bahl** als Auktionslokal:
1 **Schreibmaschine, sichtb. Schrift, neu. System,**
1 **Schreibtisch, Stühle, Tisch** usw.
öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden. Verkauf bestimmt.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Große öffentl. Versteigerung.

Dienstag, 30. 8., nachm. 2 Uhr, werde ich im Lokale **H. Wahl** hier folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:
2 Betten mit Einlage, Stühle, Tische, Waschtisch, Konsole, Gartenmöbel, Kopierpresse und Bücher, 30 weiße Hemden, Manschetten, Schließkörbe, Kinderspielsachen, Likörservice, Bowlengläser, Koffer, etc.
NB. **1 hochherrschaftl. Salon.** Besichtigung 1 Uhr nachm.
Rud. Hackenberg, Auktionator u. Taxator, Königswinter.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 30. August ds. Js., vorm. 11 Uhr, wird auf dem Güterbahnhof
1 Waggon Frühkartoffeln
meistbietend gegen bar versteigert.
Güterstelle.

Hochherrschaftl. freistehende
Villa
mit allem Komf., Hindenburgstraße, kurz vor dem Kriege erbaut, zu verk. C. Henn, Blumenstr. 1, p. 2–4. Tel. 2128. (1

Wohnungstausch.
Suche m. 2 schön. Zim. u. Küche in Beuel zu tauschen geg. ein gr. Zimm. u. Kuche o. auch mehr. Zimmer in Beuel od. Umgeg. Off. u. „Tausch 118" an Exp. 1

Möbliertes Zimmer
ev. mit Wohnzimmer an berufstätigen Herrn o. Dame zu vermieten. Näh. Exp. 1

2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet., Bonn, Beringstraße 33.

Grundstücke.
Im Süden Beuels gel., sehr schöne Grundstücke von 7, 11, 16 u. 25 Ar, im Herbst pachtfr. werdend, zu verkaufen. Anfr. nur von Selbstrefl. unt. J. J. 2239 an die Exp. 1

Ein herrschaftl.
2-Etagenhaus.
Bonn-Beuel, 12 Räume und alles Zubehör zu verkaufen. Preis 65000 M. Ang. unter A. B. 186 an die Exp. 1

Möbliert. Wohn- und Schlafzimm. mit 2 Betten u. Pension zu vermieten. Näh. Exp. 1

Gesucht Wohnung mit voll. Pension
evtl. dauernd, in nur g. Hause — keine gewerbsm. Vermietg. — von kath. unabhäng. ausw. Kaufmann, Alt. 50. Gefl. Ang. u. S. S. 41 an d. Exp. 1

Haus mit gr. Garten
in rhein. Kurort für Fremdenpension gesucht. Angebote an G. Erfeld, Köln-Poll, Hauptstraße 28. (2

Moderne 8-Zimmer-Wohnung
in Barmen gegen eine 4–6-Zimmer-Wohnung in Bonn oder Godesberg zu vertausch. Off. u. D. M. 180 an Exp. 1

In nächst. Umgebung Bonns (Vorort) wird ein kleines
Wohnhaus
ev. 2–3 Zimmer u. Küche m. etwas Garten von Ausland. für sofort od. später zu miet. ges. Off. u. M. E. 100 Exp. 1

Wohnungstausch.
Suche 5–6 Räume geg. 4-3.-Wohnung, abgeschloss. Etage. Off. u. W. H. 563 an Exp. 2

Gutgeh. Lebensmittel-
oder ein dazu passendes
Geschäftshaus
mit Vorkaufsrecht zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Off. u. E. 249 an die Exp. 4

Einfamilien-Haus
mit 7 beziehbaren Zimm. zu kaufen oder mieten gesucht. (Mietpreis b. Wert entsprech.) Angeb. u. G. M. 68 an Exp. 8

Einfamilien- oder Landhaus
mit Garten z. kaufen gesucht. Preisang. u. K. S. 27 a. Exp. erb.

Wohnungstausch
2 Z., Küche in Villa, Godesb., g. 3 Zim., Küche, Mans. Bonn. Off. u. E. H. 100 an die Exp.

Kleinst. ält. Witwe sucht leeres heizbares oder
einfach möbl. Zimmer
in Bonn oder Beuel. Offert. mit Preis u. C. S. 65 Exped.

Suche per sofort in Bonn oder nächster Nähe
Einfamilienhaus
(Einzugsmöglichk.) zu kaufen, m. Toreinf., Stall u. Lager, od. wo solch. angel. werd. kann. Sch. 4-Z.-Wohn., a. Rh. geleg., kann in Tausch gegeb. werd. Off. u. R. R. 1829 an Exp.

Bureau mit Telefonanschluß
sowie gutmöbl. Schlafzimmer sofort gesucht. Off. m. Preisang. u. K. P. 775 a. d. Exp. 4

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Telefon von Dauermieter sofort gesucht. Offerten m. Preisang. unter C. D. 99 an die Exp. 4

Welche Tabak- und Zigarrenfabrik
richtet solvent. Leuten in Bad Neuenahr Filiale ein? Schönes Ladenlokal in bester Verkehrsstraße vorhanden. Off. u. M. H. 68 an die Exp. 1

Bonner Adreßbuch.
Zur Personenstandsaufnahme des Bonner Adreßbuchs zuverlässige, **schreibkundige Leute gesucht.**
J. F. Carthaus, Remigiusstr. 16.

Ladenlokal
in verkehrsreichster Lage zu mieten gesucht. Off. u. C. D. 8095 Rudolf Mosse, Coblenz.

7 Räume beziehbar in Godesberg
bei Kauf einer Villa mit 30 Ar Obstgarten.
J. Leinekugel, Bonn, Stockenstr. 21.

Zu kaufen gesucht wird
1 Einfamilienhaus
in guter Lage mit etwas Garten, welches eventl. durch Fortzug bis 1. 10. 21 bestimmt frei wird. Angebote zu richten an **Otto Dellbrügger, Herne i. W.**

Chauffeur
für 14/30 PS Benz Limousine und
Wirtschafterin
perfekte Köchin, beide mit prima langj. Zeugnissen, zum sofort. Eintritt gesucht. **Ehepaar bevorz.**
Hans Brügelmann, Königswinter a. Rh., (unbes. Geb.)

Gewandtes Zweitmädchen
in Herrschaftshaus nach Köln gesucht.
Näheres Humboldtstraße 24.

Erfahrene selbständige Köchin
in angenehme Dauerstellung per 15. Sept. oder 1. Oktober gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau M. Schay, Humboldtstr. 24.

Landesproduktengroßhandlung in der Nähe von Bonn sucht zum baldigen Eintritt in Stenographie, Schreibmaschine und Buchhaltung
erfahr. Kontoristin.
Schriftl. ausführl. Angeb. unt G. J. 362 an Exp.

Spinnerei und Weberei sucht für Scheuertücher u. Handtücher gut eingeführten **Vertreter.** Offerten unter R. 658 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Leistungsfähige und gutein geführte **Wein- und Branntweingroßhandlung** sucht sofort tüchtigen
Reisenden.
Solche, die in der Branche gearbeitet, bevorzugt. Off. mit näh. Angaben u. Geh.-Anspr. u. C. 526 an „Aga". Siegburg.

Existenz-Angebot
Offenbacher Firma feiner Lederwaren sucht für eine neueingerichtete Vers.-Abteilung für Privat-Kundschaft soliden
gewandt. Bezirks-Vertreter
(Herrn oder Dame) gegen hohe Provision. Der Verkauf wird durch großzügige Reklame unterstützt. Dauernd hohe Verdienstmöglichkeit geboten.
Offerten mit ausführlichen Angaben unter J. 3947. an „Invalidendank" Frankfurt a. M.

Tüchtiger Brenner
im Kaffeebrennen durchaus erfahren, sofort gesucht.
Müller & Wonters, Dampfkaffeebrennerei und Malzkaffeefabrik, Bonn, Weststraße 27.

Maurerpolier
oder tüchtiger **Vorarbeiter sofort gesucht.**
Offerten unter **Z. T. 27 an die Exped.**

Suche f. mein. Sohn (Stud.)
möbliertes Zimmer
m. oder ohne Verpfleg. zum 15. Oktober d. Js. Angeb. Preisang. u. P. Z. 95 a. d. Exp. 1

Studentin sucht sofort
gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. a. Dauerm. Off. m. Pr. u. N. S. 2738 a. Exp. 1

Villa
auch ältere, welche sich umbauen läßt, in der Gegend
Bonn-Mehlem
gesucht.
Offerten mit Preis, näherer Beschreibung, Größenangabe unter L. 24 an die Exped. 2

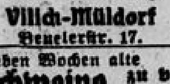
Ziehung 2. September 1921
Naturschutz-Lotterie
zur Erhaltung der Erpeler Ley
90000
40000
30000
10000
Lose zu 3.00 M.
Porto und Liste 1 Mark extra.
Eine f. Bankwertbriefe mit 5 Losen zus. versch. Tam. für
16 M. Porto und Liste 1,20 M.
empf. u. vers. auch mit. Nachn.
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30

100,000 Mark
auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. B. K. 519 an die Exped. (2

5000 Mark
von Geschäftsmann gegen gute Sicherheit gesucht. 2
Off. u. H. M. 57 an d. Exp.

Große Sendung oldenburger
Schweine
angekommen, darunt. Läuferschweine von ca 100 Pfund Lebendgewicht, zum billigsten Tagespreis.
W. Gödderz
Villich-Müldorf
Beuelerstr. 17.

Sieben Wochen alte
Schweine zu verkaufen.
Das. ein leicht. Hundewagen zu kauf. ges., Sebastianstr. 81.



Von Montag ab fortlaufend jede Woche frische Sendungen oldenburger
Mast- u. Zuchtschweine
von 12 Wochen an aufwärts in jeder Größe bis zu 100 Pfd. Dieselben stehen preiswert zum Verkauf. 2
Paul Hohn, Königstr. 73, Telephon 1537.

Schöne 2½ Monate alte
Wolfshunde
sehr wachsam, zu verkaufen, Obendorf Nr. 133. 1

Städt. Orchester, Bonn.
Mittwoch den 14. Sept. 1921, abends 7 Uhr, in der Beethovenhalle
Symphonie-Konzert
aus Anlaß des 600jährigen Todestages Dante's unter gefl. Mitwirkung der geehrten Damen des Münsterchors u. der Knaben des Münster- u. Stiftschors. Leitung: H. Sauer.
U. a. kommt die Dante-Symphonie von Liszt zur Aufführung.
Eintrittspreise: Saal 6.50 M., Mittelgalerie u. Seitengalerie 1. Reihe 3.90 M., numeriert, Seitengalerie 2.–4. Reihe nicht numeriert 2.60 M., einschl. Steuer. Vorverkauf ab Donnerstag, den 1. September im städt. Verkehrsamt, Poststr. 27.

Neues
Operetten-Theater
Leitung: Direktor Adalbert Steffter
Heute Montag, abends 7½ Uhr:
Zigeunerliebe.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Harves, Janowitz, Proner u. Schönberger,
sowie die Herren: Eckardt, Palitzsch, Rogati und Schlen.
Morgen Dienstag: Keine Vorstellung.
Mittwoch und täglich abends 7½ Uhr:
Zigeunerliebe.

Schauburg - Theater
abends 8 Uhr:
Nur noch bis einschließlich Mittwoch der gewaltige Lachschlager:
Zwangseinmietung
Ab Donnerstag der 3aktige Gesangsschlager:
Parkettsitz No. 10.

Simplicissimus Kammerspiele Sandkaule 15.
Jeden Abend: **Auftreten erster Künstler.**
Origin. Amerik.-Jazz-Band.

Schreinergesellen
sucht sofort
Schreinerei **Menden, Godesberg,**
Louisenstraße 21.

Ia Jagdhund
deutsch. langh., u. 1 wachsam. Hund z. verk. Händelstr. 1. 1

Starker Ziehhund
zu verkaufen. 2
Merten, Bruchgasse 3.

4–5 Stück
reinrassige Spaniel
preisw. zu verk., prachtvolle Tiere, 6 Woch. alt. Wet. Büchel, Bierverlag, Meckenheim. 2

Jung. stark. Arbeitsochse und hochtrag. Kuh
z. verk. Witterschlick, Hauptstr. 10.

Frettchen
gibt umzugshalber ab
Witsch III, Neuenahr. (1

Französisch, Englisch, Spanisch
gibt gepr. Lehrerin. Klassen- und Einzelunterricht.
Ursula Grus, Roonstr. 12.

Korsetts
nach Maß, elegant, bequem u. äußerst stark, von 90 Mk. an. Auch angelieferte Stoffe jeder Art werden verarbeitet.
Frau Steffens
Gudenaugasse, Ecke Wenzelg. (bei Berndt, 2. Etg.)

Bevor Sie bauen
besichtigen Sie mein gr. Lager in kompl. neuen u. gebraucht.
Türen u. Fenstern
sowie Abschlüssen, Läden, Brettern, Sparren, Anbau, Spülsteinen, Streifen usw.
Arch. Paff Telefon Kölnstr.

Befreit ohne Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten).

Sie verderben — sie verderben! war Tag und Nacht ihr heißester Wunsch. Der einfachste, da sie bei Heiders wahnsinniger Liebe, die Britta nicht freigeben wollte, von dieser Seite nichts mehr zu erwarten hatte, beruhte ihre ganze Hoffnung auf einem Eingreifen Frau Gerdas. In der Tat war diese durch Herthas beständige Hetzereien, die nun auch an dem Arbeiterstreik alle Schuld Britta in die Schuhe schoben, derart erbittert gegen die Schwiegertochter, daß Frau von Kiesebrech täglich auf einen Ausbruch wartete.

Gritli hatte sich durch den Fall vom Stuhl nur unbedeutend an der Stirn verletzt und beruhigte sich sofort, als Britta bei ihr war und auch den Tag über zu bleiben versprach.

So kam es, daß Britta sich erst spät abends, als sie zu Bett ging, Sternbachs Billett erinnerte. Nun war es zu spät zu antworten und — vielleicht am besten so. Keine Antwort ist auch eine Antwort, dachte sie. Er wird aus meinem Schweigen erkennen, daß ich keine Zusammenkunft wünsche, und schriftlich mitteilen, was er zu sagen hat.

Im Herrenhaus herrschte an diesem Abend eine gedrückte Stimmung. Alle hatten das dumpfe Gefühl kommender ernster Stunden.

Major Forst hatte aus dem Dorfe allerlei Gerüchte mitgebracht, die zwar unzusammenhängend und widersprechend waren, aber besonders Frau Gerda doch ernstlich beunruhigten.

Dazu kam, daß der Major es zum erstenmal im Leben wagte, Front gegen sie zu machen. Er fand nämlich, daß man die Dinge unbedingt nicht so weit hätte kommen lassen dürfen. Statt Heider zum Widerstand aufzustacheln, hätte man ihn zu beruhigen trachten sollen. „Ich meine, teure Freundin, daß Hanns diesen Wasenko nie hätte entlassen sollen. Und wenn er es tat, — daß er es rückgängig machen sollte. Eine Uebereilung gutzumachen, ehrt den Einsichtigen nur!"

Unten in der Gesindestube ging es erregter zu. Auch da hatte der Hausknecht Gerüchte aus dem Dorfe mitgebracht über allerlei Beschlüsse, die in der Arbeiterversammlung gefaßt worden sein sollten.

Die gesamte Dienerschaft mit Ausnahme Knauers und Gißas stand auf Seiten der Arbeiter. Wenn es gegen die alte Frau und diese Fremde, die Kiesebrech, ging, die alle im Haus drangsalierte und vor Hochmut nicht aus noch ein wußte — o, da hatten sie gar nichts dagegen. Ein kleiner Denkzettel war denen schon zu gönnen.

Die Köchin, der Hertha vor ein paar Tagen gekündigt hatte, schlug zuletzt vor, morgen eine Art passiver Resistenz auszuüben. Jeder sollte sich etwas außer Haus zu tun machen. „Wenn sie dann kommen und hier krawallieren, sind wir einfach — nicht da! Sonst kann's uns noch passieren, daß wir die Suppe, die denen oben eingebrockt wird — mitessen müssen. Denn da heißt's allemal: Wie der Herre, so's Gescherre."

XXV.

Indessen verlief der Morgen ganz ruhig, wenigstens in Karolinenruhe. Oben in der Fabrik freilich schien es zu gären. Als Heider am Morgen zu Direktor Merz hinüberwollte, kam ihm dieser schon halbenwegs entgegen und beschwor ihn umzukehren. Die Arbeiter führten nichts Gutes im Schild. Sie rotteten sich überall zusammen.

Heider starrte finster vor sich hin. Das waren die Leute, denen er Altersversorgung, Gewinnanteil, Erholungsheim und achtstündigen Arbeitstag gegeben, und die ihn dafür noch vor einem Vierteljahr vergötterten.

Wie war das nur gekommen? Und während er unbeweglich mit zusammengezogenen Brauen in die Luft starrte, war ihm, als sänke plötzlich ein Schleier von seinen Augen und eine Stimme in seinem Innern spräche: „Nicht sie — du bist schuld! Nicht sie — du hast dich geändert! Deines Lebens ernste Arbeit hast Du achtlos beiseite geschoben um deiner Leidenschaft willen, die dich ganz erfüllte und blind und ungerecht machte. Das Weib, das du dir in süßer Liebe zu gewinnen trachtetest, neigte sich trotzdem einem andern zu und die Liebe deiner Arbeiter — einst dein Stolz und Glück — hast du nun darüber auch verloren!"

Gestrandet — überall gestrandet. Die Erkenntnis war hart für einen Mann seines Schlages. Aber umkehren? Eingestehen? Nein!

Direktor Merz rieb sich verlegen die frosterstarrten Hände. Er kehrte um, ohne ihn zu beachten. Nicht aus Furcht, sondern aus Ekel und Ueberdruß.

Der Direktor lief ihm nach. „Herr von Heider, auf ein Wort —"

„Was ist? Haben Sie mir noch etwas zu sagen?"

„Ja — so ganz im Unrecht sind die Leute wirklich nicht! Ein bißchen Entgegenkommen jetzt, ein gutes Wort — am Ende war der Wasenko doch immer ein ordentlicher Mensch —"

Merz verstummte unter dem eiskalten Blick, der ihn traf.

„Sie haben vor acht Tagen anders gesprochen, Herr Direktor!" sagte Heider schroff. „Sie haben mich im Gegenteil im Namen der Autorität beschworen, fest und unbeugsam zu bleiben! Vielleicht wenn ich damals von einem einsichtsvolleren Mann beraten worden wäre — aber es hat keinen Zweck, jetzt weiter darüber zu reden. Heute ist es zur Umkehr zu spät. Mag nun geschehen, was will — lächerlich mache ich mich nicht!"

Ohne Gruß ließ er den Direktor stehen und schlug den Rückweg nach Karolinenruhe ein.

Dort kam ihm Hertha entgegen, die seine Rückkehr in spannungsvoller Neugier erwartet hatte.

„Nun Du bist schon hier, Hanns? Es lief also alles glatt ab?"

Er schüttelte den Kopf und teilte ihr in kurzen Worten mit, was Merz berichtet hatte.

Sie erblaßte.

„Und nun? Was wirst Du unternehmen?"

„Nichts. Die Fabrik bleibt eben geschlossen und — ich werde sie wahrscheinlich verkaufen."

„Wie — verkaufen? Diese Goldgrube? Dieses blühende Unternehmen?"

Er zuckte verächtlich die Achseln.

„Wenn es nur das wäre!" murmelte er bitter. „Aber es war meines Lebens Inhalt und Freude!"

Ein zitternder Seufzer, der kaum hörbar verklang, ließ beide jäh herumfahren. Da stand Britta an der Tür des Bibliothekzimmers, aus dem sie offenbar soeben getreten war und Heiders letzte Worte gehört haben mußte. Sie war bleich wie eine weiße Blume. In ihren dunklen Augen, die auf dem Gatten ruhten, brannte unermeßliche Liebe und unermeßliches Mitleid. Aber nur sekundenlang. In dem Augenblick, als sie den seinen begegneten, erlosch alles, und als sei es ihr peinlich, die beiden gehört zu haben, eilte sie hastig die Treppe hinauf.

Heider folgte ihr nicht. Wozu auch? Noch einmal versuchen den Weg zu ihr zu finden? Er war müde, zerschlagen und hoffnungslos. „Ruhe — nur Ruhe und allein sein," dachte er sehnsüchtig. „Nichts hören, nichts sehen, nicht mehr sprechen müssen."

Auch Herthas Gegenwart hatte er ganz vergessen. Ohne sie zu beachten, deren Blick noch finster und haßerfüllt auf der Bibliothekstür ruhte, stieg er die Treppe hinauf, begab sich nach seinem Zimmer und schloß sich dort ein.

Hertha blieb noch einen Augenblick stehen, dann verließ sie die Halle, um sich nach dem Wirtschaftshof zu begeben, wo sie einen Auftrag Frau Gerdas an den Kutscher zu überbringen hatte.

Frau von Heider war nämlich über Nacht zu dem Entschluß gekommen, in aller Stille abzureisen.

Sie fühlte sich nicht mehr sicher in Karolinenruhe, seit sogar die Dienstboten im Haus zwar verstohlen, ihr selbst aber nur zu deutlich wahrnehmbar, von einem Geist dumpfer Widerspenstigkeit beherrscht schienen.

Man gehorchte ihr nicht mehr so beflissen wie früher, man grüßte sie verdrossen und ihre Bequemlichkeit litt unter der Saumseligkeit, mit der ihre Befehle vollzogen wurden.

Dieselbe Beobachtung hatte Hertha in noch schärferem Grade gegen sich selbst machen müssen. Ihr gegenüber war es heute morgen sogar zu offener Unbotmäßigkeit gekommen.

Hertha hatte danach eine lange Unterredung mit ihrer Tante gehabt. Beide waren darüber einig: Britta ist an allem schuld! Sie hetzte die Dienstboten auf, wie sie schuld war an der Unbotmäßigkeit der Arbeiter, an Hannses unglücklicher Stimmung — kurz an allem! Und es würde nicht eher Ruhe geben, bis sie Karolinenruhe für immer verlassen habe.

Dies zu erreichen, wollte Frau Gerda noch einmal und zwar nun persönlich versuchen.

Nach diesem Versprechen hatte Hertha sie vor einer Stunde verlassen. Allein geblieben aber war Frau Gerda, die Sorge um ihre eigene werte Person doch noch wichtiger als alles andere erschienen, und sie beschloß, Karolinenruhe zu verlassen, ehe die Dinge sich noch mehr zuspitzten.

Indes sollte hier niemand, auch Hertha nicht, etwas von dem Entschluß Gerdas ahnen, ehe er ausgeführt war. Denn sie fürchtete, man könnte sie umstimmen wollen. Sie wollte den Wagen bestellen wie zu einer gewöhnlichen Spazierfahrt, dann aber sich nach Mahrenberg auf den Bahnhof fahren lassen und von dort mit dem nächsten Zug nach Bad Neuhaus fahren, wo eine Freundin von ihr eine schöne Villa besaß und sie schon öfter dahin eingeladen hatte.

Forst sollte dann mit ihrem Gepäck nachkommen.

Sie legte also allerlei an Wäsche, Kleidern und Bedarfsartikeln in einem Schrank zurecht, damit es später von Hertha gepackt und Forst übergeben werden konnte, und klingelte dann dem Stubenmädchen, um den Wagen bestellen zu lassen.

Aber seltsamerweise erschien niemand auf ihr wiederholtes Klingeln, so daß sie schließlich Hertha aufsuchen und sie bitten mußte, den Kutscher selbst zu verständigen.

Hertha, die ungeduldig auf Heiders Rückkehr wartete, beeilte sich keineswegs, den Auftrag auszuführen. Als sie jetzt eine halbe Stunde später den Kutscher aufsuchen ging, fand sie dessen Tür verschlossen und von ihm keine Spur. Auch der Stallbursche fehlte.

Befremdet blickte sie sich nach jemand um, den sie nach dem Verbleib der Leute hätte fragen können, [illegible] aber nirgends eine menschliche Seele entdecken. Wie ausgestorben lag der Hof vor ihr. Nur die Pferde stampften im Stall und Tyras, die große Dogge, strich langsam an den geschlossenen Stalltüren vorüber.

Da bemerkte ihr scharfes Auge plötzlich einen Knaben, der verstohlen zum äußern Hoftor hereinlugte, unschlüssig, ob er es angesichts der Dogge wagen solle, den Hof zu betreten.

Er trug einen Brief in der Hand, war nett und sauber gekleidet und mochte etwa zehn bis zwölf Jahre zählen. Die unsichere Art des Knaben, der offenbar nicht gesehen sein wollte und der Brief in seiner Hand erregten sofort Herthas Mißtrauen.

„Wen suchst Du und was willst Du hier?" sagte sie, plötzlich aus dem Schatten des Vordaches an der Kutscherwohnung vortretend.

Der Knabe, der sie bisher nicht bemerkt hatte, weil ein Karren ihm den Ausblick nach dieser Seite benahm, fuhr erschrocken zusammen und verbarg mit einer instinktiven Bewegung den Brief hinter seinem Rücken.

Mit ein paar Schritten stand Hertha vor ihm.

„Was versteckst Du denn da vor mir?"

„Ich? Nichts —" stammelte der Knabe, der offenbar nicht an Lügen gewöhnt war, verwirrt. Dann fügte er verlegen hinzu: „Wo kann ich denn die gnädige Frau finden? Ich — ich möchte zu ihr."

In Herthas Augen blitzte es auf. Also für Britta war der Brief bestimmt. Von wem konnte er sein? Doch wahrscheinlich nur von Sternbach —

Sofort stand der Entschluß in ihr fest, unter allen Umständen Einblick in den Brief zu bekommen. Wer weiß, ob der Zufall ihr da nicht endlich ein Mittel in die Hände spielte, um die Verhaßte unmöglich zu machen?

„Gib mir den Brief!" befahl sie herrisch.

„Das darf ich nicht. Ich soll ihn nur der gnädigen Frau selbst —"

„Unsinn, ich werde ihn ihr schon übergeben. Nun — mach schnell!"

Der Knabe schüttelte den Kopf.

„Ich habe es versprochen, daß ich ihn nur in die Hände der gnädigen Frau abgebe."

„Tyras!" rief Hertha.

Der Hund, der bisher [illegible] stehen geblieben war und den fremden Eindringling mißtrauisch beobachtete, sprang mit einem Satz heran.

„Willst Du mir den Brief jetzt geben, dummer Junge oder warten, bis ich den Hund auf Dich hetze? Ich gebe Dir eine Minute Zeit, dann hast Du Dir die Folgen selbst zuzuschreiben. Uebrigens gehöre ich ja zur Herrschaft, es ist also ganz gleichgültig, ob Du den Brief mir oder der gnädigen Frau übergibst."

Der Junge zitterte vor Angst, konnte sich aber trotzdem noch nicht entschließen, dem Befehl Folge zu leisten.

Gelegenheitskäufe in gebr. Möbeln!!
Tadellos erhaltenes Nussb.-Doppelschlafzimmer, weisses Schlafzimmer mit Spiegelschrank und Marmor, Eichen-Schlafzimmer, Eichen-Küchen-Einrichtung, Nussbaum-Büfett, Schreibtische, Ausziehtische, Flurgarderobe, einz. Betten u. Waschkommoden, grosser Posten Eichen-, Buchen- und Wiener Stühle, Chaiselongues, Sofas usw. billig zu verkaufen nur im
Möbelmagazin 34 Brüdergasse 34.

Rhein. Dampf-Plisseebrennerei
prompte schnelle Bedienung.
Meckenheimer Allee 3. Fernruf 5056.

Achtung! Zahle Achtung!
diese Woche für altes Gold, Silber, Platin, wie Ketten, Ringe usw. enorm hohe Preise.
Alb. Kussel — 34 Brüdergasse 34.
Achten Sie bitte auf die Hausnummer.

Schnellhefter, Briefordner Stenogrammhefte, Durchschlagpost Vervielfältigungs-Apparate Saugpost, Kopierrollen.
Reinhold Liessem
Papierwaren-Grosshandlung. Bürobedarf.
Büro und Lager: Weberstr. 41 (Ecke Schumannstr.)
Fernruf 2090 Fernruf 2090

Piano-Fabrik Kühling
[illegible]straße 18 Fernruf 1035.
Neue Pianos in altbekannter dauerhafter Güte wie früher.
Gebrauchte Pianos in tadellosem Zustande sehr preiswert vorrätig.
Spezial-Reparatur-Werkstelle
für vollständige Wiederherstellung von Pianos, Flügeln, Harmoniums, Spielapparaten etc.
Polituren, Transporte und Stimmungen, auch auswärts.

Gebr. Schlafzimmer mit 2schl. Bett, Küchenschrank u. w. Herd billig abzugeben, Maargasse 18.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Beuel, Marienstr. 7. 4

Pilze [illegible]

Kleiner schöner Herd zu verkaufen. Dorotheenstr. 31. 1

Motorrad Wanderer 2 Zyl., 4 PS., Motor generalrepariert, wie neu, zu verk. Hersel, Hauptstraße 165. 1

Wohnzimmer Nußb. Bücherschrank, Büfett, Ausziehtisch u. Stühle, ebenso Bilder u. sonst. Möbel, Mädchenschlafz. umst. bill. zu vkf. Argelanderstr. 78, v. 2—4.

Guterh. H.-Schuhe Nr. 44 billig zu verkaufen. [illegible] 1

Küchen-Einrichtung m. Herd, Tische, Wiener Stühle, Mahagoni-Ausstellschrank zu verk. Das. ein guterh. Pferdegeschirr. [illegible] 4

Handkaffeebrenner für 20—30 Pfd. zu verkaufen. [illegible] 1

Geschäftswagen fast neu, für Milch- u. Biergeschäft geeign., zu vk. [illegible] 1

Zu verkaufen. Solid. Eichentisch f. 2m. Ausziehen an jed. Seite, mit fast neuer Plüschdecke, das. Küchenstühle, schöner Klavier-Notenständ. Anzus. von 10 Uhr ab. [illegible]str. 20, 2m. [illegible]

Schlafzimmer mit Einlage in Wolle, 3türig. Spiegelschrank, ferner Speisezimmer in Eichen mit 6 Lederstühlen billig zu verkaufen. Arndtstr. 31, I. 1

Prachtv. Badeeinricht. (Kohlenf.) sowie Legehühner, 8 Mon. alte Küken sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 1

Für Pützchens Markt!
Posten getrag. Herren- und Damenkleider, Restlager, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh. in d. Exp. 1

2 Herr.-Winterpaletots Haarfilzhut, Schirm und Damenhalbschuhe, 38—39, alles fast neu, billig zu verkaufen. 1 Poststr. 20, 1. Etg.

3 Kastenwagen auf neu hergestellt, mit Patentachsen, neu gestrichen, f. preiswert zu verkaufen. Anfragen unter D. 292. an die Expedition. (2

Eleg. dunkelbl. u. braunes **Jackenkleid** Covercoat-Mantel, fast. Fig. 42—44, zu verk. Anzus. v. 10—4 Uhr. Näh. in d. Exp. 1

Vollmilch täglich 20—40—100 Ltr. Milch gesucht franko Beuel. Jakob Steiner, Schw.-Rheindorf. 3

Guterhaltene Möbel 41 Maxstraße 41 Schlafz., Küche, Speise- und Wohnz.-Einrichtung, Büfett, Bücherschr., Schreibtisch, Sofa mit Spiegel, Ausziehtisch, Stühle, Kleider- u. Küchenschr., Wasch- u. Nachtt. usw. abzugeb. 1

Möbelverkauf Heerstr. 120. Schlafz. m. 3tür. Spiegelschr., Schlaf. 2schl. Betten, rundgeb. Küchen, Sofa, Vertik., Ausziehtische, Stühle, Küchenschr., [illegible] usw. sehr billig. 3

Umzugshalber zu verk. Badewanne, Gasherd, Zimmergarderobe, Portieren, [illegible] Linol., Korbsofa, 1 [illegible] Waschgarnituren. Koppstr. 19. 1

Aus Privathand **Büfett und Kredenz** Eichen, wie neu, umständeh. bill. zu verk., Marienstr. 8, 1

Stark. Krankenfahrstuhl zu verkaufen. Hangelar, Grenzbuschstraße 198. (1

1 stk. Plateauwagen mit gutem Verdeck, Tragkr. 40—50 Ztr. zu verk. Off. u. M. W. 278 an Exp. erbeten. 1

Zu verkaufen eine 6 Monate alte Hühnerhündin, sehr feine Rasse, für Zucht, sowie ein ½ Jahr altes [illegible] (Sieg) Nr. 4. (1

Zu verkaufen eine Limonadenfabrik mit 2000 Flaschen. Auskunft Peter Schmitt, Bonn, Ermekeilstraße 22. (3

Zu verkaufen eine 2-Meter-Abkantmaschine f. Blech und Eisenbleche, [illegible] Offerten u. W. 534. an [illegible] (3

Immobilar-Versteigerung.
Frau Johann Langel und Johann Müller in Eitorf lassen ihren zu und bei Wiescheid (Post Neunkirchen, Bz. Köln) gelegenen gesamten Grundbesitz (12 Morgen Acker und Wiese und 8 Morgen Holz), sowie Wohnhaus zu Wiescheid Nr. 13 nebst Scheune und Stall durch den unterzeichneten Notar am Montag den 5. September, nachmittags 2 Uhr, zu Wiescheid in der Wirtschaft von Wimar Herchenbach öffentlich meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.
Eitorf, den 22. August 1921. Der Notar: Kumb, Justizrat.

Geräte-Verkauf!
Am Donnerstag den 1. Sept., mittags 12 Uhr, werde ich in dem Gehöft des Jean Limbach
eine melkende Kuh, ein Dogcart, einen Wagen für Schweinehändler, einen fast neuen Erntewagen mit Zubehör, eine Schlagkarre, einen Balancepflug, einen Exstirpator, eine Egge, Pferdegeschirr etc.
gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Meckenheim, den 26. 8. 1921. Fey, Auktionator.

Jagdverpachtung.
Nachdem die freihändige Verpachtung der Jagd der Gemeinde Eichelhardt infolge Einspruchs die Genehmigung des Kreisausschusses nicht erhalten hat, beabsichtige ich die Jagd (280 Hektar groß) am Montag den 12. 9. 1921, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft Scheel in Eichelhardt für die Zeit vom 1. 4. 1923 an auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich meistbietend zu verpachten.
Die Jagd liegt eine halbe Stunde von der Bahnstation Obererbach entfernt.
Die Pachtbedingungen liegen vom 27.8. bis einschl. 9.9. 21 in meiner Wohnung in Eichelhardt offen.
Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen Einspruch beim Kreisausschuß Altenkirchen erheben.
Eichelhardt, den 25. August 1921. Der Jagdvorsteher: Schächen.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch den 31. Aug. 21, vorm. 10 Uhr, sollen im Hofe des Spediteurs Lüttger zu Bonn, Bornheimerstraße 24,
1 Schreibmaschine „Ideal", 1 Handkarre, 2 Eisenöfen mit Rohr, 1 Petroleumofen, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Partie Tüten, 1 Kartotek, 1 Küchentisch und 1 Rasenmähmaschine
voraussichtlich bestimmt durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Raspe, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Unter Garantie
Ia Thüring. Pauls-Juli-Nieren
zur Saat empfiehlt jedes Quantum
Aug. Schmalzgräber
Kartoffelgroßhandlung, Viktoriastr. 23.

Blumenzwiebel zu verkaufen 1000 Stück Lilium Candidum (wh. Osterlilie). Off. an W. Scheben, Gärtner, Roisdorf. 1

Pianinos von hervorragend. Qualität. M. Spindler, Klaviermusik. Vennestr. 18.

Hobelbank mit Werkzeug, Leimofen zu verkaufen, Heerstr. 145. 2

Nußb.-Schlafzimmer 2 Bett., wß. Marmor, Sofa, Vertikow, Tisch, Spiegel, Schlafz. m. 2schl. Bett [illegible] Marstr. 47. II.

Fahrräder
Gummi-Bereifung, Reparaturen, Vernickeln, Emaillieren billig und garantiert fachmännisch bei C. Nettler, Mechaniker, Wolfstr. 27. Tel. 8267.

Wie neu wird Ihr Kleid, wenn Sie es mit Arti-Stoffarben färben.
Die neuen **Arti-Stoffarben** nach Chem. Zimmermann geben immer gute Resultate. Vorbildl. in Schönheit und Echtheit der Farben. Eine genaue Anleitung zum Selbstfärben liegt jedem Päckchen bei.
Achten Sie auf die **Marke Arti.**
In Drogerien u. Apotheken erhältlich.

Hanf-Kordel in allen Stärken
Liessem · Bonn a. Rhein
Münsterstr. 28 :: Tel. 2723

Gediegene Doppel-Schlafzimmer in Kirschb., Eichen- und lackiert [illegible] zu mäß. Pr. Möbelwerk Lukas, Bonn, nur Heerstr. 145.

Vertikow 600 M. Spiegel 400 M., Kleiderschr. 350 M., 1- u. 2schl. Bett von 400 M. an, Küchenschr. 250 M. an w. Herd zu verkaufen. Sebastianstr. 129.

Ia Kernseife
Kisten à 150 Stück
Mk. 2.36 per Doppelstück
nur an Wiederverkäufer ab Lager hier.
Theo Müller & Co., Bonn
Kolonialwaren-Großhandlung
Wilhelmstraße 12. Fernsprecher 5486.

Prima Weizen-Auszugsmehl
Pfund Mk. 4.10 hat abzugeben
Kohlhaas, Markt 34.

Kunststopferei
Meine Spezialität ist kunstvolles Einweben od. Stopfen aller Kleidungsstücke, Wäsche usw., welche durch Riss, Schnitte, Motten oder Brand beschädigt sind.
Peter Lemmen,
nur Kapuzinerstrasse 9
an der Hundsgasse.

Automobil-Transport-Geschäft
Wilh. Richarz, Römlinghoven
Telefon 418 Amt Königswinter.
Uebernehme alle Transporte bei billiger Berechnung.

Fabrikpreise Neue farbige Filzhüte Stück 60 Mk. Umpr. alter Hüte 16 Mk. 30 Modelle Stroh-Filzhutfabrik Wenzelgasse 31, [illegible]

Tapeten-Reste [illegible] sehr, sehr billig. Tapetenfabrik **Silberbach** Bonn Nur Wenzelgasse 52 Telefon 3288.

Doppel-Schlafzimm. mit 3tür. Spiegelschr. und sehr guten Einlagen sehr billig zu verkaufen. Poetschstraße 3.

Guterh. Schlafzimmer zu verk., Adolfstr. 102, Part.

Rundgeb. Naturküche selbstgefertigt, sehr preiswert zu verkaufen. Schreinerei, Maxstr. 19.

Erstklassiger **Lastkraftwagen** Benzol, Oel, Gummi liefert billigst Auto- und Industrie-Zentrale G. m. b. H., Bonn, Koblenzerstr. 72. Tel. 368.

Laden-Einrichtung tadellos, auch geteilt, billig z. verkaufen. Poerster & Nau. 1 Brüdergasse 30. 2

Wohnzimmer-Möbel in Eichen, Nußbaum u. Mah. billig zu verkaufen. Bonn, Heerstr. 145.

Doppel-Schlafzimmer mit guter Auflage, Spiegelschrank, Schreibkommode, Wasch- u. Nachtkommode bill. zu verkaufen. Maargasse 19.

Schöne Küche und Herd zu verkaufen. Adolfstr. 102. [illegible]

Näherin. [illegible] Poppelsdorfer Allee 44. [illegible]

Näherin für Ausbess. u. Neumachen s. Kunden. Off. u. A. E. 6079 an Exp. 1

Anfertigung jeder Garderobe Thomastr. 22. 1

Betten, Matratzen und Sofas werden fachgemäß und billig aufgearbeitet. Bonner Polster-Werkstelle Alter Heerweg 34

Zahle für Bruch- **Gold**
333 585 750 900
12 Mk. 22 Mk. 30 Mk. 36 Mk.
Platin 125 Mk. | **Silber** 0.85-1.50 Mk.
● für jedes Gramm ●
Gemälde, Antiquitäten
Alte Gold- u. Silbermünzen (kein deutsches Reichsgeld) kauft Affenmacher,
Bismarckstr. 21, Privat.
Täglich von 1–7 Uhr.

Suche Büfett
Teppich, Schreibtisch, Sofa, Waschk. u. Kleiderschr. zu kauf. Off. u. F. 888 an die Exp.

Brautpaar sucht
zu kaufen Küche, Wohn- und Schlafz.-Möbel. Offerten u. H. B. 107 an die Expedition.

Reparaturbedürftige
Polstermöbel
sowie
Polsterermaterial
kauft **Lukas**, Schreinerei-Polsterei, stets an
Bonn, Heerstraße 145.

Kontrollkasse
für mehrere Kellner gesucht. Barz. Preisang. a. A. Versdorf Bochum, Rottstr. 25.

Laden-Einrichtungen
kompl. oder geteilt, kauft fortwährend an
Koll, Marstraße 37.

Lieferungs-Auto
für Bäckerei geeignet, oder Chassis, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht.
Ferner:
2-3 Drehstr.-Motore
¾–1½ PS. 110/220, 220/380 V.
Off. u. S. Z. 2736 an d. Exp. 1

Holzbaracke 1
ziemlich gut erhalt., mit oder ohne Fußboden zu kauf. ges. Angeb. m. äußerst. Preis u. Größe an Peter Schmitz, Ahrweiler, Sebastianusstr. 48.

Gebrauchte Drehbank
für Mechaniker zu kaufen ges. Off. u. B. 480 a. d. Exped. 2

Biederm.-Möbel
in Kirschb. zu kaufen gesucht. Meckenheimer Allee 22. 1

Alte Fahrradgestelle
zu kaufen gesucht. Off. unter S. K. 1787. an die Exped. 1

Bonns größtes Möbel- und Bettenhaus

Herm. Pollack

Brückenstraße 42|44 **Bonn** **Hundsgasse 18, Ecke Brückenstraße.**

Meine Angebote sind konkurrenzlos billig!

Ich biete meiner werten Kundschaft mal Gelegenheit, **gute Ware** zu **mäßigen Preisen** zu kaufen. Minderwertige Ware, die nur zu Reklamezwecken dient, führe ich nicht.

Schlafzimmer
in Eiche, Mahagoni, Goldbirke, Kirschbaum sowie Eichen u. weiß lackiert mit 180cm Spiegelschränk. v. M. 10000.— bis **3500⁰⁰**

Speisezimmer
aparte Modelle, Büfett, Credenztisch, 6 echte Lederstühle von M. 25000.— bis **4500⁰⁰**

Herrenzimmer
neueste Formen, Bücherschrank, Schreibtisch, Herrentisch, 2 Stühle u. Sessel von M. 20000.— bis **3500⁰⁰**

Küchen
12 verschiedene Modelle. Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, rundgebaut, von M. 3950.— bis **1750⁰⁰**

Eichen-Schreibtische . . . Mk.	975,00 an
Nußbaum-Schreibtisch . Mk.	750,00 an
Bücherschränke Eiche u. Nußbaum Mk.	950,00 an
Vertikows . . . . Mk.	450,00 an
Büfetts . . . . Mk	1750,00 an
Credenz . . . . Mk.	1000,00 an
Kleiderschränke . . . . . Mk.	350,00 an
Wasch-Kommoden mit Spiegel Mk.	750,00 an
Nacht-Kommoden. . . . . Mk.	85,00 an

— Stühle —
aller Art, auch mit Rohrgeflecht wieder am Lager.

Bettstellen in Holz und Eisen . .	300,00 an
Kompl. Betten mit Patent- und 4teiligen Wollmatratzen . . .	850,00 an
Feder-Kissen	75,00 an
Halb-Daunen-Kissen	125,00 an
Plumeaux	250,00 an
Steppdecken	175,00 an
Jacquarddecken	85,00 an
Bettücher	45,00 an
Plüsch-Sofas	750,00 an
Chaiselongues	450,00 an
Korbsessel	115,00 an

Besichtigen Sie bitte meine 15 Schaufenster.
Franko-Lieferung durch eigenes Gespann. Für später lieferbar gekaufte Waren werden frei aufbewahrt.

An- u. Verkauf getr. u. neuer Herren- u. Militärkleider. Leihweise schwarze Anzüge.
Wolfgang Heymann
Gelderberg 20. Tel. 3348.

Kaufe
und zahle die höchst. Preise f. alle getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Möbel und Herde.
Frau Witwe Hiller,
Josefstr. 52. Karte genügt.

Suche Möbel für Pension!
Kleiderschr., Wasch- u. Nachtkommoden, Betten, Plümos, Kissen, Sofa, Teppich, Schreibtisch, Bücherschr., Schlafzim., Küchenschr., Anrichte, Herd. Off. m. Pr. erb. u. W. 770 a. Exp. 2

Suche guterhaltene
Registrier-Kasse
gegen bar zu kauf. L. Groß, Köln, Mannsfelderstr. 39.

Suche Klavier
Geldschrank, Schreibtisch, Bücherschrank, Büfett, Teppich zu kaufen. Offerten m. Preis u. F. 222 an die Exp.

Klavier gut erhalt., zu kaufen gesucht.
Preisoff. M. K. 19 a. d. Exp.

Frau Ludwig
Josefstr. 43 Telefon 3349.
Zahle reelle Preise f. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Milit.-Mäntel, Röcke, Hosen, Schuhe, Wäsche, Möbel, Herde usw. K. a.

Guterh. Zupfmaschine
zu kaufen gesucht.
Möbelwerk Lukas,
Heerstraße 145.

Klavierbau!
Stimmen, Polieren und alle Reparatur, an Flügel, Pianos, Harmoniums, auch auswärts. Klavierbauer Vogel, Bonn, Quantiusstr. 2.

Farbbänder mit gewebter Kante.
13 mm 18 Mark
Thiel
Rosental 63. Tel. 2484. (Klais).

Konkurs-Versteigerung

Aus einer Konkursmasse lasse ich ein großes Lager folgender Gegenstände versteigern:

Holzbearbeitungs- und Werkzeugmaschinen; Werkzeuge für die Metall- und Holzbearbeitung; Schreiner- und Schlosserwerkzeuge, Blechscheren, Feilen u. Zangen aller Art, Metallsägen, Schneidkluppen, Hackmesser, Schnellbohrer, Spiralbohrer, Schraubstöcke aller Art, Schraubenzieher usw.

Die Versteigerung findet ganz bestimmt statt und zwar:
Freitag, den 2. Sept., vorm. 8—11½, nachm. 2½,—6 Uhr,
Samstag, den 3. Sept., vorm. 8—10½, nachm. 2½,—6 Uhr,
im Hause Bonn, Dorotheenstraße 78.
Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können an den Tagen vor der Versteigerung, vorm. 9–12, nachm. 3–6 Uhr besichtigt und auch freihändig gekauft werden.
Der Konkursverwalter:
Robert Mand, Rechtsanwalt,
Bonn, Wilhelmstraße 14.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 30. Aug. 21, nachm. 3 Uhr, sollen zu **Königswinter** in der Wirtschaft **Bahl** als Auktionslokal;
1 Schreibmaschine, sichtb. Schrift, neu. System,
1 Schreibtisch, Stühle, Tisch usw.
öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden. Verkauf bestimmt.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Große öffentl. Versteigerung.

Dienstag, 30. 8., nachm. 2 Uhr, werde ich im Lokale H. Wahl hier folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:
2 Betten mit Einlage, Stühle, Tische, Waschtisch, Konsole, Gartenmöbel, Kopierpresse und Bücher, 30 weiße Hemden, Manschetten, Schließkörbe, Kinderspielsachen, Likörservice, Bowlengläser, Koffer, etc.
NB. 1 hochherrschaftl. Salon. Besichtigung 1 Uhr nachm.
Rud. Hackenberg, Auktionator u. Taxator, Königswinter.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 30. August ds. Js., vorm. 11 Uhr, wird auf dem Güterbahnhof
1 Waggon Frühkartoffeln
meistbietend gegen bar versteigert.
Güterstelle.

Hochherrschaftl. freistehende
Villa
mit allem Komf., Hindenburgstraße, kurz vor dem Kriege erbaut, zu verk. E. Henn, Blumenstr. 1, p. 2—4. Tel. 2128. (1

Wohnungstausch.
Suche m. 2 schön. Zim. u. Küche in Beuel zu tauschen geg. ein gr. Zimm. u. Kuche od. auch mehr. Zimmer in Beuel od. Umgeg. Off. u. „Tausch 118" an Exp. 1

Möbliertes Zimmer
ev. mit Wohnzimmer an berufstätigen Herrn od. Dame zu vermieten. Näh. Exp. 1

2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet., Bonn, Beringstraße 33.

Grundstücke.
Im Süden Beuels gel., sehr schöne Grundstücke von 7, 11, 16 u. 25 Ar, im Herbst pachtfr. werdend, zu verkaufen. Anfr. nur von Selbstrefl. unt. J. F. 2239 an die Exp. 1

Ein herrschaftl.
2-Etagenhaus
Bonn-Beuel, 12 Räume und alles Zubehör zu verkaufen. Preis 65000 M. Ang. unter A. B. 185 an die Exp. 1

Möbliert. Wohn- und Schlafzimm. mit 2 Betten u. Pension zu vermieten. Näh. Exp. 1

Gesucht Wohnung mit voll. Pension
evtl. dauernd, in nur g. Hause — keine gewerbsm. Vermietg. — von kath. unabhäng. ausw. Kaufmann. Ant. 50. Geil. Ang. u. B. S. 41 an d. Exp. 1

Haus mit gr. Garten
in rhein. Kurort für Fremdenpension gesucht. Angebote an F. Erkfeld, Köln-Poll, Hauptstraße 28. (2

Moderne 8-Zimmer-Wohnung
in Barmen gegen eine 4–6-Zimmer-Wohnung in Bonn oder Godesberg zu vertausch. Off. u. D. M. 180 an Exp. 1

In nächst. Umgebung Bonns (Vorort) wird ein kleines
Wohnhaus
ev. 2–3 Zimmer u. Küche m. etwas Garten von Ausland. für sofort od. später zu miet. ges. Off. u. W. E. 100 Exp. 1

Wohnungstausch.
Suche 5–6 Räume geg. 4-5-Wohnung, abgeschloss. Etage. Off. u. W. H. 563 an Exp. 2

Gutgeh. Lebensmittel-
oder ein dazu passendes
Geschäftshaus
mit Vorkaufsrecht zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Off. u. E. 349 an die Exp. 4

Einfamilien-Haus
mit 7 beziehbaren Zimm. zu kaufen oder mieten gesucht. (Mietpreis d. Wert entsprech.) Angeb. u. G. M. 68 an Exp. 3

Einfamilien- oder Landhaus
mit Garten z. kaufen gesucht. Preisang. u. K. S. 27 a. Exp. erb.

Wohnungstausch
2 Z., Küche in Villa, Godesb., g. 3 Zim., Küche, Mans. Bonn. Off. u. E. H. 100 an die Exp.

Kleinst. Alt. Witwe sucht leeres heizbares oder
einfach möbl. Zimmer
in Bonn oder Beuel. Offert. mit Preis u. C. S. 05 Exped.

Suche per sofort in Bonn oder nächster Nähe
Einfamilienhaus
(Einzugsmöglichk.) zu kaufen, m. Toreinf., Stall u. Lager, od. wo solch. angel. werd. kann. Sch. 4-8-Wohn., a. Rh. geleg. kann in Tausch gegeb. werd. Off. u. N. K. 1829 an Exp.

Bureau mit Telefonanschluß
sowie gutmöbl. Schlafzimmer sofort gesucht. Off. m. Preisang. u. K. B. 775 a. d. Exp. 4

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Telefon von Dauermieter sofort gesucht. Offerten m. Preisang. unter C. O. 99 an die Exp. 4

Welche Tabak- und Zigarrenfabrik
richtet solvent. Leuten in Bad Neuenahr Filiale ein? Schönes Ladenlokal in bester Verkehrsstraße vorhanden. Off. u. M. H. 68 an die Exp. 1

Bonner Adreßbuch.
Zur Personenstandsaufnahme des Bonner Adreßbuchs zuverlässige, schreibkundige Leute gesucht.
J. F. Carthaus, Remigiusstr. 16.

Ladenlokal
in verkehrsreichster Lage zu mieten gesucht. Off. u. C. O. 8095 Rudolf Mosse, Coblenz.

7 Räume beziehbar in Godesberg
bei Kauf einer Villa mit 30 Ar Obstgarten.
J. Leinekugel, Bonn, Stockenstr. 21.

Zu kaufen gesucht wird 1 Einfamilienhaus
in guter Lage mit etwas Garten, welches evtl. durch Fortzug bis 1. 10. 21 bestimmt frei wird. Angebote zu richten an Otto Dellbrügger, Herne i. W.

Chauffeur
für 14/30 PS Benz Limousine und
Wirtschafterin
perfekte Köchin, beide mit prima langj. Zeugnissen, zum sofort. Eintritt gesucht. Ehepaar bevorz.
Hans Brügelmann, Königswinter a. Rh., (unbes. Geb.)

Gewandtes Zweitmädchen
in Herrschaftshaus nach Köln gesucht.
Näheres Humboldtstraße 24.

Erfahrene selbständige Köchin
in angenehme Dauerstellung per 15. Sept. oder 1. Oktober gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau M. Schatz, Humboldtstr. 24.

Landesproduktengroßhandlung in der Nähe von Bonn sucht zum baldigen Eintritt in Stenographie, Schreibmaschine und Buchhaltung
erfahr. Kontoristin.
Schriftl. ausführl. Angeb. unt. G. J. 362 an Exp.

Spinnerei und Weberei sucht für Scheuertücher u. Handtücher gut eingeführten **Vertreter.** Offerten unter R. 688 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Leistungsfähige und gutengeführte Wein- und Branntweingroßhandlung sucht sofort tüchtigen
Reisenden.
Solche, die in der Branche gearbeitet, bevorzugt. Off. mit näh. Angaben u. Geh.-Anspr. u. C. 526 an „Aga". Siegburg.

Existenz-Angebot
Offenbacher Firma feiner Lederwaren sucht für eine neueingerichtete Vers.-Abteilung für Privat-Kundschaft soliden
gewandt. Bezirks-Vertreter
(Herrn oder Dame) gegen hohe Provision. Der Verkauf wird durch großzügige Reklame unterstützt. Dauernd hohe Verdienstmöglichkeit geboten.
Offerten mit ausführlichen Angaben unter J. 3947. an „Invalidendank" Frankfurt a. M.

Tüchtiger Brenner
im Kaffeebrennen durchaus erfahren, sofort gesucht.
Müller & Wouters, Dampfkaffeebrennerei und Malzkaffeefabrik, Bonn, Weststraße 27.

Maurerpolier
oder tüchtiger Vorarbeiter sofort gesucht.
Offerten unter S. T. 27 an die Exped.

Suche f. mein. Sohn (Stud.)
möbliertes Zimmer
m. oder ohne Verpfleg. zum 15. Oktober d. Js. Angeb. Preisang. u. P. Z. 95 a. d. Exp. 1

Studentin sucht sofort
gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. a. Dauerm. Off. m. Pr. u. H. S. 2738 a. Exp. 1

Villa
auch ältere, welche sich umbauen läßt, in der Gegend
Bonn-Mehlem gesucht.
Offerten mit Preis, näherer Beschreibung, Größenangabe unter L. 24 an die Exped. 2

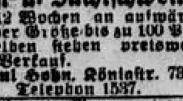
Ziehung 2. September 1921
Naturschutz-Lotterie
zur Erhaltung der Erpeler Ley 42001 Geld-Gewinne
90000
40000
30000
10000
Lose zu 3,00 M.
Porto und Liste 1 Stück mehr.
Eine f. Banknotentasche mit 5 Losen aus versch. Tausend für
18 M. Porto und Liste 1,20 M.
empf. u. vers. auch geg. Nachn.
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30

100,000 Mark
auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. B. F. 519 an die Exped. (2

5000 Mark
von Geschäftsmann gegen gute Sicherheit gesucht. 2
Off. u. H. M. 57 an d. Exp.

Große Sendung oldenburger
Schweine
angekommen, darunt. Läuferschweine von ca 100 Pfund Lebendgewicht, zum billigsten Tagespreis.
W. Gödderz
Villich-Müldorf
Beuelerstr. 17.

Sieben Wochen alte
Schweine zu verkaufen.
Das. ein leicht. Hundewagen zu kauf. ges., Sebastianstr. 81.



Von Montag ab fortlaufend jede Woche frische Sendungen oldenburger
Mast- u. Zuchtschweine
von 12 Wochen an aufwärts in jeder Größe bis zu 100 Pfd. Dieselben stehen preiswert zum Verkauf. 2
Paul Hohn, Königstr. 73. Telephon 1537.

Schöne 2½ Monate alte
Wolfshunde
sehr wachsam, zu verkaufen. Oberdorf Nr. 133. 1

Städt. Orchester, Bonn.
Mittwoch den 14. Sept. 1921, abends 7 Uhr, in der Beethovenhalle
Symphonie-Konzert
aus Anlaß des 600jährigen Todestages Dante's unter gefl. Mitwirkung der geehrten Damen des Münsterchors u. der Knaben des Münster- u. Stiftschors.
Leitung: H. Sauer.
U. a. kommt die Dante-Symphonie von Liszt zur Aufführung.
Eintrittspreise: Saal 6.50 M., Mittelgalerie u. Seitengalerie 1. Reihe 3.90 M., numeriert, Seitengalerie 2.—4. Reihe nicht numeriert 2.60 M., einschl. Steuer. Vorverkauf ab Donnerstag, den 1. September im städt. Verkehrsamt, Poststr. 27.

Neues
Operetten-Theater
Leitung: Direktor Adalbert Steffter
Heute Montag, abends 7½ Uhr:
Zigeunerliebe.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Harves, Janowitz, Proner u. Schönberger,
sowie die Herren:
Eckardt, Pallitzsch, Rogati und Schien.
Morgen Dienstag: Keine Vorstellung.
Mittwoch und täglich abends 7½ Uhr:
Zigeunerliebe.

Schauburg-Theater
abends 8 Uhr:
Nur noch bis einschließlich Mittwoch der gewaltige Lachschlager:
Zwangseinmietung
Ab Donnerstag der 3aktige Gesangsschlager:
Parkettsitz No. 10.

Simplicissimus Kammerspiele Sandkaule 13.
Jeden Abend: Auftreten erster Künstler.
Origin. Amerik.-Jazz-Band.

Schreinergesellen
sucht sofort
Schreinerei Menden, Godesberg,
Luisenstraße 21.

Iª Jagdhund
deutsch. langh., u. 1 wachsam. Hund z. verk. Händelstr. 1. 1

Starker Ziehhund
zu verkaufen. 2
Merten, Bruchgasse 3.

4–5 Stück
reinrassige Spaniel
preisw. zu verk., prachtvolle Tiere, 6 Woch. alt. Pet. Büchel, Bierverlag, Meckenheim. 2

Jung. stark. Arbeitsochse und hochtrag. Kuh
z. verk. Witterschlick, Hauptst. 10.

Frettchen
gibt umzugshalber ab
Witsch III, Neuenahr. (1

Französisch, Englisch, Spanisch
gibt gepr. Lehrerin. Klassen- und Einzelunterricht.
Cäcilie Gruß, Rosenstr. 12.

Korsetts
nach Maß, elegant, bequem u. äußerst stark, von 90 Mk. an. Auch zugelieferte Stoffe jeder Art werden verarbeitet.
Frau Steffens
Gudenaugasse, Ecke Wenzelg. (bei Berndt, 2. Etg.)

Bevor Sie bauen
besichtigen Sie mein gr. Lager in kompl. neuen u. gebrauchten
Türen u. Fenstern
sowie Abschlüssen, Läden, Brettern, Sparren, Abbruchsteinen, Steinen usw.
Fried. Patt Telefon Kessenich

Befreit ohne Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten).

Sie verderben — sie verderben! war Tag und Nacht ihr heißester Wunsch. Der einfachste, da sie bei Heiders wahnsinniger Liebe, die Britta nicht freigeben wollte, von dieser Seite nichts mehr zu erwarten hatte, beruhte ihre ganze Hoffnung auf einem Eingreifen Frau Gerdas. In der Tat war diese durch Herthas beständige Hetzereien, die nun auch an dem Arbeiterstreik alle Schuld Britta in die Schuhe schoben, derart erbittert gegen die Schwiegertochter, daß Frau von Kiesebrech täglich auf einen Ausbruch wartete.

Grittli hatte sich durch den Fall vom Stuhl nur unbedeutend an der Stirn verletzt und beruhigte sich sofort, als Britta bei ihr war und auch den Tag über zu bleiben versprach.

So kam es, daß Britta sich erst spät abends, als sie zu Bett ging, Sternbachs Billett erinnerte. Nun war es zu spät zu antworten und — vielleicht am besten so. Keine Antwort ist auch eine Antwort, dachte sie. Er wird aus meinem Schweigen erkennen, daß ich keine Zusammenkunft wünsche, und schriftlich mitteilen, was er zu sagen hat.

Im Herrenhaus herrschte an diesem Abend eine gedrückte Stimmung. Alle hatten das dumpfe Gefühl kommender ernster Stunden.

Major Forst hatte aus dem Dorfe allerlei Gerüchte mitgebracht, die zwar unzusammenhängend und widersprechend waren, aber besonders Frau Gerda doch ernstlich beunruhigten.

Dazu kam, daß der Major es zum erstenmal im Leben wagte, Front gegen sie zu machen. Er fand nämlich, daß man die Dinge unbedingt nicht so weit hätte kommen lassen dürfen. Statt Heider zum Widerstand aufzustacheln, hätte man ihn zu beruhigen trachten sollen.

„Ich meine, teure Freundin, daß Hanns diesen Wasko nie hätte entlassen sollen. Und wenn er es tat, — daß er es rückgängig machen sollte. Eine Uebereilung gutzumachen, ehrt den Einsichtigen nur!"

Unten in der Gesindestube ging es erregter zu. Auch da hatte der Hausknecht Gerüchte aus dem Dorfe mitgebracht über allerlei Beschlüsse, die in der Arbeiterversammlung gefaßt worden sein sollten.

Die gesamte Dienerschaft mit Ausnahme Knauers und Josas stand auf Seiten der Arbeiter. Wenn es gegen die alte Frau und diese Fremde, die Kiesebrech, ging, die alle im Haus drangsalierte und vor Hochmut nicht aus noch ein wußte — o, da hatten sie gar nichts dagegen. Ein kleiner Denkzettel war denen schon zu gönnen.

Die Köchin, der Hertha vor ein paar Tagen gekündigt hatte, schlug zuletzt vor, morgen eine Art passiver Resistenz auszuüben. Jeder sollte sich etwas außer Haus zu tun machen. „Wenn sie dann kommen und hier krawallieren, sind wir einfach — nicht da! Sonst kann's uns noch passieren, daß wir die Suppe, die denen oben eingebrockt wird — mitessen müssen. Denn da heißt's allemal: Wie der Herre, so's Gescherre."

XXV.

Indessen verlief der Morgen ganz ruhig, wenigstens in Karolinenruhe. Oben in der Fabrik freilich schien es zu gären. Als Heider am Morgen zu Direktor Merz hinüberwollte, kam ihm dieser schon halbenwegs entgegen und beschwor ihn umzukehren. Die Arbeiter führten nichts Gutes im Schild. Sie rotteten sich überall zusammen.

Heider starrte finster vor sich hin. Das waren die Leute, denen er Altersversorgung, Gewinnanteil, Erholungsheim und achtstündigen Arbeitstag gegeben, und die ihn dafür noch vor einem Vierteljahr vergöttert[en].

Wie war das nur gekommen? Und während er unbeweglich mit zusammengezogenen Brauen in die Luft starrte, war ihm, als sänke plötzlich ein Schleier von seinen Augen und eine Stimme in seinem Innern spräche: „Nicht sie — du bist schuld! Nicht sie — du hast dich geändert! Deines Lebens ernste Arbeit hast Du achtlos beiseite geschoben um deiner Leidenschaft willen, die dich ganz erfüllte und blind und ungerecht machte. Das Weib, das du dir in süßer Liebe zu gewinnen trachtetest, neigte sich trotzdem einem andern zu und die Liebe deiner Arbeiter — einst dein Stolz und Glück — hast du nun darüber auch verloren!"

Gestrandet — überall gestrandet. Die Erkenntnis war hart für einen Mann seines Schlages. Aber umkehren? Eingestehen? Nein!

Direktor Merz rieb sich verlegen die frosterstarrten Hände. Er kehrte um, ohne ihn zu beachten. Nicht aus Furcht, sondern aus Ekel und Ueberdruß.

Der Direktor lief ihm nach. „Herr von Heider, auf ein Wort —"

„Was ist? Haben Sie mir noch etwas zu sagen?"

„Ja — so ganz im Unrecht sind die Leute wirklich nicht! Ein bißchen Entgegenkommen jetzt, ein gutes Wort — am Ende war der Wasenko doch immer ein ordentlicher Mensch —"

Merz verstummte unter dem eiskalten Blick, der ihn traf.

„Sie haben vor acht Tagen anders gesprochen, Herr Direktor!" sagte Heider schroff. „Sie haben mich im Gegenteil im Namen der Autorität beschworen, fest und unbeugsam zu bleiben! Vielleicht wenn ich damals von einem einsichtsvolleren Mann beraten worden wäre — aber es hat keinen Zweck, jetzt weiter darüber zu reden. Heute ist es zur Umkehr zu spät. Mag nun geschehen, was will — lächerlich mache ich mich nicht!"

Ohne Gruß ließ er den Direktor stehen und schlug den Rückweg nach Karolinenruhe ein.

Dort kam ihm Hertha entgegen, die seine Rückkehr in spannungsvoller Neugier erwartet hatte.

„Nun Du bist schon hier, Hanns? Es lief also alles glatt ab?"

Er schüttelte den Kopf und teilte ihr in kurzen Worten mit, was Merz berichtet hatte.

Sie erblaßte.

„Und nun? Was wirst Du unternehmen?"

„Nichts. Die Fabrik bleibt eben geschlossen und — ich werde sie wahrscheinlich verkaufen."

„Wie — verkaufen? Diese Goldgrube? Dieses blühende Unternehmen?"

Er zuckte verächtlich die Achseln.

„Wenn es nur das wäre!" murmelte er bitter. „Aber es war meines Lebens Inhalt und Freude!"

Ein zitternder Seufzer, der kaum hörbar verklang, ließ beide jäh herumfahren. Da stand Britta an der Tür des Bibliothekzimmers, aus dem sie offenbar soeben getreten war und Heiders letzte Worte gehört haben mußte. Sie war bleich wie eine weiße Blume. In ihren dunklen Augen, die auf dem Gatten ruhten, brannte unermeßliche Liebe und unermeßliches Mitleid. Aber nur sekundenlang. In dem Augenblick, als sie den seinen begegneten, erlosch alles, und als sei es ihr peinlich, die beiden gehört zu haben, eilte sie hastig die Treppe hinauf.

Heider folgte ihr nicht. Wozu auch? Noch einmal versuchen den Weg zu ihr zu finden? Er war müde, zerschlagen und hoffnungslos. „Ruhe — nur Ruhe und allein sein," dachte er sehnsüchtig. „Nichts hören, nichts sehen, nicht mehr sprechen müssen."

Auch Herthas Gegenwart hatte er ganz vergessen. Ohne sie zu beachten, deren Blick noch finster und haßerfüllt auf der Bibliothekstür ruhte, stieg er die Treppe hinauf, begab sich nach seinem Zimmer und schloß sich dort ein.

Hertha blieb noch einen Augenblick stehen, dann verließ sie die Halle, um sich nach dem Wirtschaftshof zu begeben, wo sie einen Auftrag Frau Gerdas an den Kutscher zu überbringen hatte.

Frau von Heider war nämlich über Nacht zu dem Entschluß gekommen, in aller Stille abzureisen.

Sie fühlte sich nicht mehr sicher in Karolinenruhe, seit sogar die Dienstboten im Haus zwar verstohlen, ihr selbst aber nur zu deutlich wahrnehmbar, von einem Geist dumpfer Widerspenstigkeit beherrscht schienen.

Man gehorchte ihr nicht mehr so beflissen wie früher, man grüßte sie verdrossen und ihre Bequemlichkeit litt unter der Saumseligkeit, mit der ihre Befehle vollzogen wurden.

Dieselbe Beobachtung hatte Hertha in noch schärferem Grade gegen sich selbst machen müssen. Ihr gegenüber war es heute morgen sogar zu offener Unbotmäßigkeit gekommen.

Hertha hatte danach eine lange Unterredung mit ihrer Tante gehabt. Beide waren darüber einig: Britta ist an allem schuld! Sie hetzte die Dienstboten auf, wie sie schuld war an der Unbotmäßigkeit der Arbeiter, an Hannses unglücklicher Stimmung — kurz an allem! Und es würde nicht eher Ruhe geben, bis sie Karolinenruhe für immer verlassen habe.

Dies zu erreichen, wollte Frau Gerda noch einmal und zwar nun persönlich versuchen.

Nach diesem Versprechen hatte Hertha sie vor einer Stunde verlassen. Allein geblieben aber war Frau Gerda, die Sorge um ihre eigene werte Person doch noch wichtiger als alles andere erschienen, und sie beschloß, Karolinenruhe zu verlassen, ehe die Dinge sich noch mehr zuspitzten.

Indes sollte hier niemand, auch Hertha nicht, etwas von dem Entschluß Gerdas ahnen, ehe er ausgeführt war. Denn sie fürchtete, man könnte sie umstimmen wollen. Sie wollte den Wagen bestellen wie zu einer gewöhnlichen Spazierfahrt, dann aber sich nach Mahrenberg auf den Bahnhof fahren lassen und von dort mit dem nächsten Zug nach Bad Neuhaus fahren, wo eine Freundin von ihr eine schöne Villa besaß und sie schon öfter dahin eingeladen hatte.

Forst sollte dann mit ihrem Gepäck nachkommen.

Sie legte also allerlei an Wäsche, Kleidern und Bedarfsartikeln in einem Schrank zurecht, damit es später von Hertha gepackt und Forst übergeben werden konnte, und klingelte dann dem Stubenmädchen, um den Wagen bestellen zu lassen.

Aber seltsamerweise erschien niemand auf ihr wiederholtes Klingeln, so daß sie schließlich Hertha aufsuchen und sie bitten mußte, den Kutscher selbst zu verständigen.

Hertha, die ungeduldig auf Heiders Rückkehr wartete, beeilte sich keineswegs, den Auftrag auszuführen. Als sie jetzt eine halbe Stunde später den Kutscher aufsuchen ging, fand sie dessen Tür verschlossen und von ihm keine Spur. Auch der Stallbursche fehlte.

Befremdet blickte sie sich nach jemand um, den sie nach dem Verbleib der Leute hätte fragen können, [...] aber nirgends eine menschliche Seele entdecken. Wie ausgestorben lag der Hof vor ihr. Nur die Pferde stampften im Stall und Tyras, die große Dogge, strich langsam an den geschlossenen Stalltüren vorüber.

Da bemerkte ihr scharfes Auge plötzlich einen Knaben, der verstohlen zum äußern Hoftor hereinlugte, unschlüssig, ob er es angesichts der Dogge wagen solle, den Hof zu betreten.

Er trug einen Brief in der Hand, war nett und sauber gekleidet und mochte etwa zehn bis zwölf Jahre zählen. Die unsichere Art des Knaben, der offenbar nicht gesehen sein wollte und der Brief in seiner Hand erregten sofort Herthas Mißtrauen.

„Wen suchst Du und was willst Du hier?" sagte sie, plötzlich aus dem Schatten des Vordaches an der Kutscherwohnung vortretend.

Der Knabe, der sie bisher nicht bemerkt hatte, weil ein Karren ihm den Ausblick nach dieser Seite benahm, fuhr erschrocken zusammen und verbarg mit einer instinktiven Bewegung den Brief hinter seinem Rücken.

Mit ein paar Schritten stand Hertha vor ihm.

„Was versteckst Du denn da vor mir?"

„Ich? Nichts —" stammelte der Knabe, der offenbar nicht an Lügen gewöhnt war, verwirrt. Dann fügte er verlegen hinzu: „Wo kann ich denn die gnädige Frau finden? Ich — ich möchte zu ihr."

In Herthas Augen blitzte es auf. Also für Britta war der Brief bestimmt. Von wem konnte er sein? Doch wahrscheinlich nur von Sternbach —

Sofort stand der Entschluß in ihr fest, unter allen Umständen Einblick in den Brief zu bekommen. Wer weiß, ob der Zufall ihr da nicht endlich ein Mittel in die Hände spielte, um die Verhaßte unmöglich zu machen?

„Gib mir den Brief!" befahl sie herrisch.

„Das darf ich nicht. Ich soll ihn nur der gnädigen Frau selbst —"

„Unsinn, ich werde ihn ihr schon übergeben. Nun — mach schnell!"

Der Knabe schüttelte den Kopf.

„Ich habe es versprochen, daß ich ihn nur in die Hände der gnädigen Frau abgebe."

„Tyras!" rief Hertha.

Der Hund, der [...] stehen geblieben war und den fremden Eindringling mißtrauisch beobachtete, sprang mit einem Satz heran.

„Willst Du mir den Brief jetzt geben, dummer Junge oder warten, bis ich den Hund auf Dich hetze? Ich gebe Dir eine Minute Zeit, dann hast Du Dir die Folgen selbst zuzuschreiben. Uebrigens gehöre ich ja zur Herrschaft, es ist also ganz gleichgültig, ob Du den Brief mir oder der gnädigen Frau übergibst."

Der Junge zitterte vor Angst, konnte sich aber trotzdem noch nicht entschließen, dem Befehl Folge zu leisten.

Gelegenheitskäufe in gebr. Möbeln!! Tadellos erhaltenes Nussb.-Doppelschlafzimmer, weisses Schlafzimmer mit Spiegelschrank und Marmor, Eichen-Schlafzimmer, Eichen-Küchen-Einrichtung, Nussbaum-Büfett, Schreibtische, Ausziehtische, Flurgarderobe, einz. Betten u. Waschkommoden, grosser Posten Eichen-, Buchen- und Wiener Stühle, Chaiselongues, Sofas usw. billig zu verkaufen nur im **Möbelmagazin 34 Brüdergasse 34.**

Rhein. Dampf-Plisseebrennerei prompte schnelle Bedienung. Meckenheimer Allee 3. Fernruf 5056.

Achtung! Zahle Achtung! diese Woche für altes Gold, Silber, Platin, wie Ketten, Ringe usw. enorm hohe Preise. **Alb. Kussel — 34 Brüdergasse 34.** Achten Sie bitte auf die Hausnummer.

Schnellhefter, Briefordner Stenogrammhefte, Durchschlagpost Vervielfältigungs-Apparate Saugpost, Kopierrollen. Reinhold Liessem Papierwaren-Grosshandlung. Bürobedarf. Büro und Lager: Weberstr. 41 (Ecke Schumannstr.) Fernruf 2096 Fernruf 2096.

Piano-Fabrik Kühling [...] Fernruf 1035. **Neue Pianos** in altbekannter bewährter Güte. **Gebrauchte Pianos** in tadellosem Zustande sehr preiswert vorrätig. **Spezial-Reparatur-Werkstätte** für vollständige Wiederherstellung von Pianos, Flügeln, Harmoniums, Spielapparaten etc. **Polituren, Transporte und Stimmungen,** auch auswärts.

Gebr. Schlafzimmer mit 2schl. Bett, Küchenschrank, [...] w. Herd billig abzugeben. Maargasse 19.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Beuel, Marienstr. 7.

Pilze [illegible]

Kleiner schöner Herd zu verkaufen. Dorotheenstr. 31.

Motorrad Wanderer 2 Zyl., 4 PS., Motor generalrepariert, wie neu, zu verk. Hersel, Hauptstraße 165.

Wohnzimmer Nußb., Bücherschrank, Büfett, Ausziehtisch u. Stühle, ebenso Bilder u. sonst. Möbel, Mädchenschlafz. umst. bill. zu verk. Argelanderstr. 78, [...] 2—4.

Guterh. H.-Schuhe Nr. 44 billig zu verkaufen. [illegible]

Küchen-Einrichtung m. Herd, Tische, Wiener Stühle, Mahagoni-Ausstellschrank zu verk. Das. ein guterh. Pferdegeschirr, [...] zu verk. [...] Anzus. von 2—8 Uhr.

Handkaffeebrenner für 20—30 Pfd. zu verkaufen. [illegible]

Geschäftswagen fast neu, für Milch- u. Bierbetrieb geeign., zu vk. [...] Mehlem.

Zu verkaufen. Solid. Eichentisch z. Ausziehen an jed. Seite, mit fast neuer Plüschdecke, das. Küchenstühle, schöner Klavier-Notenständ. Anzus. von 10 Uhr ab. Arndtstr. 30, 2m. links.

Schlafzimmer mit Einlage in Wolle, 3türig. Spiegelschrank, ferner Speisezimmer in Eichen mit 6 Polsterstühlen billig zu verkaufen. Arndtstr. 31, I.

Prachtv. Badeeinricht. (Kohlenf.) sowie Legehühner, 3 Mon. alte Küken sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Für Pützchens Markt! Passen getrag. Herren- und Damenkleider, Restlager, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh. in d. Exp.

2 Herr.-Winterpaletots Haarfilzhut, Schirm und Damenhalbschuhe, 38—39, alles fast neu, billig zu verkaufen. Poststr. 20, 1. Etg.

3 Kastenwagen auf neu hergestellt, mit Patentachsen, neu gestrichen, s. preiswert zu verkaufen. Anfragen unter D. 292 an die Expedition.

Eleg. dunkelbl. u. braunes **Jackenkleid** Covercoat-Mantel, fall. Fig. 42—44, zu verk. Anzus. v. 10—4 Uhr. Näh. in d. Exp.

Vollmilch täglich 20—40—100 Ltr. Milch gesucht franko Beuel. Jakob Steiner, Schw.-Rheindorf.

Guterhaltene Möbel 41 Marstraße 41 Schlafz., Küche, Speise- und Wohnz.-Einrichtung, Büfett, Bücherschr., Schreibtisch, Sofa mit Spiegel, Ausziehtisch, Stühle, Kleider- u. Küchenschr., Wasch- u. Nachttisch usw. abzugeb.

Möbelverkauf Heerstr. 120. Schlafz. m. 3tür. Spiegelschr., Schlaf. 2schl. Betten, rundgeb. Küchen, Sofa, Vertik., Ausziehtische, Stühle, Küchenschr., [...] usw. sehr billig.

Umzugshalber zu verk. Badewanne, Gasherd, Flurgarderobe, [...] Korbsofa, [...] Waschgarnituren. Rosenstr. 19.

Aus Privathand **Büfett und Kredenz** Eichen, wie neu, umständeh. bill. zu verk., Marienstr. 8.

Stark. Krankenfahrstuhl zu verkaufen. Hangelar, [...]buschstraße 198.

1stk. Plateauwagen mit gutem Verdeck, Tragkr. 40—50 Ztr. zu verk. Off. u. W. B. 278 an Exp. erbeten.

Zu verkaufen eine 6 Monate alte Hühnerhündin, sehr feine Rasse, für Zucht, sowie ein ¼ Jahr altes [...] (Sieg) Nr. 4.

Zu verkaufen eine Limonadenfabrik mit 2000 Flaschen. Auskunft Peter Schmitt, Bonn, Ermekeilstraße 22.

Zu verkaufen eine 2-Meter-Abkantmaschine f. Blech und Eisenbleche, Fabrikat Kircheis-Sachsen. Offerten u. W. 524 an „Anz." Siegburg.

Immobilar-Versteigerung. Frau Johann Langel und Johann Müller in Eitorf lassen ihren zu und bei Wiescheid (Post Neunkirchen, Bez. Köln) gelegenen gesamten Grundbesitz (12 Morgen Acker und Wiese und 8 Morgen Holz), sowie Wohnhaus zu Wiescheid Nr. 13 nebst Scheune und Stall durch den unterzeichneten Notar am Montag den 5. September, nachmittags 2 Uhr, zu Wiescheid in der Wirtschaft von Wimar Herchenbach öffentlich meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern. Eitorf, den 22. August 1921. Der Notar: Kump, Justizrat.

Geräte-Verkauf! Am Donnerstag den 1. Sept., mittags 12 Uhr, werde ich in dem Gehöft des Jean Limbach eine melkende Kuh, ein Dogcart, einen Wagen für Schweinehändler, einen fast neuen Erntewagen mit Zubehör, eine Schlagkarre, einen Balancepflug, einen Exstirpator, eine Egge, Pferdegeschirr etc. gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Meckenheim, den 26. 8. 1921. Fey, Auktionator.

Jagdverpachtung. Nachdem die freihändige Verpachtung der Jagd der Gemeinde Eichelhardt infolge Einspruchs die Genehmigung des Kreisausschusses nicht erhalten hat, beabsichtige ich die Jagd (280 Hektar groß) am Montag den 12. 9. 1921, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft Scheel in Eichelhardt für die Zeit vom 1. 4. 1923 an auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich meistbietend zu verpachten. Die Jagd liegt eine halbe Stunde von der Bahnstation Obererbach entfernt. Die Pachtbedingungen liegen vom 27.8. bis einschl. 9.9.21 in meiner Wohnung in Eichelhardt offen. Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen Einspruch beim Kreisausschuß Altenkirchen erheben. Eichelhardt, den 26. August 1921. Der Jagdvorsteher: [...]

Zwangs-Versteigerung. Am Mittwoch den 31. Aug. 21, vorm. 10 Uhr, sollen im Hofe des Spediteurs Lüttger zu Bonn, Bornheimerstraße 24, 1 Schreibmaschine „Ideal", 1 Handkarre, 2 Eisenöfen mit Rohr, 1 Petroleumofen, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Partie Tüten, 1 Kartotek, 1 Küchentisch und 1 Rasenmähmaschine voraussichtlich bestimmt durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Raspe, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Unter Garantie **Ia Thüring. Pauls-Juli-Nieren** zur Saat empfiehlt jedes Quantum **Aug. Schmalzgräber** Kartoffelgroßhandlung, Viktoriastr. 23.

Blumenzwiebel zu verkaufen 1000 Stück Lilium Candidum (wß. Osterlilie). Off. an W. Scheben, Gärtner, Roisdorf.

Hobelbank mit Werkzeug, Leimofen zu verkaufen, Heerstr. 145.

Pianinos von hervorragend. Qualität. R. Spindler, Klavierbaumstr., Lennéstr. 18.

Nußb.-Schlafzimmer 2 Bett., wß. Marmor, Sofa, Vertikow, Tisch, Spiegel, Schlafz. m. 2schl. Bett [...] abzug. Marstr. 47. II.

Fahrräder Gummi-Bereifung, Reparaturen, Vernickeln, Emaillieren billig und garantiert fachmännisch bei E. Nestler, Mechaniker, Wolfstr. 27. Tel. 3257.

Wie neu wird Ihr Kleid, wenn Sie es mit Arti-Stoffarben färben. Die neuen **Arti-Stoffarben** nach Chem. Zimmermann geben immer gute Resultate. Vorbildl. in Schönheit und Echtheit der Farben. Eine genaue Anleitung **zum Selbstfärben** liegt jedem Päckchen bei. Achten Sie auf die **Marke Arti.** In Drogerien u. Apotheken erhältlich.

Hanf-Kordel in allen Stärken **Liessem** Bonn a. Rhein. Münsterstr. 28 :: Tel. 2723

Gediegene Doppel-Schlafzimmer in Kirschb., Eichen- und lackiert fei. zu mäß. Pr. Möbelwerk Lukas, Bonn, nur Heerstr. 145.

Vertikow 600 M. Spiegel 400 M., Kleiderschr. 350 M., 1- u. 2schl. Bett von 400 M. an, Küchenschr. 250 M. an, w. Herd zu verkaufen. Sedanstr. 129.

Ia Kernseife Kisten à 150 Stück **Mk. 2.56 per Doppelstück** nur an Wiederverkäufer ab Lager hier. **Theo Müller & Co., Bonn** Kolonialwaren-Großhandlung Wilhelmstraße 12. Fernsprecher 5486.

Prima Weizen-Auszugsmehl Pfund Mk. 4.10 hat abzugeben Kohlhaas, Markt 34.

Kunststopferei Meine Spezialität ist kunstvolles Einweben od. Stopfen aller Kleidungsstücke, Wäsche usw., welche durch Risse, Schnitte, Motten oder Brand beschädigt sind. Peter Lemmen, nur Kapuzinerstrasse 9 an der Hundsgasse.

Automobil-Transport-Geschäft Wilh. Richarz, Römlinghoven. Telefon 418 Amt Königswinter. Uebernehme alle Transporte bei billiger Berechnung.

Fabrikpreise Neue farbige Filzhüte Stück 60 Mk. Umpr. alter Hüte 16 Mk. 30 Modelle Stroh-Hutfabrik Wenzelgasse 31, Lersing.

Tapeten-Reste für jeden [...] in großen Mengen sehr, sehr billig. Tapetenfabrik **Silberbach** Bonn Nur Wenzelgasse 52 Telefon 3188.

Doppel-Schlafzimm. mit 3tür. Spiegelschr. und sehr guten Einlagen sehr billig zu verkaufen. Hochstadenstraße 3.

Guterh. Schlafzimmer zu verk., Adolfstr. 102, Part.

Rundgeb. Naturküche selbstgefertigt, sehr preiswert zu verkaufen. Schreinerei, Marstr. 19.

Schöne Küche und Herd zu verkaufen. Adolfstr. 102.

Erstklassiger **Lastkraftwagen** Benzol, Oel, Gummi liefert billigst Auto- und Industrie-Zentrale G. m. b. H., Bonn, Koblenzerstr. 72. Tel. 388.

Näherin. Suche noch Kunden im Anfertigen von Damen-[...] b. billigst. Berechn. Poppelsdorfer Allee 44, Souterrain.

Laden-Einrichtung tadellos, auch geteilt, billig z. verkaufen. Poertler & Rau, Brüdergasse 30.

Näherin für Ausbess. u. Neumachen s. Kunden. Off. u. A. E. 6079 an Exp.

Wohnzimmer-Möbel in Eichen, Nußbaum u. Mah. billig zu verkaufen. Bonn, Heerstr. 145.

Anfertigung jeder Garderobe Thomastr. 22.

Doppel-Schlafzimmer mit guter Auflage, Spiegelschrank, Schreibkommode, Wasch- u. Nachtkommode bill. zu verkaufen. Maargasse 19.

Betten, Matratzen und Sofas werden fachgemäß und billig aufgearbeitet. Bonner Polster-Werkstelle Alter Heerweg 34.

Aus aller Welt.

Der Strohhut.

Kulturgeschichtliches von Kurt Meyer-Rotermund.

Wegen ihrer Leichtigkeit und Durchlässigkeit sind die Strohhüte bekanntlich die beliebteste Kopfbedeckung in der heißen Jahreszeit. Seit wann nun hat man sich in Deutschland dieses Schutzmittels gegen die Sonnenstrahlen bedient? Auf den ältesten deutschen Trachtenbildern findet sich keine andere Kopfbedeckungsform als Kronen und Helme. Der gemeine Mann trug letztere natürlich nur im Ernstfalle, gewöhnlich ging er barhäuptig. Merkwürdig ist freilich der Bericht des alten Geschichtsschreibers Widukind, daß die Sachsen schon sehr früh den Strohhut gekannt hatten. Er erzählt: Als König Otto I. im Jahre 946 gegen Frankreich zog, verspottete der Herzog Hugo ihn und seine Stammgenossen, daß sie unkriegerisch seien, und daß er leicht mit einem einzigen Zuge sieben Speere der Sachsen „verschlucken" könne. Darauf gab, so berichtet Widukind weiter, der König die berühmte Antwort, er habe eine solche Menge von Strohhüten (d. h. Kriegern), wie weder Herzog Hugo noch sein Vater je gesehen. Und wirklich fand sich, obgleich das Heer sehr stark war, nämlich 32 (?) Legionen, niemand, der nicht eine solche Kopfbedeckung trug, einige wenige ausgenommen. So weit Widukind. Tatsächlich haben die alten sächsischen Bauern, wie zeitgenössische Miniaturen erkennen lassen, eine Art Strohhut mit niedrigem Deckel und breitem, schräg herabhängenden Rand getragen. Der Sachsenspiegel gibt seine Gestalt an. Auch Frauen sind mit diesem Strohhut bekleidet gewesen, wenn sie im Freien arbeiteten, z. B. die Schnitterinnen.

Derartige Hüte in damaliger Zeit waren Erzeugnisse der „Heimarbeit"; wer einer solchen Kopfbedeckung bedurfte, verfertigte sie sich nach Möglichkeit selbst. Zu einem besonderen Zweige des Handwerks wurde die Verwendung von Stroh zu Hüten erst geraume Zeit später, und zwar war es in Europa Italien, wo vornehmlich in der Gegend von Florenz und Siena jene Herstellung aufblühte. Dort, im Tale des Arno, wurden die feinsten Strohhüte aus den Halmen einer eigenen Getreideart, die nicht um der Körner willen allein angebaut war, hergestellt. Dieses Stroh, das man zu den Hüten nur vom oberen Knoten bis zur Aehre benutzte, wurde abgesondert, in kleine Bündel gebunden und in einer großen, hölzernen, luftdicht verschlossenen Kiste, an der innen kein metallener Nagel sein durfte, und in deren Mitte man eine Pfanne mit glühenden Kohlen setzte, 3—4 Tage lang gebleicht. Waren die Hüte geflochten, so wurden sie etwas angefeuchtet und mehrere Tage in einer Kiste Schwefeldämpfen ausgesetzt, alsdann mit einem Stück Holz aus Buxbaum geglättet und mit einem schweren, heißen Bügeleisen gebügelt. Die geringeren Sorten der Hüte färbte man oft schwarz, während die, welche weiß bleiben sollten, noch einmal geschwefelt wurden. Uebrigens fabrizierte man in jenen oberitalienischen Gegenden noch mancherlei andere Strohwaren, z. B. Strohbüsche, ferner Blumen, Vasen, Körbchen, Kästchen und Decken aus Stroh.

In der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde die Strohbereitung dann wesentlich vervollkommnet und das nicht nur in Italien. Besonders feine Hutsorten lieferte die Schweiz. In Glarus und Genf verfertigte man bereits Glanzstrohgeflechte aus breiten, gespaltenen und flach übereinander liegenden Halmen in verschiedenen Mustern sowie auch Strohschnüre, fälschlich Erbsenstroh genannt. In Frankreich war es namentlich die Stadt Alencon, wo vor allem die Strohbänder und die kleinen, mit buntem Glanzstroh überzogenen Galanteriesachen (Toilettenkästchen, Etuis, Nadelbüchsen, Fächer, Körbchen, Decken, Teller) entstanden. Von Englands Strohflechtereien, die hauptsächlich aus Bedfordshire kamen, heißt es in dem Damen-Konversationslexikon von C. Herloßsohn (1837), sie seien zu teuer gewesen, um viel ausgeführt werden zu können.

In Deutschland wetteiferten in erster Linie die sächsischen Fabriken mit den italienischen an Güte und Eleganz der Ware. Man flocht hier Hüte von Reisstroh und Strohgaze, einer Art Gaze mit Streifen von eingewebtem, feinem Stroh. Als Ersatz der teueren Strohhüte verwendete man übrigens auch Papier- oder Papphüte aus feinem, sehr starkem, gefärbten Papier, dem durch Muster das Aussehen geflochtenen Strohes gegeben wurde.

Das Schwefeln ist erwähnt worden. Dieses reichte aber nicht hin, den Hüten jene blendende Weiße zu verleihen, durch die sich die Basthüte auszeichneten. In Frankreich erfand man gegen Ende des 18. Jahrhunderts dafür das Bleichen mit oxydierter Salzsäure. Besonders wurde die Strohmanufaktur in Tirol, Sachsen und Brandenburg gepflegt. Man lernte die Halme so aufschlitzen, daß gegen zwei Drittel des Strohes gespart wurde. Durch neu erfundene Glättwerkzeuge gab man den Halmen einen schönen Spiegelglanz. Man entdeckte neue Arten von Geflechten: dreieckige, durchbrochene, gezogene, geschlängelte. Die Engländer erfanden dazu eine Maschine, deren Hauptteil ein schneidender, stählernder Stern mit einem dünnen Stiele war, der durch den Halm hindurchgeführt wurde. Aus den so gespaltenen Halmen gingen überaus feine und kunstvolle Flechtwerke hervor. Die aufgelegte und gepreßte Stroharbeit, d. h. diejenige, bei der man das gefärbte oder ungefärbte Stroh auf Papier, Pappe, Atlas usw. klebte und preßte, war eine andere Erfindung mehr spielerischer Art. Ein gewisser Friedrich Nitze in Berlin verstand es besonders gut, das Stroh sehr scharf und mit allerlei Figuren durch eine Art Formen hindurch auf Papier zu pressen. Solche gepreßte Strohhüte blieben jedoch nur wenige Jahre beliebt.

Zum Schluß sei noch ein Ersatz für die damaligen Strohhüte erwähnt: die Korkhüte, die jedoch — außer in tropischen Ländern — sich nie recht eingebürgert haben.

Die Schönheitsschule.

In London besteht eine Schönheitsschule, in der Damen zu Spezialistinnen in der Schönheitspflege ausgebildet werden. Dieses in seiner Art einzige Institut wird in einem Londoner Blatt eingehend geschildert. Das Lehrkollegium besteht aus verschiedenen Aerzten, worunter sich ein hervorragender Hauptspezialist befindet, aus Chemikern, aus Künstlern der Massage, der Maniküre und Pedikure und aus einem Psychologen. Der vollständige Kursus, der 900 Goldmark kostet, dauert sechs Monate und umfaßt folgende Fächer: Gesichts- und Kopfmassage, Haarfärben und Frisieren, elektrische Behandlungen, Anatomie, Neurologie, Psychologie, Physiologie und — Geschäftsführung. Die Schlußprüfung wird vor dem gesamten Lehrerkollegium abgelegt; wer sie besteht, erhält ein Diplom, das ihm sehr leicht eine einträgliche Stellung verschafft. Beschreitet man diese interessante Hochschule der Körperpflege, so kommt man durch verschiedene Manikurräume, in denen die letzten Finessen der Hautpflege erprobt werden, verweilt in besonderen Haarfärbesalons und hört das Kolleg eines Hautspezialisten, der die Erreichung eines schönen Teints für die Grundbedingung aller Frauenschönheit erklärt.

In dem großen Unterrichtssaal hängen anatomische Zeichnungen an den Wänden, und die Professoren halten ihre Vorlesungen vor einer großen Anzahl junger und älterer Damen, die alle weiße Arbeitsmäntel tragen. Die Besucherinnen des Instituts haben den großen Vorteil, daß sie hier in alle Neuheiten der sich immer mehr entwickelnden Wissenschaft der Körperpflege eingeweiht werden. Die einzelnen Räume sind mit den letzten und besten Instrumenten ausgestattet, und da der Erfindergeist sich auf diesem Felde reich betätigt, so findet man die merkwürdigsten, seltsam geformten Werkzeuge, die die eigenartigsten Zwecke verfolgen. „Es ist ganz gleich, ob eine Frau 18 oder 40 Jahre alt ist," sagte die Leiterin der Schule, Mme. Carle, „wenn sie eine gute Erziehung genossen hat und sich für unser Fach wirklich interessiert, wird sie eine gute Schönheitsspezialistin werden. Es ist ein Beruf, der jetzt außerordentlich in Aufnahme kommt, in dem sehr viel gearbeitet wird und der wirklichen Fachleuten ein vorzügliches Auskommen bietet."

Vom Straßenhandel in alter Zeit.

Der Straßenhandel blüht jetzt im Sommer besonders, und an allen Ecken der Großstädte sieht man Waren feilgeboten, nicht nur Obst und Gemüse, sondern auch Bücher und Kleiderstoffe, Schokolade, Seife und unzähliges andere. Der Straßenhandel hat überhaupt seit dem Ende des Krieges einen außerordentlichen Aufschwung genommen, und unsere so hoch entwickelte Zeit kehrt damit in einem merkwürdigen Atavismus zu den ältesten Formen des Handelsverkehrs zurück. Der Straßenhandel hatte im Mittelalter eine Ausdehnung, wie wir sie heute nicht mehr kennen; er war ein wichtiger Zug in dem ganzen Bilde des damaligen Lebens, und die Erinnerung daran lebt noch heute in manchen Straßen- und Gassenbezeichnungen fort. Den Straßenhandel im Zusammenhang mit den Straßennamen behandelt Erwin Volckmann in einem grundlegenden Werk „Alte Gewerbe und Gewerbegassen", in dem die ganze Fülle der mittelalterlichen Berufe und Handwerke, zugleich auch im Spiegel der Straßennamen, in einem außerordentlich reichhaltigen Material an uns vorüberzieht. Das Buch ist eine unerschöpfliche Fundgrube für alle Zweige der Kulturgeschichte; so gewährt es auch reichen Aufschluß über die Erwerbszweige, die ihre Waren auf den Straßen feilhielten. Der Kleinhändler oder Krämer führte im Mittelalter auch den Namen Stationierer. Solche „Stationarii" werden zuerst in Straßburg 1190 erwähnt als Kaufleute, die auf offener Straße eine statio, d. h. Stätten hatten, wo sie ihre Waren auf Bänken oder in kleinen Buden feilhielten. Es sind nicht nur kleine Händler, die damit gemeint sind, sondern auch größere Kaufleute schlugen diesen Weg des Vertriebes ein; erscheint doch bereits 1250 ein Heinrich Stazionierer als Schöffe. Anderwärts nennt man diese stationes „Kremen", „Kromen" oder „Krambuden". Man bezeichnet mit Stazio dauernd aufgeschlagene Verkaufsstände, aber ebenso die gelegentlichen Buden der herumziehenden Trödler und Quacksalber. In Bayern wird der Ausdruck für diese Krambude „Staz" gleichbedeutend mit Apotheke gebraucht, und der „Statzauner" ist so viel wie Apotheker. Dies hat seinen Grund darin, daß Apotheke ursprünglich nur Behälter, Speicher hieß und hauptsächlich auf die Verkaufsbuden angewandt wurde, die die fahrenden Quacksalber aufschlugen. Noch lange verstand man unter Apotheke ganz allgemein einen Verkaufsladen; so wird z. B. 1317 in Frankfurt eine „apotheca" der Gewandschneider erwähnt. 1516 wird ebenfalls in Frankfurt derselbe Händler bald Apotheker und bald Zuckerbäcker genannt, und erst allmählich wurde die Bude der Quacksalber zu unserer Apotheke, in der nun nicht mehr fabelhafte Wundermittel, sondern ernste Arzneien zu haben sind.

Die Erinnerung an den Straßenhandel des Mittelalters ist noch heute in vielen Straßennamen aufbewahrt, in den Krämer- oder Kramergassen, den Apotheker- und Hökergassen. Die jetzige Krämergasse in Breslau wird als „Cremergasse" bereits in den ältesten Schöffenbüchern erwähnt, und der mittelalterliche „Crome" oder „Kromeke" ist der eigentliche Straßenhändler, der auch wegen des Tabuletts oder Tablettes, auf dem er seine Waren feilbietet, im 17. Jahrhundert Tabulettkrämer oder „Tafeliter" heißt. An den „Kromeke" erinnern Straßenbezeichnungen, wie in Wismar und Rostock „Krönkenhagen", in Güstrow „Krönchenhagen", in Stralsund „Krönskenhoff", die „Krönchengasse" in Königsberg und auch die „Krankenhagen" genannte Gasse in Minden i. W. Die „Keveler-Gasse" in Danzig gemahnt an den „Käufel" oder „Kevel" genannten Straßenhändler; in dieser Gasse standen auch die „Geiseler", die ihr Fleisch nur in fliegendem Handel verkaufen durften und meist Fleischabfälle verhandelten, woher die Bezeichnung der Kevelergasse als „Plautzengasse" (poln. pluca = Lunge, Eingeweide) herkommt. Der „Obesser" oder „Obster" war der Obsthändler, der in Straßburg schon im 12. Jahrhundert erwähnt wird, auch in verschiedenen Personennamen bald auftaucht. Der Fruchthandel blühte auf den sog. Naschmärkten sowie auf den Schliffel- oder Schlüffelmärkten. Der „Krauter" verkaufte Gemüse und Kohl, der „Erweißer" Erbsen, der „Eiermann" Eier, der „Käsemenger" Käse, der „Essigmenger" Feinessig. Sehr eifrig wurde der Straßenhandel auch von den Fischverkäufern getrieben. Heringmänner und Heringfrauen kommen in Straßburg bereits im 13. Jahrhundert als Gewerbe vor, und die „Fischweiber" halten früh ihren Ruf als zungenfertige Schimpferinnen. Ueberhaupt sinkt der Straßenhandel, je mehr er in die Hände unseßhafter und zweideutiger Leute gerät, zu einem „fahrenden", also unehrlichen Gewerbe herab. Der Typus des Kleinhändlers wird der „Hödel" oder „Hodeler", der Lumpen und Altzeug aufkauft, der „Gängler", der üble Münzgeschäfte macht, der „Tandler", der ein Pfandleihgeschäft betreibt und mit allem Möglichen handelt. Diese zweideutigen Vertreter des Straßenhandels hatten ihre Stände an jenen Stellen, die noch heute Tändel- oder Trödelmarkt, Plunder- oder Plundekenmarkt, Gerümpel- oder Gerämpelmarkt heißen. Zu diesen herumziehenden Straßenhändlern gehörte auch der „Vivandierer", der allerlei Getränke und Waren feilhielt, sowie der „Roßtäuscher", dessen ursprünglich aus dem Tauschwege entstandener Name bald in „Täuschung" umgedeutet wurde. So sinkt denn im 16. und 17. Jahrhundert der einst so ehrliche und hochgeachtete Straßenhandel immer mehr herab und wird ein unehrliches Gewerbe, an dem sich hauptsächlich „fahrendes Volk" beteiligt, von dem das seßhafte zunftmäßige Gewerbe weit abrückt.

Von Nah und Fern.

:-: **Homburg** (Pfalz), 28. Aug. Der Berufsbürgermeister der Stadt Homburg hat als einer der ersten des Saargebiets die Forderung gestellt, sein Gehalt in Franken zu beziehen. Auf Grund des Anstellungsvertrages mußte das Ansuchen genehmigt werden. Das Gehalt des Bürgermeisters steigt dadurch bei dem jetzigen Frankenkurs um etwas mehr als das doppelte. Die Organisation der Gemeindebeamten des Saargebiets hatte sich bisher gegen die Einführung der Frankenlöhnung ausgesprochen.

:-: **Wiesbaden**, 28. Aug. Am 5. und 6. September d. Js. werden in Wiesbaden die Vorstandssitzungen des Deutschen und Preußischen Städtetages abgehalten. Die Oberbürgermeister fast sämtlicher größerer Städte Deutschlands erscheinen.

Sprechsaal.

[10391] Oper in Bonn. Endlich nach unheimlich langer Pause mal wieder Oper in Bonn. Leider war es für die laufenden Liebhaber unmöglich, Plätze zu bekommen, da am ersten Verkaufstage — 8 Tage vor der Oper selbst — kein Platz mehr zu haben war. Da nun beim Billettverkauf gesagt wurde, daß die Gesellschaft evtl. noch einige weitere Vorstellungen geben will, hoffen wir, daß die Stadtverwaltung eine Verlängerung des Gastspiels in die Wege leiten wird.

Viele Opernfreunde Bonns.

Tücht. Zweitmädchen in kl. Privatpension gesucht. Bismarckstraße 33. II.

Brav. tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Peter Wolff, Sternstr. 59. 2

Tüchtiges Mädchen aus besserer Familie kann sich in meinem Hause in der feinen Küche perfekt als Köchin ausbilden. Frau Ch. Schnis, Privatklinik, Hohenzollernstraße 28. 2

Brav. fleiß. Mädchen f. alle Hausarb. gesucht. Gute Behdl., hoh. Lohn. Alb. Elven, Schw.-Rheindorf, Bonnerstr. 86.

Sauberes Mädchen für kl. Etg.-Haush. bei guter Verpfleg. per sofort gesucht. Bonn, Goebenstr. 31. II. 2

Prop. Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Café Fürstenhof, Bonn.

Tüchtige, zuverlässige **Zeitungsträgerin** gesucht. A. Lützenkirchen, Wenzelgasse 37. 1

Zweitmädchen gesucht. Vorzustellen vorm. bis 9.30, nachm. bis 4.30 Uhr. Frau Gentrup, Maarflach 2. (1

Zwei eins. kath., im Bügeln etwas bewanderte **Hausmädchen** für sofort gesucht. Angeb. mit Zeugn. u. Lohnanspr. an die Rentei Schloß Gracht bei Liblar erbeten. (2

Für nach Arnheim (Holland) wird zu kinderl. Ehepaar ein tüchtiges braves 1 **Mädchen gesucht** das die bürg. Küche versteht. Lohn nach Guldenwährung. Nur solche, die im Besitze gut. Zeugnisse sind, woll. sich meld. bei Frau Paul Wiegeli, Meckenheim, Bez. Köln, Bahnhofstraße 12. Fernsprecher 11.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 15. Sept. gesucht. Niebuhrstraße 35.

Gegen Höchstlohn wird noch ein ordentliches **Mädchen** gesucht. Emil Temme, Weinstuben des Bonner Bürger-Vereins, Kronprinzenstr. 2.

Beff. jg. Mädchen mit guter Bild. u. Haushalt.-Kenntn. sucht St. a. Stütze od. Kinderfrl., wo Gel. z. Wei[t]erbild. geb. ist. Off. u. G. H. 200 an Exp. 2

Suche ein **Zweitmädchen** angenehme Stelle, gute Behandlung. Godesberg, Siemarckstr. 13. 1

Suche für sof. älteres, kath. **Mädchen** m. kl. Haush. (2 Pers.), selbst. führen kann. Frau Thomas Esser, Euskirchen, Ursulinenstraße 11. 1

Gepr. Kinderpflegerin für eine Familie auf d. Lande in Oesterreich gesucht. Frau J. Balthasar, Coblenzerstr. 99.

Besseres Drittmädchen gesucht für ält., herrsch. Haush. nach Krefeld, w. recht gut bügeln, nähen u. etw. schneidern k. Gute Stell. Zeugn.-Abschr. u. Lohnang. u. Bild erb. Portoausl. werden verg. Off. unt. J. 942 a. d. Ann.-Exp. J. B. Houben, Krefeld. 1

Adressenschreiberin für Heimarbeit sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Schreiblohns für 1000 Stück u. E. H. 302 an die Exped. 1

Zuverl. Mädchen zum 1. Okt. gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Frau Dr. Peters, Obercassel, Hauptstr. 1 (2

Kräftiges älteres **Mädchen** hauptsächlich für selbständige Zimmerarbeit gesucht. 3 Wilhelmstraße 22.

Junges besseres Mädchen in leichte, angenehme Stellung gesucht. Mozartstr. 5a. II. 1

Fleiß. brav. Mädchen für alle häusl. Arb. in klein. ländl. Betrieb gesucht. Geleg. z. a. d. Kochen erlern. Gute Beh. u. g. Lohn. Näh. in d. Exp. 1

Mädchen für alle Hausarb. in französ. Familie gesucht. Thomastr. 2, Vorzustellen am 30. August nachmittags. (Gute Zeugn.). 2

Tüchtiges jüngeres Hausmädchen bei hoh. Lohn, Wäsche auß. d. Hause, per sofort gesucht. 1 Frau Arthur Hirschfeld, Bonn, Kaiserplatz 20. II.

Mädchen für alle Hausarb. in kl. Haushalt ges. Frau W. Albuck, Markt 26. 1.

Junge Dame wünscht f. ein. Nachm. Beschäftigung, evtl. schriftl. Arbeiten zu Hause. Off. u. D. K. 616 an d. Exp. 1

Nach Holland 1 für kl. Privathaush. zu deutscher Dame tüchtig. selbst. Alleinmädchen sof. gesucht. Meld. bei Frau Stevens, Friedrichstr. 14. I.

Beff. Fräulein kath., in den 20er Jahren, im Haushalt erfahren, sucht pass. Wirkungskreis als Stütze, Gesellschafterin oder Hausdame. Off. u. D. L. 3980 a. d. Exp.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in Damen- u. K.-Garderobe, Jackenkleidern u. Mänteln etc., Stiftsplatz 6. II.

Beff. Mädchen sucht Lehrstelle in einem Kolonialwarengeschäft. Selbige scheut keine Arbeit. 1 Off. u. K. O. 976 an Exp.

Kontoristin sucht Beschäft. für zu Hause. Off. u. S. S. 183 an d. Exp. 2

Junge Kontoristin sucht Anfangsstelle für leichte Büroarbeit. Gefl. Off. u. K. D. 808 an die Exp. 2

Berufswechsel wünscht junges Mädchen. Kl. evtl. Geschäft oder Büro erwünscht, zum 15. 10. 1921. Ang. u. R. G. 777 a. d. Exp.

Suche für m. Tochter 15 J., in herrsch. Hause Stelle zur Erlernung des Haushalts gegen kleine Vergütung. 1 Off. u. M. G. 1006 an Exp.

Erstwärterin mit besten Empf. u. sehr gut. Zeugn. sucht Stelle für sofort. Off. an Anna Blumenthal, Nohn, Kreis Adenau. 1

Fräulein sucht tagsüber leichte Beschäftigung. Offerten unter M. W. 14 an die Expedition. (3

Aelteres Mädchen im ganzen Hauswesen bewandert, sucht zum 15. 9. od. später Stelle bei einz. Herrn, auch zu mutterlosen Kindern. Off. unter M. 85. an die Exped. (1

Aelt. kath. Fräulein sucht Stelle als Stütze oder Haushälterin in landwirtschaftlichen Betrieb. 3 Off. u. E. K. 783 an Exp.

Aelterer erfahrener **Schwachstrom-Monteur** gelernter Mechaniker sucht Stellung. 4 Off. u. M. G. 2934 an Exp.

Junges besseres **Mädchen** sucht Stelle in kl. herrschaftl. Haush. Eintritt sof. o. 15. 9., a. l. Bonn o. Umg. Offert. an Ph. Höver, Neuenahr, Rheinstraße 21. 1

Gebildetes junges 1 **Mädchen** f. kinderlieb, sucht Stellung bei kl. Kindern (engl.) Off. u. O. D. 1138 a. d. Exp.

Perfekte Friseuse sucht Stelle per 1. oder 15. September in Bonn od. Umgegend. Off. mit Gehalt u. P. H. 1091 an die Exp. 1

Perf. Stenotypistin mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht sich per 1. Okt. zu verändern. Gefl. Angeb. sind zu richten an Gertrud Ziegler, Sangerhausen in Thür., Töpfersberg 58. 1

Fräulein 29 J., kath., bisher im elterl. Haushalt u. Geschäft tätig, **sucht Stelle als Stütze evtl. Haushälterin** bei älterem Ehepaar od. einzelner Person. Gefl. Off. unt. H. W. 30042 an die Ann.-Expedition Friedr. Schau, Duisburg. 1

Putz. 2. Arbeiterin sucht Stellung. Off. u. H. K. 672 an d. Exp. 4

Jg. Dame, 20 J., Lyzealbild., höh. Handelsschule, 1¼ Jahr kaufm. erste Referenzen u. Zeugnisse, sucht Anfangsstelle als **Sekretärin** auf kl. Gut (Weingut) oder in kleinem Hause bei voll. Fam.-Anschluß; evtl. Mithilfe im Haushalt. 1 Angeb. u. R. D. 910 an Exp.

Tüchtiger, älterer **Bäckergehülfe gesucht.** Bäckerei u. Konditorei Wilck, Euskirchen, Kölnerstr. 64. 1

Mehrere tüchtige Bauschreiner für Neubau und Werkstatt b. höchsten Löhnen für sof. und dauernd gesucht. Bauschreinerei Hans Walter, Brühl, Bez. Köln. 1

Tüchtige Bau- und Kunstschlosser durchaus selbständige, exakte Arbeiter, gesucht. **E. Scheben Sohn** Godesberg, Koblenzerstraße.

Maler- und Anstreichergehülfen sucht Franz Neunkirchen, Malermeister, Bad Honnef.

Schriftsetzer in feinem Akzidenzsatz Gutes leistend, zu baldigem Antritt gesucht. 1 Buchdruckerei Eifele, Sternthorbrücke 4.

Aelt. selbständiger zuverl. **Bäcker u. Konditor** für sofort gesucht. Näh. Exp.

Jung. Bäckergehülfe der etwas Konditorei versteht, sucht für sofort Stellung. Jos. Schmitgen, Küdinghoven bei Beuel, Kirchstr. 5. 2

Studentendiener in allen Arbeiten perfekt, **sucht Stellung.** Off. u. M. O. 505 a. d. Exp. 2

Suche f. kräft. Jungen, 15 Jahre alt, eine Stelle als **Schuhmacherlehrling.** Off. u. C. B. 184 an die Exp. 1

Suche für meinen Bruder 15 Jahre alt, eine **Stelle als Schreinerlehrling.** Off. u. A. S. 294 an d. Exp. 1

Handelsschüler sucht Anfangsstelle a. kaufm. Büro. Ist in Stenographie, Schreibmaschine, einfacher u. doppelter Buchführ. ausgeb. Off. erb. u. J. R. 16 a. d. Exp. 5

Tüchtiger Bauschreiner sucht Peter Hebenstreit, Burgstr. 184. 1

Eine Partie leere **Packkörbe zu verkaufen.** Zigarrenhaus Wollmer, Meckenheimerstr. 10. 1

Pützchens Markt. 2000 St. im. Piasavabesen à St. nur 50 Pfg. abzug. Postfach 11 Honnef a. Rh. Bahnhofstr. 4a. Daselbst spottbillig ca. 1000 Kinderschürzen, ca. 2000 Kinderkleidchen aus schw. u. bunt. Satin. 1

Sommerüberzieher Gehrock-Anz. u. Anzüge, wie neu, zu verk. Kölnstraße 74. 1

4000 la rote Brüggener **Falzziegel** ab Station Bonn für Mk. 1350 1000 Stück, auch geteilt, abzug. Off. u. B. M. 10 an d. Exp. 1

Herrenpaletot fast neu, umständeh., sehr bill. abzug. Näh. Kölnstr. 109. 4

Mehr. gebr. Treibriemen und Riemenscheiben billig zu verkaufen. Beuel, Wilhelmstraße 79. 1

1 Paar getr. D.-Halbstiefel, hoh. Schaft, Gr. 38, u. 1 Paar getr. weiße Dam.-Halbschuhe zu verkaufen. 1 Bonn, Meckenheimerstr. 54. II.

1 Küchenschrank, Tisch und 3 Stühle nebst Küchengerät billig zu verkaufen. 1 Blücherstr. 10, Part.

Mod. Jackenkleider dkl. blau u. grau f. schl. Fig., gut, für 5000 M. zu verkauf. Näh. in der Exped. 1

Einschiebbarer Angelstock mit Zubehör, neu, holländ., zu verkauf. Näh. Exped. 1

la Alpenbrot für Wiederverkäufer. 2 Bonn-Süd, Bergstraße 78.

Herren-Fahrrad mit Freilauf, fast neu, billig zu verkaufen. Goebenstr. 2. Vormittags bis 2 Uhr. 1

Wanderer Motorrad 3 PS., 2 Cyl., gut erhalten, billig zu verkaufen. 4 Breuer, Arndtstr. 31. II.

Neuer Marengo-Paletot und neue Hose äußerst billig zu verkaufen. 3–7 Uhr nachm. Markplatz 10. 4

Neues **Paddelboot** mit Paddel zu verkaufen. 1 Plittersdorf, Meckenheimerstr. 51.

Neues Doppel-Schlafzimmer kompl., Birke, gestr., billig zu verkaufen. Kölnstr. 108. 4

Bücher wissensch. Zeitschr. u. a. Werke zu kaufen gesucht. Angebote u. F. N. 191 an die Exp. 1

Ueberseekisten und eine Klavierkiste zu kaufen gesucht. Offerten u. K. S. 605 an die Exp. 1

Brautpaar sucht Büffet, Schreibtisch, Sofa, Bücherschr., Teppich, Spiegel, Stühle, Kleiderschr. Waschkom. gut. Bett, Plümeau, Küchenschrank u. Herd zu kaufen. Off. u. F. 93 an die Exp. 4

Zahle die höchsten Preise für alte Fahrradgestelle und Ersatzteile. Offerten unter G. K. 909 an die Exped. 1

Tafelwage gesucht. Hundsgasse 11. II. 1

Ankauf v. Möbeln jeder Art, Keller- u. Speichersachen. Annagraben 38. 1

Villa mit Fremdenpension in Honnef, inkl. Restaurat.-Betr. mit Invent. 200 Mille, ohne Inv. 170 Mille, sof. frei. Off. u. Makler an Exp. 4

Niederbreisig a. Rh. Villa u. 4 Morg. Obstgarten Preis 275, Anzahl. 165 Mille, sofort beziehbar. Off. unter „Makler" an die Exp. 4

Wirtschaft bei Bonn, mit großem Tanzsaal, zu verkaufen. Rückfragen Porto beilegen. (1 Hein, Blumenstr. 1.

Modernes Haus
12 Räume, mit nettem Garten, Einfahrt, Werkstelle, für Handwerker oder klein. Geschäft geeignet, zu verkaufen, sofort zu beziehen. Näheres Sebastianstraße 5.

Stenotypistin
gewandt in der Aufnahme und Wiedergabe von Diktat zum baldig. Eintritt von groß. Akt.-Ges. am Platze gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter C. M. 6734. an die Expedition.

Kartoffeln
prima gelbfl. Industrie, so lange Vorrat reicht 75 M. per Ztr. ab Haus.
Jos. Gilles, Lebensmittelhaus, Bonn-Süd, Karthäuserplatz 1.

Näherin sucht noch Kunden z. Schneid. Näheres in der Exped. 1

Einf. möbl. Zimmer ohne Wäsche u. Bedien. an 1 od. 2 Frl. z. verm. Näh. Exp. 1

Suche zu kaufen kleines Geschäftshaus oder klein. Restaurant, mögl. auf dem Lande. Privathaus in Bonn mit 4 freiwerdenden Zimmern kann in Zahlung gegeben werden. 2 Off. u. B. O. 105 an Exp.

Suche Hotel a. Rh. mit 40 Betten aufw. Anzahl. gebe bis 400 Mille. Off. u. T. O. 1506 a. d. Exp. 4

Student sucht für sofort **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, Heizung in ruhiger Lage. Angeb. m. Preisang. u. T. B. 21 a. d. Exp. 2

Eleg. möbl. ungeniert. Zimmer mögl. sofort gesucht. Off. u. H. H. 44 an die Exp. 1

Junge, reinrassige **Jagdhunde** 6 Wochen alt, sofort zu verkaufen. Näheres Annagraben Nr. 8, 2. Etg., mittags von 1–3 Uhr. Ebenfalls gr. brauner, reinrassiger Jagdhund daselbst zu verkaufen. 4

Rassereiner Teckel zu kaufen gesucht. 1 Lessingstr. 21.

Ein graubrauner, junger, langhaar., 2–3 Monate alter **Jagdhund** (Griffon) zu kaufen gesucht. Math. Stark/in Syzig. 1

Schöner, kleiner, wachsamer, reinrassiger 1½jähr. **Pinscher** zu verkaufen. Heinemann, Zentral-Winzerv., Ahrweiler, Tel. Amt Neuenahr 344. 2

Für 9 Mon. altes Kind werd. **Adoptiveltern** gesucht. 2 Off. u. B. C. 197. a. d. Exp.

Von der Reise zurück Dr. Urstadt.

Von der Reise zurück. Dr. Bogen. 1

Nachlaßverkauf. Am Dienstag, 30. 8., vorm. 10 Uhr, werde ich wegen Auflösung meines Hausstandes Betten, Möbel, Kücheneinrichtung pp. verkauf. Frau Wwe. Gürtler, Bonn, Hadwigstr. 3a. 1

Erfindungen werden zu kaufen gesucht. Näh. durch Int. Patentbörse Coblenz

Junger Franzose aus sehr guter adel. Familie sucht, um Deutsch zu lernen, Anschluß an Herrn od. kath. Familien zu Korrespondenz oder Sprachaustausch. 1 Off. u. F. R 680. an d. Exp.

Widerrufung! Alle Beleidigungen und Verleumdungen, welche ich gegen Fräulein A. Moll ausgesagt, nehme ich mit dem größten Bedauern als unwahr zurück. Frau Fritz Rumpel, Rheindorferstr. 47. 1

500 Italien.-Hühner beste Winterleger 8–4 Mt. alt, à 35–40 Mk. verk. J. Wahrig, Geflügelhdl., Alm a. D. 2